gt über Ihre eigenen Texte zu halten. Als ich Unabhängigkeit sprach, meinte ich Freiheit von Dienstbarkeit des Mitleids eines Anderen. Ich, daß mein Leben hier wenigstens mein eigenes sein sollte."

„Ich erhalte meinen Unterhalt von Ihnen," ortete Traynor ruhig, „und habe mich deshalb nie als Sclave gefühlt."

„Verzeihen Sie, lieber, gütiger Freund, ich e mich selbst hassen, wenn ich Ihnen einen Au- ick Schmerz verursachen sollte. Meine Stimmung t sich mit der Zeit nicht."

„Es giebt ein Mittel, sie zu beherrschen. Brü- Sie nicht über das, was in Ihnen liegt. Ver- rn Sie nicht Ihr Mißgeschick von Ihrem eige- Herzen, bis Sie dazu gelangen, die Welt für und sich selbst für groß zu halten. Gehen Sie Ihre tägliche Arbeit, gleichviel, welche sie sei, inem festen Entschlusse, Ihr Möglichstes zu thun, mit dankbarem Herzen dafür, daß Sie im de sind, sie zu thun. Vergessen Sie nie, daß, es gar Manchen giebt, der unter Ihnen steht, sich den Weg zum Ruhm und Vermögen vor Ih- bahnt, doch eben noch so viele Bessere, wie sich ungesehen und unbeachtet bemühen, das it in einem Dachzimmer abmatten und einen ähnlichen Verstand in ein dunkles Grab tragen!"

eine von Ihnen," antwortete
Offenheit des Geständnisses ent=
in lautes Lachen.
ichtigen Sie nicht, mir zu ver=
er noch immer lachend.
h thun, was so Viele umsonst
Was kümmert sich die Menge,
s jungen talentvollen Mannes
in sie ihn führt? Das ist ge=
Leute einem kräftigen Schwim=
mme weiter — hinaus in die
Wogen hoch gehen und die Wel=
d; das ist Deiner würdig bei
und Deinen kräftigen Gliedern.
Wasser und die seichten Stellen
Kränklichen. Dein Weg liegt
e und dem grundlosen Ocean.'
n, ob er jemals wieder zurück=
Stolz und ihre Einbildung ist
schwimme weiter, und wenn
das Ufer gespült wird, so ha=
, wie ein Wort der Verachtung
für Jemand, der seine Kräfte

Sie den Eifer ab! Mit welcher
Sie jeden Impuls, der einem

herlichen Verkündigung
schlechte Antriebe zur G
„Ist es nicht be
Hindernisse von einem
ich bin, ausgehen?"
gen Thränen glänzten.
Die Arme des J
genblicklich, während
„Verzeihen Sie
Sie mich versuchen,
bessern kann, dessen A
ermüdet haben würde.
mich anstrengen — ich
täglichen Unannehmlich
wie Andere thun, un
sein. Wir werden zu
gungen zurückkehren,
Ihrem Entzücken über
Ihnen zu Gefallen so
ich kann. Sie sollen
Sterne führen, und
dern blenden, in de
und zur Vergeltung d
bei mir in dem Ate
den Gesängen des
wie alter Wein, be
mich so ungewiß h

...: „Diese ewigen Mahnungen, diese unaus-
en Verkündigungen des Mißlingens — sind
e Antriebe zur Energie."
Ist es nicht besser für Sie, daß alle Ihre
nisse von einem so niedrigen Geschöpfe, wie
i, ausgehen?" fragte Billy, in dessen Au-
hränen glänzten. „Wozu bin ich sonst gut?"
Die Arme des Jünglings umschlangen ihn au-
tlich, während er rief:
Verzeihen Sie mir noch einmal, und lassen
mich versuchen, ob ich nicht einen Charakter
kann, dessen Aenderung jeden Andern, wie Sie,
t haben würde. Ich will arbeiten — ich will
nstrengen — ich will mich fügen, ich will die
n Unannehmlichkeiten des Lebens hinnehmen,
ndere thun, und Sie sollen mit mir zufrieden
Wir werden zu allen unseren alten Beschäfti-
zurückkehren, mein lieber Billy. Ich will an
Entzücken über Aeschylus Theil nehmen, und
zu Gefallen so viel von Herodot glauben, wie
nn. Sie sollen mich zu allen Wundern der
führen, und mich durch den Glanz von Bil-
lenden, in denen sich mein Verstand verliert,
r Vergeltung dafür verlange ich nur, daß Sie
r in dem Atelier sitzen und mir einige von
esängen des Horaz vorlesen, die das Herz,
er Wein, bewegen. Soll ich gestehen, was
o ungewiß hin und her wirft — jede Saite

"
:ten ergriff er Billy's Hand, und
vor Aufregung, als er fortfuhr:
ich mag thun, was ich will, so
t vergessen. Ich bin nicht im
meinem Herzen auszurotten, wo=
. Sie wissen, was ich meine.
h dort, wie das Gefühl eines
schmachvollen Ungerechtigkeit, als
as nie mein gewesen ist, beraubt
n wäre! Dieser Gegensatz zwi=
as sich meine frühesten Hoffnun=
, und zu demjenigen, zu wel=
n, verläßt mich nie. Alle Ihre
habe gesehen, wie ganz Sie sich
aben, — haben die stolzen In=
Kindheit leiteten, nicht in mei=
Sie haben oft mein Blut durch
nen Triumph erwärmt, den ich
te — wie die Menschen in mir
und mich zu Ehren und Beloh=
ten, und doch würde ich diese
send Stimmen wiederholen, nicht
nde jener hohen Stände vertau=
Geburt allein unabhängig von al=
zungen trennt — um das Erb=
die vor Jahrhunderten verzeichnet

„er hat keine Beimisch
welche sich in das Ge
phes mischt!"

Traynor ließ den
rend der Jüngling sp
setzte sich ein Ausdruck
erhielt die trübe Ueberz
schläge fruchtlos — a
seien. Und während d
risches Sinnen von d
ken dasaß, sann der
Leiden nach, welche
ren konnte.

„Es ist also se
„daß wir die Güte
men, unter seinem
essen sollen. Nun,
das seinige, wie das
Wohnung gesehen,

„Ja, es ist ei
Garten, der über
Traynor, „denn es
und Statuen und
so groß, wie eine
Wüste, und was
es giebt dort einen
men Treppe führt,

at keine Beimischung der kleinlichen Eitelkeit,
sich in das Gefühl eines persönlichen Trium-
nischt!"

Traynor ließ den Kopf langsam sinken, wäh-
der Jüngling sprach, und in seinen Zügen
ich ein Ausdruck düsterer Melancholie fest. Er
die trübe Ueberzeugung, daß alle seine Rath-
fruchtlos — alle seine Lehren eitel gewesen
Und während der Jüngling in wildes träume-
Sinnen von der Größe seiner Ahnen versun-
nsaß, sann der einfache Bauer düster über die
nach, welche ein solcher Charakter herbeifüh-
nnte.

"Es ist also festgestellt," rief Massey plötzlich,
wir die Güte dieses großen Mannes anneh-
unter seinem Dache wohnen und sein Brod
sollen. Nun, ich willige ein — eben so gut
einige, wie das eines Anderen. Haben Sie die
ung gesehen, welche man uns bestimmt?"

"Ja, es ist ein wahres Paradies und in einem
n, der über den Adam's gehen würde!" rief
or, "denn es giebt dort Marmorspringbrunnen
Statuen und Tempel und Grotten, und er ist
oß, wie eine Prairie, und so wild, wie eine
, und was noch besser, wie alles Andere ist,
ebt dort einen kleinen Pfad, der zu einer gehei-
Treppe führt, die in die Bibliothek des Palastes

rt giebt es alle Bücher, die
rden sind und außerdem noch
e, und der Minister sagte, ich
Schlüssel haben und aus= und
ir beliebt. ‚Und wenn Etwas
bestellen Sie es nur auf einem
schicken Sie dies zu mir und
h bekommen.‘ Als ich fragte,
hekar selbst sprechen solle, lachte
s bin ich, aber ich komme nie
mein Wort, Doctor, Sie
für sich haben.‘“
esprochen. Billy Traynor be=
sich. Dort fand ihn die Mor=
wie die letzten Schatten des
jener tiefen Fensternischen, wo
und selbst die Dielen mit Bü=
er, in dem Ueberfluß des Reich=
sich aufgehäuft hatte. Sein
Wissen kannte keine Grenzen.
izhalses war schwach im Ver=
Sehnen, welches ihn erfüllte.
iker, Satyriker, Dichter, Dra=
kommen einem Geiste, der auf
war, nie ungelegen. Das
te, glich der Erfüllung eines
die tiefe Ruhe, die vollstän=

Nacht, als sich sein
terte, sich ihm neue A
ungetrübte Quellen des
sprangen. Die unendliche
nen Arbeiten auch noch
verhinderte, und endlich
ein, indem er ernste un
leichteren wechseln ließ —
Aristophanes den Plato“

Und wie stand es
gen Massey? Sein Leben
von einer anderen und s
einer herrlichen Zukunft
derdrückenden Gedanken
nungslose Aussichten a
kamen und gingen, und
Der Herzog, der eben no
land abgereist war, ha
Statuen gegeben, deren
fertig sein sollten — w
ten Zustande, dessen de
wie die Leinwand. D
unmuthig gegen den
Aufgabe auf. Es war
daß man ihm sagte,
annehmen und seine B
eines Anderen gefesselt

als sich sein Verstand Tag für Tag erwei=
ch ihm neue Aussichten öffneten und frische,
e Quellen des Genusses seinem Geiste ent=
Die unendliche Mannichfaltigkeit verlieh sei=
eiten auch noch Genuß, der jede Ermattung
te, und endlich theilte er seine Zeit sinnreich
em er ernste und schwierige Gegenstände mit
wechseln ließ — wie er selbst sagte: „dem
nes den Plato" verdauen ließ.

wie stand es während dem mit dem jun=
sey? Sein Leben war auch ein Traum, aber
anderen und sehr verschiedenen Art. Bilder
rlichen Zukunft wechselten mit trüben, nie=
den Gedanken: hohe Wogen und hoff=
Aussichten auf das, was vor ihm lag,
d gingen, und gingen und kamen wieder.
og, der eben nach einem Badeorte in Deutsch=
ereist war, hatte ihm Auftrag auf gewisse
gegeben, deren Modelle bei seiner Rückkehr
sollten — wenigstens in jenem skizzenhaf=
nde, dessen der Thon sogar noch fähiger ist,
Leinwand. Der junge Künstler lehnte sich
gegen den Zwang einer ihm angewiesenen
uf. Es war bitter für seinen stolzen Geist,
ihm sagte, sein Talent müsse Vorschriften
und seine Phantasie durch die Andeutungen
deren gefesselt werden. Wenn er versuchte,

wurde und sein Geist die Schöpfer=
Gefühl der Dienstbarkeit drückte
obgleich er versuchte, sich in das
cheidenen Künstlers zu fügen, nagte
h noch immer an seinem Herzen
tolzem Widerstand. So vergingen
blichen Versuchen, zu arbeiten oder
Lethargie. Er schlenderte durch
rten oder lag halb träumerisch in
lauschte der Heuschrecke oder beob=
ofarbige Eidechse, während er sich
escheinen ließ. Er sog den ganzen
Einfluß eines Klima's ein, wel=
üppiger Betäubung hielt und das
n zu einer Beschwerde macht, aber
die ganze Stärke eines hohen Ge=
weilen wanderte er in die Biblio=
h geräuschlos dem Orte, wo Billy
rtieft saß. Dann blickte er stumm
auf den armen Burschen und
der fort, um über die Segnungen
rmen Bauern nachzusinnen und zu
m das ruhige Glück des Lebens
nnes versagt habe.

Zweite

Im

Billy Traynor sa
in der alten Nische der
Stelle der Antigone ha
und der Tisch war mi
bedeckt, während Notize
überall umher lagen.
keit bemerkte er nicht,
und ihm gerade gegen
Der Jüngling saß d
duldige eifrige Gesicht
die Schwierigkeit, we
ten hatte, bemeisterte
clamation des Textes
nicht mehr mäßigen k
„Wie lange sind

Zweites Kapitel.

In Massa.

lly Traynor saß in seinen Studien vertieft
lten Nische der Bibliothek des Palastes. Eine
er Antigone hatte ihn in Verlegenheit gesetzt
Tisch war mit Kritikern und Commetatoren
während Notizen von der unleserlichsten Hand
umher lagen. In seiner eifrigen Geschäftig=
erkte er nicht, daß Massey eingetreten war
n gerade gegenüber Platz genommen hatte.
ngling saß dort und blickte fest auf das ge=
eifrige Gesicht vor ihm. Erst, als Traynor
wierigkeit, welche sich ihm so lange dargebo=
, bemeisterte und in eine enthusiastische De=
n des Textes ausbrach, fing Massey, der sich
hr mäßigen konnte, an, laut zu lachen.
Wie lange sind Sie da? Ich habe Ihr Kom=

em — ich wunderte mich, — ja,
idete Sie auch über die mächtige
sich Ihrer Aufgabe zuwenden.
Geheimniß jedes Erfolges und
tes, den ich nicht erreichen kann."
nit dem jungen Bacchus?" fragte

gestern zerbrochen, und es ist
eine Last vom Herzen genommen
r lockige Kugelkopf und diese sinn=
mehr erwarten, wenn ich in das

patra?" fragte Billy noch be=

– vernichtet. Soll ich es Ihnen
sehe es selbst ein, was Sie mir
ben, ich besitze das Genie für die

nie gesagt, das habe ich nie ge=
„ich habe nur behauptet, daß
— schwere, unermüdliche Arbeit
ß leichte Erfolge armselige Tri=
n Resultat herbeiführten."
n — ich will diese Predigt nicht
würde die Freiheit meiner unge=
wie sie in Stunden meiner Träg=
ehen, nicht um alle Erfolge ver=

matet sie bis zur Ni
nen Ersatz dafür in
Thon hat keine Bel
Geheimniß. Die Pfle
das tief in den Boden
reisen – ein anderes
suchen, wo jeder Zusa
heit gelöst ist. Was
„Ich bin bereit
antwortete Billy, inden
„Ost oder West,
mein Herz zuweilen n
Palästina's voller Eri
Sehnen der Seele erfüll
wo es mich nach der
nen der neuen Welt zie
Charakter eines Menschen
fordernisse eines Lebens
stündlich eine Forderung
stellt, wenn man sich
Dies thut das Leben de
– Sollen wir es versu
„Ich bin bereit,"
„Wir haben die M
nehmen — nicht wahr?
daß fast unser ganzes
unberührt sei."

sie bis zur Niedergeschlagenheit und bringt kei=
rsatz dafür in Gestalt erhöhter Macht. Mein
hat keine Belohnung — das ist das ganze
niß. Die Pflege entwickelt nur das Unkraut,
f in den Boden eingewurzelt ist. Ich möchte
— ein anderes Land — einen Schauplatz be=
wo jeder Zusammenhang mit der Vergangen=
öst ist. Was meinen Sie dazu?"

Ich bin bereit und stehe Ihnen zu Befehl,"
cte Billy, indem er sein Buch zumachte.

Ost oder West, was soll es also sein? Wenn
Herz zuweilen nach den herrlichen Schauplätzen
ia's voller Erinnerungen, welche allein das
der Seele erfüllen, verlangt, so giebt es Tage,
mich nach der Einsamkeit der weiten Savan=
neuen Welt zieht. Es ist mir, als ob der
er eines Menschen durch die Gefahren und Er=
sse eines Lebens geprüft werden müsse, das
eine Forderung an den Muth und Verstand
wenn man sich vollständig kennen lernen will.
ut das Leben des Jägers. Was meinen Sie?
len wir es versuchen?"

Ich bin bereit," war die ruhige Antwort.

Wir haben die Mittel zu einem solchen Unter=
— nicht wahr? Sie sagten vor kurzer Zeit,
unser ganzes vorjähriges Einkommen noch
t sei."

n wir uns aller unnützen Dinge
Massey, „und nur behalten, was
passt. Verkaufen Sie Alles, oder
sogleich."
Sie das Alles mir — ich werde
en Sie nur, wenn Sie entschlos=
n schon entschlossen; ich habe mir
ommen, Wenige können sich so
denn ich lasse weder Heimath noch
das nicht," unterbrach ihn Billy;
das ärmste Geschöpf, das je die
nie gewußt hat, wo es gebo=
r wer es gepflegt hat, aber selbst
as Band eines Vaterlandes — den
er und Dichter und Redner erzeugt
als Kind gehört und auf den ich
ewesen bin, und noch mehr, es
Wiesen und die belaubten Thäler,
ner und Frauen leben und arbei=
gene Sprache reden und unsere ei=
finden und von denen wir wissen
die unseren wären, wenn wir sie
mit Herz und Hand die unseren.
elben Ginsters unter einem Roste
e mir weit süßer sein, wie alle

Antheil hatte und an
als ich allein in der B
Der Jüngling ve
den und gab keine An
Kopf auf und sagte:
versuchen; lassen Sie
nicht besser ist, wie da
gungen des Verstandes
der nicht zu löschen ist.
nen keine Ruhe. Ich
einer großen Gefahr, d
stolze Empfindung eines
brachten Heldenthat gie
„Ich will gehen
— ich will sein, wa
zärtlich.
„Nun, so lassen
Ich möchte nicht, daß
ehe wir unseren Plan
Was haben wir heute
Gut, am achtzehnten
nach Porto Rico ab.
meinem Herzen den G
habe zwei ganze Näch
mich mir gedacht, wie
auf dem Verdeck hin
Projecte für die Zuku

l hatte und an das Dach, das mich bedeckte,
allein in der Welt stand."

Der Jüngling verbarg das Gesicht in den Hän-
nd gab keine Antwort. Endlich richtete er den
auf und sagte: „Lassen Sie uns dieses Leben
en; lassen Sie uns sehen, ob die Thätigkeit
esser ist, wie das bloße Denken. Die Anstren-
des Verstandes scheinen den Durst zu wecken,
ht zu löschen ist. Der Schlaf bringt nach ih-
ine Ruhe. Ich sehne mich nach dem Gefühl
roßen Gefahr, die, wenn sie vorüber ist, die
Empfindung eines erreichten Zieles, einer voll-
Heldenthat giebt."

Ich will gehen, wohin es Ihnen beliebt
will sein, was Sie wollen," sagte Billy

Nun, so lassen Sie uns keine Zeit verlieren.
chte nicht, daß mein jetziger Eifer erkaltete,
unseren Plan auszuführen angefangen haben.
ben wir heute für einen Tag? Den siebenten.
m achtzehnten segelt ein Schiff von Genua
orto Rico ab. Die Ankündigung weckte in
Herzen den Gedanken an das Project. Ich
ei ganze Nächte davon geträumt. Ich habe
gedacht, wie ich in einer sternenhellen Nacht
Verdeck hin und her ging und alle meine
für die Zukunft ersann. Das Erste, was

Kiel absegeln.

cher Tag," murmelte Billy, ihn

nige getroffen, die etwas anderes
gte Massey düster; „außerdem,"
Pause hinzu, „glaube ich nicht an
nere mich nicht um den Aberglau=
, wir wollen unsere Vorbereitun=
überlegen, wie wir alle unsere
os werden sollen, meine Sorge
te alles dessen zu entwerfen, was
d das darauf folgende Leben brau=
sehen, wer am meisten Eifer für
en zeigt."

sich voll Eifer an die ihm aufge=
durchwühlte Schränke und Ka=
piere und Briefe, legte sämmtliche
r des Aufbewahrens für würdig
d eilte dann in das Atelier, um
wenigen Studien, denn sie wa=
welche von den Arbeiten Massey's
orgen.

eter Faun, der Kopf einer Niobe,
Hand eines den Donnerkeil schleu=
Torso eines todten, schiffbrüchigen
zwischen Fragmenten zerschlagener
Bildern, einigen Carricaturen sei=

ten, die eines
den sollten — mit Ber
Tasso darunter; stolze
ches Leben spreizten sich
Trägheit und träumerisch
Bibelstellen, herrliche
zückens der Psalmen, u
das Leben von Jean
Alles, woraus eine un
gende Natur besteht,
stellt, und als Billy
Tagebuch — denn ein
betrübte er sich über d

Das ganze Ziel
bestanden, diesem ung
nen Zweck zu geben, u
ihm dies mißlungen n
auf das frühere Schicks
übte noch seine schlimm
gesunde Anstrengung u
der Beschämung jeden
und Ehre.

„Vielleicht hat er
Recht," murmelte Billy
ist der einzige Ort fü
Wurzeln eines alten S
alten festhalten. Dort

ſeckt, die eines Tages in Stein vollendet wer=
lten — mit Verſen aus Dante oder Zeilen aus
darunter; ſtolze Entſchlüſſe für ein abenteuerli=
ben ſpreizten ſich neben Stanzen zum Lobe der
t und träumeriſchen Hingebung. Es gab auch
llen, herrliche Ausbrüche des poetiſchen Ent=
der Pſalmen, unter ſeltſamen Bemerkungen über
ben von Jean Paul oder Herder. Dort war
woraus eine unharmoniſche, unzuſammenhän=
Natur beſteht, in irgend einer Geſtalt darge=
und als Billy das Auge über dieſes ſeltſame
h — denn ein ſolches war es — gleiten ließ,
er ſich über den Geiſt, der es dictirt hatte.
as ganze Ziel ſeines Unterrichts hatte darin
n, dieſem ungewiſſen ſchwankenden Geiſte ei=
eck zu geben, und doch zeigte ihm Alles, daß
s mißlungen war. Der Mehlthau, welcher
frühere Schickſal des Jünglings gefallen war,
ch ſeine ſchlimme Wirkung aus, vergiftete jede
Anſtrengung und vereitelte durch ein Gefühl
chämung jeden glücklichen Schritt zur Ruhe
re.

Vielleicht hat er im Grunde genommen doch
murmelte Billy vor ſich hin. „Die neue Welt
einzige Ort für diejenigen, welche nicht die
eines alten Stammes haben, die ſie in der
thalten. Dort können die Menſchen ſein, was

zusammengefaßt hatte, ging er in
iter. Während er damit beschäftigt
ein und warf sich auf einen Stuhl.
es aufgeben, Traynor. Das Schick=
zuwider, gleichviel, was wir thun
Ihr verwünschtes Vorzeichen des Frei=
Recht."

n Sie? Haben Sie Ihre Absicht

ete, daß Sie dies sagen würden,"
ndere bitter. „Ich wußte, daß ich
en meinen Entschluß finden würde,
ig. Ich bin es nicht, der sich ge=

denn, was sich zugetragen hat? —
Ihnen den Paß?"

icht; ich bin noch gar nicht so weit
u verlangen. Das Unglück ist fol=
nach der Bank ging, um zu erfah=
ne dort für mich liege und sie zu ent=
h die Antwort, daß ich Nichts dort
illing. Ehe ich im Stande war, zu
zugehen könne, blitzte die ganze
nem Geiste auf und ich erinnerte
Nacht, als ich wachend dalag, der
aufstieg, daß es jetzt, wo ich die

nehmen, der sich der
Ei warum, dachte ich
keit vorhanden sein,
den ist, um deren H
ich von meinem Bette
ihm mitzutheilen, daß
Banquier in Neapel
Jahrgehalte noch vor
und lehnte es ab, i
Beistand anzunehmen.
nämlichen Tage, ohn
zum Theil, damit S
meinem Vorsatze zu wi
bebte seine Stimme, „
legung meiner Bewegg
wo ich mein Herz von
ich mich ohne die M
etwa, daß ich meine
rücknehmen würde!"
Enttäuschung ist schwe
nen Plan durch so
kunft, als mich dies
der Gedanke, daß i
digkeit gefesselt werde

„Welche Antwor
Brief gegeben?" frag

„Ich habe es ve

n, der sich der Verbindung mit mir schämt.
arum, dachte ich, soll das Band der Abhängig=
orhanden sein, wo kein Band der Liebe vorhan=
t, um deren Härte zu mildern? Und so stand
n meinem Bette auf und schrieb Sir Horace, um
nitzutheilen, daß ich mit derselben Post seinen
ier in Neapal Alles, was von meinem letzten
halte noch vorhanden sei, übersenden würde,
ehnte es ab, in Zukunft irgend einen weiteren
id anzunehmen. Dies that ich noch an dem
hen Tage, ohne Ihnen Etwas zu sagen —
Theil, damit Sie nicht versuchen sollten, sich
i Vorsatze zu widersetzen, zum Theil," und hier
eine Stimme, „um mir den Schmerz der Dar=
meiner Beweggründe zu ersparen, und nun,
mein Herz von diesem Plane erfüllt habe, finde
h ohne die Mittel, ihn auszuführen. Nicht
daß ich meine Handlung bereute oder sie zu=
nen würde!" rief er stolz, „aber die plötzliche
schung ist schwer zu ertragen. Ich nährte mei=
lan durch so schöne Hoffnungen für die Zu=
als mich diese betäubende Nachricht traf und
danke, daß ich jetzt hier durch die Nothwen=
gefesselt werde, ist zu einer Qual geworden."
Welche Antwort hat Sir Horace auf Ihren
egeben?" fragte Billy.
Ich habe es vergessen. Ich glaube, er hat nie

t ein Brief von ihm abgenommen
mich in Carrara arretirt hat. Das
noch unerbrochen."
mich, daß der Brief dem Mini=
rde, der ihn noch in den Hän=

rt es mich, in wessen Händen er
Massey zornig.
r ist jetzt nicht hier," sagte Billy
„er reiste mit dem Herzoge, aber
nt —"
rückkommt!" unterbrach ihn Mas=
Mit welcher ruhigen Philosophie
Zukunft blicken. Ich sage Ihnen,
jetzt ein wesentlicher Theil meines
kann mich zu keinem Entwurfe wen=
deren Lebensweg verfolgen, bevor
s versucht habe."
eißt, auf einfachere Weise an das
gte Billy ruhig. „Lassen Sie mich
chichten hier verfügen —"
!" rief der Jüngling wild. „Wer
henk annehmen?"
es nicht herab; selbst in diesen
ichen des Talents, aber vor Allem
icht in meine Angelegenheiten, son=
ie es mir, meinen eigenen Weg zu

lassen Sie mir das U
Massey gehorchte,
wagte er es nicht, a
glauben, aber er wa
neigt und sehnte sich
Es war spät A
trafen. Charles Mas
Zimmers und blickte a
wolkenlosen Himmels
ihn setzte.
„Nun," sagte e
und vollendet. Ich
Sie nur die Hand de
ich beim Fortschaffen
weiter Nichts."
„Das kann von
sagte Massey stolz. „
auf das unnütze Zeug
„Aber ich habe
würden," erwiederte
„Und mit welch
meine Arbeit verbind
plötzlich verändertem
stehen, was ich thun
meinen launenhaften
„Ich wußte,"
einen großen Plan

Sie mir das Uebrige."
Massey gehorchte, ohne zu sprechen. Allerdings er es nicht, an die Hilfsmittel Traynor's zu n, aber er war der ferneren Discussion abge= und sehnte sich wieder nach der Einsamkeit.
Es war spät Abends, als sie einander wieder Charles Massey saß an einem Fenster seines ers und blickte auf das sternenbesäete Blau eines losen Himmels hinaus, als sich Traynor neben zte.
„Nun," sagte er sanft, „es ist Alles geschehen ollendet. Ich habe Alles verkauft und wenn ur die Hand des Fauns ausbessern wollen, die m Fortschaffen zerbrochen habe, so fehlt es an Nichts."
„Das kann von jedem Anderen gethan werden," Massey stolz. „Ich hoffte nie wieder einen Blick s unnütze Zeug zu werfen."
„Aber ich habe versprochen, daß Sie es thun ," erwiederte Traynor schnell.
„Und mit welchem Rechte konnten Sie sich für Arbeit verbindlich machen? Ja," rief er in h verändertem Tone, „wie konnten Sie dafür was ich thun oder nicht thun würde, da Sie launenhaften Geist kannten?"
„Ich wußte," sagte Billy langsam, „daß Sie großen Plan im Kopfe hatten, und daß Sie

u versuchen."

e gesagt, daß ich mich der Arbeit
Jüngling vor Beschämung errö=

das gethan hätten, so würde ich
Ihnen verzweifeln."

abe ich zu thun?" antwortete Mas=

n wieder zu modelliren, denn ich
Sie ihn wieder ausbessern können,
ie selbst sehen."

Figur? Im Atelier?"

nem kleinen Pavillon einer Villa,
hore. Während ich sie dorthin
hr dieses Mißgeschick. Da ist der
uf dieser Karte. Sie werden die
nden, und wenn Sie dem Pfad
ain folgen, so gelangen Sie in
dorthin, denn ich muß morgen
Carrara hinüber, die Akademie
gekauft."

aunntes Aufschrecken und ein schwa=
then das stolze Erstaunen, womit
umphe hörte, aber er sprach kein

ur den geringsten Stolz auf Ihre
würden Sie darüber entzückt sein,

sich eine Terrasse über de
die Aussicht auf die b
Strande von Via Regg
spitzen oberhalb Spezia
in der weiten Ebene li
weißen Klippen von Se

"Was kümmert m
düster. "Benvenuto k
Werke verliebt sein —

Traynor erkannte
welcher er sich befand
sein Zimmer.

einem Garten, noch schöner wie dieser hier, wo
ne Terrasse über der anderen erhebt und wo man
usſicht auf die blaue See von dem goldenen
de von Via Reggio bis hinunter zu den Land=
oberhalb Spezia hat. Der große Olivenwald
weiten Ebene liegt zu Ihren Füßen und die
Klippen von Serravezza hinter Ihnen."

Was kümmert mich dies Alles," sagte Massey
„Benvenuto konnte wohl in seine eigenen
verliebt sein — ich kann es nicht!"

Traynor erkannte sogleich die Stimmung, in
er sich befand und schlich sich geräuschlos in
immer.

)rittes Kapitel.

)er Gartenpavillon.

ſey machte ſich, in die Blouſe ſei=
gekleidet und mit den Werkzeu=
der Hand, zeitig auf den Weg,
Traynor bezeichneten Garten auf=
ihl der Hoffnung, daß er jetzt zum
Kunſt ausüben ſolle, daß ſich jetzt
ereſſanteres Sein vor ihm eröffnen
n Schritt leichter und ſeine Stim=

tiefen Walde und auf den weiten
Welt werde ich nicht mehr davon
Urtheil die Menſchen über meine
l fällen mögen. Wenn ich dort
habe ich keine weitere Prüfung
efahren mögen mich auf die Probe

Unter ſolchen Gedan
ter Freiheit und unbeſchr
ſchnell durch den Olivenr
er es wußte, in dem Ga
an ſchönen Blumen, die
Gewächſe, die herrlich
tauſendfältigen Wohlgeri
ſeinen wachen Träumen
ten eines Schauſpiels, d
von Lieblichkeit gedacht
Terraſſe aus, wo er u
konnte er andere über ſi
hen, während unten m
gen, die blau wie ein T
dalag. Man erblickte
gel, aber es wehte kein
Blätter der Oliven zu
Orangen und des Ole
noch zu zeitig für das
und das Rieſeln der zie
die Blumenbeete beſpritz
in der Stille. Es war
und Schatten eine Sce
bieten kann, und Ma
mit innigem Entzücken
„Wenn ich ein
„ſo würde ich dieſes

nter solchen Gedanken an ein Dasein unbegrenz=
iheit und unbeschränkter Thätigkeit, schritt er
durch den Olivenwald und befand sich, fast ehe
ußte, in dem Garten. Der üppige Reichthum
nen Blumen, die zierlichen Gruppirungen der
se, die herrlich durchduftete Luft mit ihren
ältigen Wohlgerüchen erweckten ihn zuerst aus
vachen Träumen und er stand erstaunt inmit=
s Schauspiels, das Alles, was er sich jemals
eblichkeit gedacht hatte, übertraf. Von der
aus, wo er unter einem Weingange stand,
r andere über sich am Abhange aufsteigen se=
ährend unten mehrere nach der See hinabgin=
blau wie ein Türkis schimmernd und blitzend
Man erblickte ein Paar einzelne weiße Se=
er es wehte kein genügender Wind, um die
der Oliven zu bewegen und den Duft der
und des Oleanders fortzutragen. Es war
zeitig für das Summen des Insectenlebens,
Rieseln der zierlichen Springbrunnen, welche
nenbeete bespritzten, bildete den einzigen Laut
Stille. Es war an Farbe, Umriß, Wirkung
hatten eine Scene, wie sie nur Italien dar=
nn, und Massey sog ihre ganze Schönheit
gem Entzücken ein.

Wenn ich ein reicher Mann wäre," sagte er,
de ich dieses Paradies kaufen. Was kann

ı? Welche gemalte Decken mit die=
n wetteifern, die sich in jene Acazie
einzelne Stellen des blauen Him=
en? Und als Spiegel ist dort der
n — der Spiegel der Natur da!
ier Tage und Stunden zu verweilen,
enständen der Schönheit seine Ge=
ch oben schweifen zu lassen und in
aft eine Welt aufzubauen, deren
sollte. Die mattesten Phantasien,
lchen Sein den Geist erfüllen könn=
lichere, greifbarere Freuden sein, wie
zahmeren Leben der wirklichen Welt

r schlenderte, gelangte er endlich zu
el, der als Atelier diente, und als
fand er seine eigene Statue am Ch=
lt. Mochte es nun in der Geistes=
in welcher er zufällig eben war,
d das Licht einen Antheil an dem
ber die Gestalt erschien ihn zum er=
d er stand lange vor seinem eigenen
htete es mit dem ruhigen Auge ei=
ls er endlich einen Zeichnungsfehler
te, trat er näher und fing an, ihn
s giebt Augenblicke, in welche der
und klarste Empfindungsvermögen

Aufgabe unterziehen und
Mühe, wie zu einem Berg
solche. Massey arbeitete
ten wurden unter seinen
keit und er sah, daß es i
Statue nicht allein eine g
mitgetheilt, sondern er fü
Geistes in sich, der mit j
eigenen wuchs. Anstreng
groß erschienen waren, w
macht; Schwierigkeiten,
erschienen waren, mit m
wunden. Bei diesem Be
fühl der Ermüdung une
ebenso wenig des Hunger
es war spät Nachmittags
gesetzte Arbeit überwältig
Schlummer sank. Es
als er aufwachte. Die
verkündeten die Stunde
Geläute des „Venti qu
er sich auf den Arm
schaute. Das Ganze
Auf allen Seiten fande
gen seltsame Gegenständ
er früher noch nie gese
und Studien, die ih

unterziehen und die Arbeit weniger zu einer
vie zu einem Vergnügen wird. Dies war eine
Massey arbeitete Stundenlang, seine Gedan=
den unter seinen Händen schnell zur Wirklich=
er sah, daß es ihm glückte. Er hatte seiner
nicht allein eine graciösere, leichtere Schönheit
lt, sondern er fühlte auch den Antrieb eines
n sich, der mit jeder neuen Eingebung seines
wuchs. Anstrengungen, die ihm bisher zu
hienen waren, wurden jetzt keck von ihm ge=
Schwierigkeiten, die ihm einst unübersteiglich
waren, mit muthiger Entschlossenheit über=
Bei diesem Bemühen blieb er für jedes Ge=
Ermüdung unempfindlich. Er erinnerte sich
enig des Hungers, wie der Erschöpfung, und
spät Nachmittags, als er sich, durch die fort=
lrbeit überwältigt, matt hinwarf und in tiefen
ner sank. Es war fast Sonnenuntergang,
ufwachte. Die fernen Glocken eines Klosters
en die Stunde des Abendgebets, das feierliche
des „Venti quattro" drang zu ihm, während
auf den Arm stützte und erstaunt um sich
Das Ganze erschien ihm wie ein Traum.
Seiten fanden sich neue und für seine Au=
ame Gegenstände, Abgüsse und Modelle, die
noch nie gesehen hatte, Büsten und Statuen
dien, die ihm sämmtlich unbekannt waren.

ng lastete jedoch noch auf ihm und
Begriff, sich wieder zum Schlafen
s ihn ein junges Mädchen, das sich
e, mit leiser, sanfter Stimme fragte,
oder nur ermüdet fühlte.

e, ohne zu sprechen, auf Züge, die
ren, wie das klassische Modell, und
fast die ruhige Schönheit des Mar=
ein fester Blick färbte ihre Wangen
eranlaßte, daß ihre Stimme etwas
Frage wiederholte.

s kaum," sagte er mit einem tiefen
mir, als ob dies ein Traum wäre
daraus zu erwachen."

Sie, daß ich Ihnen ein Glas Wein
und beugte sich nieder, um es ihm
„Sie haben sich zu sehr angestrengt
von Ihrer Hand?"

gsam zur Bejahung.

Sie diese Kenntniß der alten Kunst
eifrig: „Ihre Statue hat die leichte
ssischen Modelle, und doch nichts Ue=
zwungenes in der Stellung. Haben
irt?"

e jetzt Größeres vollbringen," sagte
dem er sich auf den Ellnbogen stützte

Bei diesen Worten
gingen, bedeckte eine ti
versuchte ihre Frage zu

„Nein," sagte er,
ich jemals studirt hätte.
ist voller Fehler, aber
rem in mir. Sagen
math."

„Ja," antwortete
lebe hier in dieser Vill
Ihre Statue gekauft
ausbessern und dann
nehmen. Erlauben S
helfe; Sie scheinen seh

„Ich bin allerdin
antwortete er, währe
melte. „Ich habe
ich weiß es kaum.
weg."

„Und Sie sind
welchen Carrara so st

„Man nennt m
habe nie gehört, daß
gesprochen würde."

„Sie sind unge
haben oft von Ihnen
zwei Ihren Werken

ei diesen Worten, die so deutlich auf sie selbst
, bedeckte eine tiefe Röthe ihr Gesicht und sie
te ihre Frage zu wiederholen.

Nein," sagte er, „ich kann nicht sagen, daß
als studirt hätte. Alles, was ich gethan habe,
er Fehler, aber ich fühle die Kraft zu Besse=
mir. Sagen Sie mir, ist dies Ihre Hei=

Ja," antwortete sie mit leisem Lächeln, „ich
er in dieser Villa mit meiner Tante. Sie hat
Statue gekauft und wünscht, daß Sie dieselbe
ern und dann eine andere Arbeit für sie über=
. Erlauben Sie, daß ich Ihnen aufstehen
Sie scheinen sehr schwach zu sein."

Ich bin allerdings schwach und auch müde,"
tete er, während er auf einen Sessel zutau=
„Ich habe mich vielleicht überarbeitet —
ß es kaum. Nehmen Sie die Hand nicht

Und Sie sind also der Sebastian Greppi, auf
Carrara so stolz ist?"

Man nennt mich Sebastian Greppi, aber ich
e gehört, daß ehrenvoll von meinem Namen
en würde."

Sie sind ungerecht gegen Ihren Ruf. Wir
oft von Ihnen gehört. Sehen Sie, da sind
hren Werken entnommene Modelle. Sie sind

...chtig angefangen sein. ... Dann ist

Sie mir, die Ihrige zu modelliren,"
ng mit einem festen Blicke auf die
and, welche auf dem Stuhle neben

Sie mich nach der Villa, so werde
ante vorstellen. Es wird sie freuen,
nen. So, stützen Sie sich auf mei=
ich sehe, Sie sind sehr schwach."
d Sie so freundlich — so gut ge=
te er matt, während langsam eine
Auge aufquoll.
melnd auf, nahm ihren Arm und
ihrer Seite dahin. Während sie ih=
en, sprach sie freundlich und ermu=
lobte, was sie von seinen Werken
d sagte, wie oft sie gewünscht habe,
rnen, und aus seinen Rathschlägen
zen zu ziehen.
ich," sagte sie lachend, „möchte
ein sein."
ng blieb stehen, um sie mit einem
en, das er nicht verbergen konnte.
rson von einem solchen Range, un=
n eines üppigen Lebens, der Müh=
eit der Kunst hingeben konnte, ver=

... festgesetzten
Blick ab.

„O, fühlen Sie ...
rief er leidenschaftlich.
Muth und Hoffnung in ...
— wie Licht und Hel...
und Tagen wieder auf...
beschloß ich diese Lauf...
Ich sehnte mich nach ei...
deren Welt, jenseits der ...
deren Verkauf mein tr...
men hat, sollten die M...
denke ich nicht mehr da...
um eifrig zu arbeiten ...
zu vollbringen, was ...
nennen wird. Sie werd...
zusehen, was ich thue ...
Anstrengungen den We...
Hoffnung zu geben, we...
wenn ich ermatte. Ich ...
stolz, „daß es mir nic...
folg herbeiführt, denn ...
ganze Seele auf mein ...
ich wenigstens einer P...
den Augen beobachtet, ...
sich betrübt, wenn ...
Was ist dies für ein ...

inem fortgesetzten Anstarren und wendete den
ab.

O, fühlen Sie sich nicht beleidigt durch mich,"
leidenschaftlich. „Wenn Sie nur wüßten, wie
und Hoffnung in mein Herz zurückgekehrt sind
e Licht und Helligkeit nach düsteren Stunden
Tagen wieder auf mich scheinen! Erst gestern
ß ich diese Laufbahn auf immer zu verlassen.
hnte mich nach einem neuen Leben in einer an=
Welt, jenseits der Meere. Die wenigen Dinge,
Verkauf mein treuer Begleiter auf sich genom=
at, sollten die Mittel zur Reise liefern, und jetzt
ch nicht mehr daran. Ich werde hier bleiben,
rig zu arbeiten und zu studiren und versuchen,
bringen, was man eines Tages vielleicht gut
wird. Sie werden zuweilen so gut sein, nach=
, was ich thue, um mir zu sagen, ob meine
gungen den Weg zum Erfolge gehen, um mir
ng zu geben, wenn ich schwach bin, und Muth,
ch ermatte. Ich weiß und fühle," sagte er
,daß es mir nicht an dem fehlt, was den Er=
rbeiführt, denn ich kann arbeiten und meine
Seele auf mein Werk richten, aber dazu bedarf
igstens einer Person, die mich mit theilnehmen=
gen beobachtet, sich freut, wenn es mir gelingt,
trübt, wenn ich unterliege. Wo sind wir?
t dies für ein Palast?" rief er, als sie durch

en Herrin."

e sie den Jüngling einer Dame vor,
opha neben dem Fenster lag und auf
ickte. Sie wendete sich schnell um,
lugen auf den Fremden. Sie sprang
f, blickte ihn durchbohrend an und
? Wo kommt er her?"

Mädchen nannte seinen Namen und
; aber die Worte drangen nicht zu
ren und die Dame saß wie bezaubert
sicht des Jünglings gerichteten Au-

Jemand, den Sie gekannt haben,
te er, als er den Eindruck bemerkte,
genwart auf sie gemacht hatte. „Er-
andere Züge?"

ings," antwortete sie schmerzlich er-

rinnerung ist nicht angenehm?" setzte
zu.

haus nicht — sie ist die trübste und
ganzen Lebens," murmelte sie halb
„Aus welchem Theile von Italien
Ihr Accent ist ein südlicher."

neapolitanische," antwortete er aus-

„Ich weiß weni
nera. Das ist ein
befragt werden möchte.

„Und Sie sind

„Der Künstler d
Mädchen in das Wor
druck in den Zügen d
niß beobachtete.

„Ihre Stimme
wie Ihre Züge, an
Dame, deren Gesich
während ihre Lippen
Etwas von Ihrer Ge

„Wenn Sie mi
welchem Sie dies ve
thun," antwortete der

„Da! — Da!"
in jeder Geberde erke
Kommen Sie näher
Hände sehen."

„Sie sind gefun
tet, Lady," sagte de
zeigte.

„Und doch seh
gegeben hätte, wo
wortete sie hastig.

Eine ungeduld
Glencore's Schicksa

„Ich weiß wenig von meiner Herkunft, Sig= Das ist ein Gegenstand, über den ich nicht t werden möchte."

„Und Sie sind Bildhauer?"

„Der Künstler des Faun's, Tante," fiel ihr das)en in das Wort, welche den wechselnden Aus= in den Zügen des Jünglings mit tiefer Besorg= :obachtete.

„Ihre Stimme erinnert mich sogar noch mehr, Ihre Züge, an die Vergangenheit," sagte die , deren Gesicht sich mit Todtenblässe bedeckte, 1d ihre Lippen bebten. „Wollen Sie mir nicht von Ihrer Geschichte erzählen?"

„Wenn Sie mir den Grund gesagt haben, aus n Sie dies verlangen, werde ich es vielleicht ' antwortete der Jüngling halb düster.

„Da! — Da!" rief sie wild, „in jedem Tone, :r Geberde erkenne ich die Aehnlichkeit mit ihm! en Sie näher zu mir, lassen Sie mich Ihre sehen."

Sie sind gefurcht und durch die Arbeit gehär= 1dy," sagte der Jüngling, während er sie ihr

Und doch sehen sie aus, als ob es eine Zeit 1 hätte, wo sie die Arbeit nicht kannten," ant= : sie hastig.

Eine ungeduldige Geberde, als ob er eine Fort=

um Verzeihung. Meine Entschuldi=
n, daß Ihre Züge eine Zeit des
er in mein Gedächtniß zurückgerufen
Worte hätten thun können. Auch Ihre
die Illusion. Es ist vielleicht ein
k, ich hoffe und bete, daß es so sei.
omm mit mir. Verlassen Sie diesen
bis wir wieder mit Ihnen gespro=

Worten nahm sie den Arm ihrer
ß das Zimmer.

Vier

Nächtl

Billy Traynor
stolzen Bewußtsein,
haben, wieder nach
mit Reisehandbüchern
den, welche sie besu
auch Genua nach
Pferdegeschirr durchw
Jünglings für das
hatte er sich zum An
teldecke und eines rei
schmack verleiten lass
hörten gleichfalls ein
len, die mit Gold
kissen besetzt waren,

Viertes Kapitel.

Nächtliche Gedanken.

Billy Traynor lenkte seine Schritte mit dem Bewußtsein, seinen Auftrag gut ausgeführt zu, wieder nach Massa. Er hatte sich nicht allein Reisehandbüchern und Karten der neuen Gegen- welche sie besuchen wollten, versehen, sondern Genua nach Waffen und Kleidungsstücken und geschirr durchwühlt. Da er die Vorliebe des ings für das Kostbare und Prächtige kannte, so r sich zum Ankauf einer prächtig gestickten Sat- und eines reichen Zügels im mexikanischen Ge- verleiten lassen; zu seinen Erwerbungen ge- gleichfalls ein Paar herrlich beschlagene Pisto- die mit Gold ausgelegt und mit großen Tür- esetzt waren, und ein Damascenersäbel, dessen

ntzücken, welches diese Gegenstände
ßten. Auf diese Weise wurde er es
bewundern, und er packte sie ein
s Tages aus und ein, um seinen
Vorstellung der Freude, welche sie
zu befriedigen.

sehen Sie aus, mein lieber Junge!"
das Zimmer des Jünglings stürmte
n ihn schlang; „es ist zehn Jahre
verth, daß ich Sie so frisch und
ie Aussicht auf die herrlichen, uns
eiten hat Ihrem Leben diese neue

rscheinlicher das Vergnügen, welches
Sie wiedersehe," antwortete Massey,
i diesen Worten erröthete.

zu gut gegen mich — zu gut," sagte
e Augen flossen von Thränen über,
Kopf abwendete, um seine Bewegung
„Aber ich werde gewiß mit jedem
erlebe, mehr und mehr ein Stück von
s konnte ich den Gedanken, fortzu=
ril, so zu sagen in einer Wildniß zu
ragen, aber jetzt, wo ich Ihr Herz
he und bemerke, daß Ihre Kraft
on in Folge der bloßen Hoffnung

„Wirklich?" sa
„Freilich," fuh
ist eine Art Poesie d
klassischer Gelehrsamk
Fichtenwald trägt, in
dem rauschenden Bac
unbekannt dahinfließt,
unter merkwürdigeren
selbst erzählt hat, zu
„Es könnte ein
Andere langsam, fast
„Ja, und das
zuversichtlich. „Den
auf einem wilden Pr
Wind selbst, über d
ren und eine Heerde
vor Ihnen hinflieht,
Verfolgung beschäftig
rothen Bussard, der
wiegt, nicht herunte
schnauben die wilden
sie und lassen den
schrei wiederhallen.
werden lassen, bis
einer Armee von T
Pistolen haben frühe
Scio, gehört, und

„Wirklich?" sagte der Jüngling träumerisch.

„Freilich," fuhr Billy fort, „und ich denke, es
ne Art Poesie darin, wenn man Geister, die mit
scher Gelehrsamkeit gefüllt sind, in den einsamen
nwald trägt, im Stande ist, seinen Horaz neben
rauschenden Bache zu lesen, der namenlos und
annt dahinfließt, und überdem den alten Herodot
merkwürdigerern Abenteuern, wie er sie jemals
erzählt hat, zu studiren."

„Es könnte ein glückliches Leben sein," sagte der
e langsam, fast mürrisch.

„Ja, und das wird es sein," antwortete Billy
ichtlich. „Denken Sie sich mit diesem Sattel
nem wilden Prairierosse, wie Sie frei, wie der
selbst, über die weite Savanna dahingaloppi=
nd eine Heerde wilder Büffel im vollen Laufe
hnen hinflieht, und wie Sie so eifrig mit der
lgung beschäftigt sind, daß Sie den scharlach=
Bussard, der sich auf dem Aste über Ihnen
nicht herunterholen wollen. Dort rasen und
ben die wilden Teufel dahin, und wir verfolgen
d lassen den dunklen Wald von unserem Ge=
wiederhallen. Das wird uns das Blut wärmer
lassen, bis wir uns nicht mehr fürchten, selbst
Armee von Dragonern entgegenzutreten. Diese
n haben früher Cariatoké, einem Häuptling aus
gehört, und diese Klinge — ein echter Da=

hne eine Wort wieder hin, während
nem Ausdruck des tiefsten Erstaunens

Sie sich jetzt gar Nichts mehr dar=
Sie Ihre Absicht geändert und ver=
t mehr nach dem Leben, von dem
ochen gesprochen haben? Sagen Sie
Herz, und ich bin bereit, nie wie=
enken. Sagen Sie mir nur, was
n vorgeht — weiter verlange ich

es kaum selbst,“ sagte der Jüng=
me mir wie ein Träumender vor,
as Wirklichkeit und Einbildung ist.“
Sie Ihre Zeit verbracht? Was ha=
während ich abwesend war?“
e, ich habe geträumt,“ antwortete
„Einige Funken meines alten Ehr=
och einmal zur Flamme auf, und ich
daß in mir Etwas läge, was durch
engung nach aufwärts führen könnte,
loße Leben der Thätigkeit, wenn es
nur Reue und Bedauern mitbringen,
Gefühl haben würde, wie Jemand,
Kästchen des Schicksals wählte, wäh=
einem Bereiche standen.“

eiden vor der Sta
ten bedeckte tiefe R
schnell bemerkte, ab

„Und ich will
lebt. Man hat ge
nes, dessen Talent
Kunst stellen würde
thun konnte, währe
war, in reiferen
Jahrhunderts sein
gesagt?“

„Nein, das n
langsam.

„Dann hat n
fahren und sich an
um die Keime jene
liege, zum Leben z

„Auch das ni
während auf der
Fleck glühte und ei
leuchtete.

„Sie haben
haben, nicht wahr
nicht, wenn sie e
doch gewiß Nieme
die reifende Knos

n vor der Stadt vollendet," und bei diesen Wor-
bedeckte tiefe Röthe sein Gesicht, was Billy ebenso
ll bemerkte, aber falsch deutete.

„Und ich will dafür einstehen, man hat Sie ge-
Man hat gesagt, es sei das Werk eines Man-
dessen Talent ihn unter die großen Männer der
st stellen würde, und daß Derjenige, welcher dies
konnte, während er kaum mehr, wie ein Knabe
in reiferen Jahren der große Name seines
hunderts sein könne. Hat man Ihnen dies nicht
gt?"

„Nein, das nicht, das nicht," antwortete Jener
sam.

„Dann hat man Ihnen gesagt, daß Sie fort-
n und sich anstrengen und eifrig arbeiten sollen,
die Keime jener herrlichen Gabe, die in Ihnen
, zum Leben zu bringen."

„Auch das nicht," seufzte der Jüngling schwer,
rend auf der einen Wange ein leiser, rother
glühte und ein fieberhafter Glanz sein Auge er-
tete.

„Sie haben doch nicht getadelt, was Sie gethan
n, nicht wahr?" rief Billy. „Das konnten sie
, wenn sie es auch thun wollten, denn es wird
gewiß Niemand geben, der grausam genug ist,
reifende Knospe des Talentes zu verletzen — einen

die Güte und Liebe selbst. Sie
Hoffnung und Ermuthigung. Sie
nir Etwas liege, was eines Tages
st werden wird, und selbst Sie,
Ihren wärmsten Hoffnungen nie von
für mich geträumt, wie Sie mir sie
nes Spazierganges im Mondschein

en im Himmel mögen es ihnen
illy, und in seinen gefalteten Hän=
immel erhobenen Augen lag die
ines Gebetes. „Sie haben meinen
ihre Güte," murmelte er vor sich

in ich wieder Bildhauer!" sagte
aufstand und im Zimmer hin und
diese Laufbahn müssen sich fortan
und meine ganze Seele richten;
in Glück müssen die des Künstlers
Tage und dieser Stunde an muß
Das — nicht, was ich einst war,
ich zu werden gehofft hatte, aus
erbannt sein. Ich bin Sebastian
Sie nie einen anderen Namen gegen
Lippen kommen. Ich will selbst
unde den Pfad verlassen, auf wel=

ein Traum sein.
leidenschaftlich, „
heit!"

Billy blickte
dessen Gesicht sich
verbreitet hatte, u
zusammenhängenden
nung aus.

„Ich weiß w
dieser thörichte St
diese falschen, trüg
und einer Stellung
leren und höheren
Sie, mein theuerst
helfen — mich un
daß ich nur in mi
mir ein Vaterland,
durch die Arbeit di
werben muß, wenn
ist folgender," fuhr
des Anderen, wäh
sprach, „nicht alle
auch ein's der ei
Luxus; unsere tä
achsten, unsere Klei
was zu seiner H

dheit, seine Erinnerungen, seine Traditionen nur
Traum sein. Vorwärts! Vorwärts!" rief er
nschaftlich, „keinen Blick auf die Vergangen=
!"
Billy blickte bewundernd auf den Jüngling, über
n Gesicht sich jetzt die Gluth des Enthusiasmus
reitet hatte, und sprach in abgebrochenen und un=
mmenhängenden Worten Ermuthigung und Hoff=
g aus.
„Ich weiß wohl," sagte der Jüngling, „daß
r thörichte Stolz ausgerottet werden muß — daß
falschen, trügerischen Träume von einem Stande
einer Stellung, die ich nie erreichen werde, ed=
und höheren Bestrebungen weichen müssen, und
mein theuerster Freund, müssen mir bei alledem
n — mich unaufhörlich und unermüdlich erinnern,
ich nur in mir Alles suchen darf, und daß ich
ein Vaterland, einen Namen oder eine Heimath
die Arbeit dieses Kopfes und dieser Hände er=
n muß, wenn ich sie besitzen will. Mein Plan
lgender," fuhr er fort und ergriff eifrig den Arm
Anderen, während er mit rasender Schnelligkeit
, „nicht allein ein Leben voll Arbeit, sondern
ein's der einfachsten; keinen Genuß, keinen
; unsere täglichen Mahlzeiten müssen die ein=
n, unsere Kleidung die gewöhnlichste sein. Nichts,
zu seiner Herbeischaffung einen augenblicklichen

den wir bei der Beherrschung des
es und geringfügiger Wünsche alle
keiten auf unsere Kunst richten, und
ste kann so Diejenigen übertreffen,
bung solchen Zwang zurückweist.“

also nicht mehr unter dem Schutze
?“ fragte Traynor.

de. Ich kehre nicht wieder in jenen
Auf der Bergstraße nach Serravezza
die für uns passen wird; sie steht
er Erhöhung, und hat die Aussicht
d die See dahinter. Sie können sie
s sehen, dort zur Linken von dem
driger, wie die alte Ruine. Dort
Billy, und aus jenem gemeinen
ten machen, wohin junge Kunst-
teren Jahren, wenn wir fortgegan-
werden, um das einfache Häuschen
em Sebastian Greppi gelebt hat —
bank zu sitzen, wo er einst saß, als
Triumphen träumte, die ihn be-
ben.“ Nach diesen Worten schallte
des Jünglings ein wildes, spötti-
der Ton desselben verrieth weniger
er Prahlerei, wie eine Art krampf-

„Und warum
feurig, „und w
rühmt werden?“

Der Augen
und der Jüngling
haft von Ausse
große Schweißtr
waren blutlos.

„Diese Visi
er stammelnd,
rück, wie sie ihn
lassen Sie uns a
Träumereien verg

Jeder Tag
glich genau dem
auf und begab si
der treue Billy
während er arbeit
den nur die Liebe
mung des Geistes
derte das Thema
deren, und so fa
zwischen ihnen sta
mit einander vers
Lebensunterhalt,
der junge Künstl
Verkauf anfertig

...lten hatte.

„Und warum sollte es nicht so sein?“ rief Billy
rig, „und warum sollten Sie nicht groß und be=
mt werden?“

Der Augenblick der Aufregung war jetzt vorüber,
der Jüngling stand schweigend und fast krampf=
t von Aussehen da. Auf seiner Stirn standen
ße Schweißtropfen, und seine bebenden Lippen
ten blutlos.

„Diese Visionen gleichen Meteorstrahlen,“ sagte
stammelnd, „sie lassen den Himmel schwärzer zu=
, wie sie ihn gefunden haben! Aber kommen Sie,
en Sie uns arbeiten, und wir wollen die bloßen
umereien vergessen.“

Jeder Tag des Lebens, welches sie jetzt führten,
genau dem anderen. Der Jüngling stand zeitig
und begab sich bei Tagesanbruch in sein Atelier;
treue Billy saß neben ihm und las ihm vor,
rend er arbeitete. Traynor, der mit einem Tact,
nur die Liebe geben kann, jede wechselnde Stim=
ng des Geistes des Jünglings beobachtete, verän=
das Thema mit der wechselnden Laune des An=
n, und so fand nur wenig wirkliche Unterhaltung
chen ihnen statt, obgleich ihre Geister ihren Weg
einander verfolgten. Um einen selbst so einfachen
nsunterhalt, wie den ihrigen, zu verdienen, mußte
junge Künstler kleine Büsten und Figuren für den
kauf anfertigen, und Billy vertrieb sie in Lucca

rbeiten des Tages vorüber war, wan=
an das Meeresufer, wobei sie einen
der auf der Olivenstraße an dem
vorüberführte. Zuweilen schlich sich
f einen Augenblick von seinem Be=
rat in den kleinen Park, mit dessen
rtraut war, und obgleich Billy seine
:kte, enthielt er sich doch sorgsam
elung darauf. Als er immer länger
cte Traynor die nämliche Zurückhal=
wuchs allmälig ein Geheimniß zwi=
Keiner sich zu nahen wagte. Billy
Zeit mit einer Zartheit, die in sei=
arakter ein Instinkt zu sein schien,
Ermüdung vor, um sich von den
i frei zu machen, und es so dem
glichen, umher zu wandern, wie er
endlich zu einer festen Gewohnheit
rde, sich bei Einbruch des Abends
nur am Morgen wieder zu treffen.
den mit Spaziergängen im Garten
gefüllt, wo er verstohlen unter den
veifte, um das Zimmer zu beob=
ß, einen flüchtigen Blick auf ihre
wenn sie am Fenster vorüberging,
Paar leise Töne ihrer Stimme zu
er stundenlang in der stillen Nacht

mit jedem flüchtig
ging. Er versuc
Schritte auf dem
dem Atelier führte
Nähe auf und fl

Während er
glaubte er bemerk
plötzlich aus einer
trat, wo der M
auf einer Terrasse
sein, zu erkennen
schüchtern und fu
schlich sich, über
entsetzt, leise fort.
kleines Bouquet
Bank unter dem
kaum, es zu berü
nem plötzlichen H
stimmt sei, die
sie auf seiner Br
nämliche Gabe an
fort in seinem He
gefacht, die sein
zu einer herrliche
Stunden des Ta
füllte, die so an

jedem flüchtigen Gedanken bewegte und kam und
g. Er versuchte in dem stillen Mondscheine ihre
ritte auf dem Kieswege zu erkennen, welcher zu
Atelier führte, und dann hielt er sich in ihrer
he auf und flüsterte ihr Liebesworte zu.

Während er in einer Nacht so umherschweifte,
ubte er bemerkt worden zu sein — denn als er
zlich aus einer dunklen Allee auf einen freien Raum
, wo der Mond hell schien, sah er eine Gestalt
einer Terrasse über sich, aber ohne im Stande zu
, zu erkennen, wem sie gehörte. Er zog sich
chtern und furchtsam in den Garten zurück und
ich sich, über den bloßen Gedanken der Entdeckung
etzt, leise fort. Am folgenden Tage fand er ein
nes Bouquet frischer Blumen auf der einfachen
nk unter dem Fenster. Anfangs wagte er es
m, es zu berühren, aber dann drückte er mit ei-
plötzlichen Hoffnungsblitz, daß es für ihn be-
mmt sei, die Blumen an seine Lippen und verbarg
auf seiner Brust. Jetzt zog ihn jede Nacht die
liche Gabe an denselben Ort, und so wurde so-
in seinem Herzen eine Flamme der Hoffnung an-
cht, die sein ganzes Sein erleuchtete, sein Leben
einer herrlichen Episode machte und die langen
nden des Tages mit Gedanken an Diejenige er-
te, die so an ihn denken konnte.

den schweren Kampf gekrönt hat,
ob Anderer reich über uns ausge=
r Triumph des Heldenmuthes, des
Ausdauer — die Prüfungen der
suchungen, der herrliche Sieg über
sind Alles große und veredelnde
vas sind sie alle im Vergleich zu
tsein, daß man geliebt wird, oder
Wesen das Ideal ist, zu welchem man
at? Diesem gleicht Nichts, was die
. Von dem Augenblicke an, wo
hat, ist das Leben um uns ver=
nannehmlichkeiten sind nur Schran=
nserem festen Willen entgegenstellen,
nd zu erstürmen eine Pflicht ist.
n Heldenmuth bei der Ueberwin=
lichen Mühseligkeiten des Daseins,
Kämpfer für eine gute, heilige
fühlt, daß man nicht mehr un=
emerkt in dem großen Ocean des
ein Auge stets auf uns ruht, ein
klang mit dem unseren schlägt —
nphe seine Triumphe — und un=
seine Kümmernisse sind. Von al=
t der Welt, mit ihren Abwech=
tem und Bösem getrennt, fühlen
einen Schatz besitzen, dem sich die

schlossen ist —
die fieberhaftesten
bens beruhigen
und in diesem G

em innersten Herzen ein seliges Geheimniß ver-
loſſen iſt — ein Quell reiner Gedanken, der
fieberhafteſten Stunden der Schmerzen des Le-
ns beruhigen kann. Das fühlte der Jüngling,
d in dieſem Gefühle war er glücklich.

Fünftes Kapitel.

Brief von einem Gesandten.

„Neapel, britische Gesandtschaft,
Nov. — 18—

er Harcourt. — Es ist nicht meine ein Brief sechs Wochen unbeantwor= aber da ich das Schreiben seit den aten aufgegeben habe und Crawley, ir, krank ist, so war die Verzögerung Die gegenwärtigen Mittheilungen ver= glücklichen Ankunft des Capitains freundlich erboten hat, mein Ama= Ich bin wirklich sehr betrübt über z, ich bin trostlos — wenn sie Dir r, wie Unbehagen verursacht. Wie ecretair den Luxus eines Schnupfen= darf, kann ich nicht begreifen. Wir oder nächster Tage hören, daß unser

„Wenn ich mich nicht irre, so bist Du selbst es
wesen, der mir Crawley empfohlen hat, und ich
nur halb dankbar für den Dienst. Er ist ein
nsch von kleinlichen Vorurtheilen, bildet sich ein,
er eine regelmäßige Stunde für sein Mittagsessen
en müsse, glaubt, daß er Bekannte haben solle,
besteht darauf, sich für ein existirendes Etwas,
zu der Gesandtschaft gehört, zu halten, während
in Wirklichkeit nur ein schattenhafter Auswuchs
ner trägen Gewohnheiten, der Empfänger der un-
en Ueberflüssigkeiten ist, welche man dem Papiere
giebt und Depeschen nennt. In der letzten Zeit
ich ihn in meiner zunehmenden Trägheit zu ver-
teren Correspondenzen verwendet, und da mir
tor Allitore jetzt jede Beschäftigung der Hand un-
gt hat, so hänge ich wirklich von einer solchen
ilfe ganz und gar ab. Ich sehne mich nach der
deckung einer anderen Methode, seine geistigen
rengungen festzuhalten, wie durch das langsame
ahren des Schreibens — einem photographischen
ahren, das durch eine Reihe schöner Bilder Das,
man jetzt durch die Erzählung vollbringen muß,
ableau darstellen könnte. Und, wie es immer
ehen ist und auch ewig geschehen wird, hat man
mit Arbeiten überschwemmt, während ich Ruhe
nge. Jede Parlamentssitzung muß ihr Blau-
haben, und man ist durch das Glück des Teu-

teis Soldat gewesen, und so oft Dein
eral seine Runde machte, hat Deine
in bestanden, die Pferde so fett, die
Leute so nett, ihre Mäntel so rein=
nketten so glänzend wie möglich aus=
Du hast Dir nie einen Fall gedacht
wo es wünschenswerth sein könnte,
sämmtlich aufgeritten, das ganze Re=
Durchfall behaftet und die Trompeter
efallen sein sollten. Wenn Du ein
t eines Dragoners gewesen wärest,
Ansicht der Dinge Dir vielleicht dar=
und der Hauptzweck Deiner Wünsche
, zu zeigen, daß das System, unter
beitetest, so schlecht wie nur irgend
Daß der Hof, bei welchem Du accre=
verabscheue, daß Dich seine Minister
ine kleinen Beamten geringschätzten,
Mittheilungen schlecht aufgenommen,
e schief angesehen wurden, daß man
adeltest, thue, Das, was Du anrie=
, kurz — daß das einzige Resultat
it die Erhaltung einer fortwährenden
es Widerwillens sei, und daß Deine
en Beistand eines Linienschiffes, oder
Fregatte, nicht länger haltbar sei.
licke an, mein lieber H—, wo Du

Grundsätzen —
dem Richter und
kommt, die sich
zehn königlichen
wie der edle Le
dienstfertigere Gr
mit einfachen W
Staatsdiener, de
baren Nation ber
viel, was Höfe
„Ich fürchte
außerordentlichen
Deine Lage mit
tauschen! Und
Freund. Es ist
Ich wünsche oft
nien angenommen
gend eine andere
Zeit und Gelegenh
Gesundheit zu for
gesagt, nur einen
ten habe. Die
nicht treffen, Har
Unverdaulichkeit,
Das Unheil liegt
richtigen Vertheil
jenac in Bagniere

rundsätzen — ein eifriger Vertheidiger dessen, was
m Richter und der Würde seines Vaterlandes zu=
mmt, die sich nicht um die Hofgunst bewirbt oder
hn königlichen Impertinenzen unterwirft — nicht
e der edle Lord an diesem Ort, oder der noch
nstfertigere Graf an jenem — in das Leben, kurz,
t einfachen Worten, als ein bewundernswürdiger
taatsdiener, dessen Belohnung stets von einer dank=
ren Nation bereitwillig gewährt werden wird, gleich=
l, was Höfe und Cabinette thun mögen.

„Ich fürchte, diese Skizze der Laufbahn eines
ßerordentlichen Gesandten wird Dich kaum verlocken,
ine Lage mit einer auswärtigen Sendung zu ver=
schen! Und Du hast ganz Recht, mein lieber
und. Es ist ein sehr wenig lohnender Beruf.
wünsche oft selbst, daß ich Etwas in den Colo=
angenommen hätte, oder in die Kirche oder ir=
eine andere Laufbahn eingetreten wäre, die mir
und Gelegenheit gelassen haben würde, für meine
undheit zu sorgen, über welche ich Dir, nebenbei
gt, nur einen sehr mittelmäßigen Bericht abzustat=
habe. Die Menschen hier können es durchaus
treffen, Harcourt; sie schwatzen fortwährend über
rdaulichkeit, gestörte Lebensthätigkeit und sofort.
Unheil liegt im Blute; ich meine, in der un=
igen Vertheilung des Blutes, das hat mir Trey=
in Bagnieres bewiesen. Es giebt in uns, wie

e Mittel gut zu machen. Treyse=
teht in der Stellung. Er bringt
sinnreich erdachter Stellungen eine
n nach jedem beliebigen Theile her=
Etablissement in Bagnieres kannst
Menschen an den Beinen und Ar=
der an den Knöcheln auf die wun=
nd mit wirklich fabelhaftem Erfolg
Ich habe selbst drei Morgen am
wie das Schaf in der Decoration
ßes, verbracht, und war erstaunt
rdigen Empfindungen, welche ich
geschnitten wurde.
die Hartnäckigkeit, womit die Medi=
ng in der Kunst verwerfen und de=
ur billigen, wenn die Welt zu ihren
n hat. Es wird Dich daher nicht
Du hörst, daß Larrey und Cooper,
der Theorie Treysenac's geschrieben
ungenügsame, ja sogar unschickliche
haben. Ich habe jedoch beschlos=
nicht fallen zu lassen, und werde in
pensorium gründen, wenn ich einen
senschaftlich gebildeten Mann finden
t. Das System hat, wie der Mes=
Antipathien, und Crawley wurde

sen war. Aber
zum ersten Ma
Strafe nicht bed
„Ich woll
irgend einem g
und ließest mir
„Und Du
welchen geringen
auf die Entscheid
Ich gehe noch w
und gar nicht üb
mein lieber Dra
fünfzig Mal in
thum erduldet,
Reiter das Thie
Unwissenheit und
sinn peinigen sah
des Thieres mit
dann wieder dur
Seite des Maule
seines Thieres ve
derte? Und hast
wünschtest, selbst
mene Nutzlosigkei
Rathes eingesehen
daß er selbst, w
tungen zu folgen

Paar Minuten lang an den Armen aufgehängt gewe-
n war. Aber er ist hartköpfig über Alles, was er
im ersten Male hört, und ich habe daher seine
Strafe nicht bedauert.

„Ich wollte, Du besprächest diese Sache mit
gend einem geschickten Mediciner in Deiner Nähe
nd ließest mir das Resultat wissen.

„Und Du wunderst Dich also, wie Du sagst,
elchen geringen Einfluß die englischen Vorstellungen
f die Entscheidungen auswärtiger Cabinette haben?
h gehe noch weiter und gestehe, daß ich mich ganz
d gar nicht über den Mangel an Einfluß wundere,
in lieber Dragoner. Hast Du nicht hundertund-
fzig Mal in Deinem Leben ein kleines Märtyrer-
m erduldet, wenn Du einen sehr mittelmäßigen
iter das Thier, auf welchem er saß, und durch
wissenheit und Ungeschicklichkeit fast bis zum Wahn-
n peinigen sahst — indem er einmal die Flanken
Thieres mit unvorsichtigem Absatze quälte und
n wieder durch unaufhörliches Zucken die weiche
te des Maules reizte — immer die guten Impulse
es Thieres vereitelte und stets die schlechten beför-
e? Und hast Du nicht, während Du herzlich
schtest, selbst im Sattel zu sitzen, die vollkom-
e Nutzlosigkeit eines jeden dem Reiter ertheilten
hes eingesehen? Du sagst, und zwar mit Recht,
er selbst, wenn er es versucht, Deinen Andeu-
en zu folgen, dies ungeschickt und unangemessen

wandtheit begleiten müssen, und daß
rheit und selbst für das Wohlerge=
ebenso gut sein würde, wenn sie
ie bisher, da zu hoffen sei, daß sie
eine Art erträglichen, wenn nicht
wohlthätigen Vergleich eingehen

er Freund, das ist mit kurzen Wor=
ieler jener auswärtigen Regierungen,
so verschwenderisch mit unsern wei=
sind. Es würde unzweifelhaft besser
gut regierten, aber laß uns sehen,
diesem beschwerlichen Ziele in der
ollständig neuen Methode liegt, die
nkten und Gewohnheiten fremd und
ind, welche ihre Befürchtungen schon
. Die constitutionellen Regierungen
her Rinderbraten zu unserer Natur
e; aber sie würden als bejammerns=
nte erscheinen, wenn sie im Süden
t würden. Die Frage bedeutet bei
bei einer Grafschaftswahl Köpfe zu
n den Zeitungen Impertinenzen dru=
Bei den Spaniern oder Italienern
bestehen, daß man einen Dolch offe=
n häufiger wie jetzt benutzen dürfte.
kannst Du, wenn Dir das eine

sind, wie diesen
ren ein Leben
trauens und
endlose Furcht
her — vergiftet.
Reisenden die
lichen Pläne ih
ken zwischen Gr
nicht wissen, i
glaube nicht,
Maßregeln finde
sie dieselben ebe
kennen kein and
Cavaleriegleichni
wo sie es mit
das Pferd mit

„Ich hoffe
eine Warnung
Politik zu berü
langweilig werd
an mir liegt, a
bei ich voraussch
Angelegenheiten
aus dem einfach
Vertrauten gen
nun so konnte
und zwar aus

ſtänden in allen dieſen Sachen nicht viel beſſer daran
nd, wie diejenigen, welche ſie beherrſchen. Sie füh=
n ein Leben voll unaufhörlichen Schreckens, Miß=
auens und Beſorgniſſen. Ihr Daſein wird durch
dloſe Furcht vor Verrath — ſie wiſſen nicht, wo=
r — vergiftet. Sie wechſeln die Miniſter, wie die
eiſenden die Richtung ihrer Reiſe, um die vermeint=
hen Pläne ihrer Feinde zu vereiteln, und ſie ſchwan=
ı zwiſchen Grauſamkeit und Gnade, da ſie wirklich
cht wiſſen, in welchen ihre Sicherheit liegt. Ich
aube nicht, daß ſie Vergnügen an ihren ſtrengen
aßregeln finden. Es iſt weit wahrſcheinlicher, daß
dieſelben eben ſo ſehr haſſen, wie Du, aber ſie
nnen kein anderes Syſtem, und um zu meinem
avaleriegleichniß zurückzukehren, das einzige Mal,
) ſie es mit einem Naſenbande verſucht haben, iſt
s Pferd mit ihnen durchgegangen.

„Ich hoffe, dieſe Langweiligkeiten werden Dir
e Warnung ſein, wieder in einem Briefe an mich
olitik zu berühren. Aber ich wollte wirklich nicht
ngweilig werden, und bin nun bereit, ſo weit es
mir liegt, alle Deine Fragen zu beantworten, wo=
ich vorausſchicke, daß es mir nicht freiſteht, die
gelegenheiten Glencore's zu beſprechen, und zwar
s dem einfachen Grunde, weil er mich zu ſeinem
rtrauten gemacht hat. Was den Knaben betrifft,
n ſo konnte ich Nichts aus ihm machen, Harcourt,
d zwar aus dieſem Grunde — er beſaß, was die

seiner Laufbahn — an der bunten
em Schmetterlingsleben der jungen
n gewissen Ausschweifungen — aus=
ntwickelung wachsender Fähigkeiten,
lich angewendet werden, zu wecken.
ch, ihn durch literarische Gesellschaf=
zu unterhalten, aber ohne Erfolg.
gs einige Neigung für die Kunst und
übsch; aber er erhob sich nie über
us. Der Enthusiasmus wird, ob=
ausgezeichnetes Ingredienz ist, eben
ünstler schaffen, wie ein helles Kü=
ittagsessen liefert, wo alle übrigen
.

n, an ihm zu verzweifeln, Harcourt,
ß er keine bestimmt ausgesprochene
Er konnte Alles leidlich gut thun,
ng vorhanden war, daß er Etwas
szeichnung thun werde. Er wan=
seltsamen Begleiter, dem Doctor, von
Carrara, und schrieb nach ein Paar
emlich scharfen Brief, worin er alle
r Vergangenheit und Zukunft zurück=
sehr Stolzes und sehr Einfältiges
en Gefühle der Unabhängigkeit' sagte.
aber er erwiederte mir Nichts darauf,

durch einen Br
schicke, fortgese
die Fürstin Sab
zen und Zauber
Wenn Du die
dacht hast, so
ren. Ich glaub
cher Du sprichst
nicht der Mann
Verhältnissen zu
Nachrichten, die
man beabsichtigt
weil Du es nicht
daß mir jenes
Wärme ist das
keit und alle Mi
Luxusartikel, u
prächtige und a
weise, die ganz
mus unseres rau

„Wenn Du
pel unterwegs n
Weg über Alexa
kürzeste.

„Mellish bi
und hofft, daß

ſchichte enden können, wenn nicht die Geſchichte
ch einen Brief, wovon ich Dir einen Auszug
icke, fortgeſetzt worden wäre. Die Verfaſſerin iſt
Fürſtin Sabloukoff, eine Dame, von deren Rei-
und Zauber Du mich oft haſt ſprechen hören.
enn Du die Einlage geleſen und darüber nachge-
ht haſt, ſo laß mich Deine Meinung davon hö-
. Ich glaube nicht an die Geſchichte, von wel-
Du ſprichſt und kann es nicht. Glencore iſt
ht der Mann dazu, in ſeinem Alter und ſeinen
hältniſſen zu heirathen. Schicke mir jedoch alle
hrichten, die Dir zu Gebote ſtehen. Ich hoffe,
n beabſichtigt nicht, Dich nach Indien zu ſchicken,
l Du es nicht gerne zu ſehen ſcheinſt. Ich glaube,
mir jenes Leben unendlich gefallen würde.
rme iſt das erſte Element der täglichen Behaglich-
und alle Mittel, um ſie zu mildern, ex officio,
usartikel, und außerdem giebt es in Indien eine
htige und ausgedehnte Selbſtſucht in der Lebens-
e, die ganz verſchieden von dem kleinlichen Egois-
unſeres rauhen Nordlandes iſt.

„Wenn Du dennoch reiſeſt, ſo ſei ſo gut Nea-
unterwegs mitzunehmen. Man ſagt mir, der
über Alexandrien und Suez ſei der beſte und
ſte.

„Melliſh bittet mich, Dich von ihm zu grüßen
hofft, daß Du ihn nicht vergeſſen haſt. Er hat

in Montreal so schauderhaft gespielt
hm gesagt, daß dies wahrscheinlich sei
rgebener

„H. U.“

D

Als Harco
fertig war, wel
mitgetheilt haben
gen der Belehru
hauptsächlich am
war ein ziemlich
Umfange nach s
Auskunft. Als
es von verschieden
noch durch die
staben an der S
den Anfang „M
Depesche Numm
Schwierigkeiten,
erhöht. Harcou
nämlichen Tone

Sechstes Kapitel.

Die Wohnung Harcourts.

Als Harcourt mit dem Durchlesen des Briefes
g war, welchen wir in unserem vorigen Kapitel
jetheilt haben, wendete er sich natürlicherweise we=
der Belehrung über den Gegenstand, der ihm
ptsächlich am Herzen lag, zu der Einlage. Dies
ein ziemlich großes Packet und versprach seinem
fange nach sofort sehr vollständige und reichliche
kunft. Als er es jedoch öffnete, entdeckte er, daß
on verschiedener Hand sei; aber sein Erstaunen wurde
durch die folgende Ueberschrift in Kapitelbuch=
en an der Spitze einer Seite „Schwefelfrage" und
Anfang „Mylord", durch einen Blick auf meine
esche Nummer 478 werden Sie sehen, daß die
wierigkeiten, welche die neapolitanische Regierung —
ht. Harcourt wendete um. Es ging in dem
lichen Tone fort. Tarife, Verträge, Zölle und

geschriebenes Gekritzel auf grobem
Ueberschrift: „Andeutungen für die
gliche Bewegung zum Gebrauch für
kam.

Oberst, der nicht zu den Scharf=
, brauchte einige Zeit dazu, ehe es
s Geheimniß zu seiner Befriedigung
erkennen, daß die Papiere auf sei=
eine ganz andere Adresse bestimmt
der Brief der Fürstin aller Wahr=
an das auswärtige Amt geschickt
jetzt die Beamten der Downing=
verblüffte oder belustigte. Während
s Versehen lachte, gewährte ihm der
ringe Befriedigung, daß nur große
diese Fehler begingen, und er stand
diesem Geiste an Upton zu schreiben,
ich erinnerte, daß er, ehe eine Ant=
konnte, selbst weit weg auf der Reise
werde. „Ich fragte Nichts," sagte
erig zu beantworten sein konnte. Es
genug, daß ich nur solche Nachricht
schte, wie er sie mir unbefangen ge=
n ich nur Glencore versichern könnte,
seiner würdig sei — daß Stoff vor=
nm künftige Auszeichnung zu verspre=
n allen seinen Handlungen ehrenwerth

es giebt Tage,
sein halbes Verm
den Jüngling be
nennen könnte.
nicht thut, ist ei
nicht im Stande
hung sein Vertr
Abends, wo er
Geheimniß zu erf
sung zu Theil we
er meinen Charakt
„Ei, ich möchte
eines Mannes a
Familiengeheimniß
einen Falle ausru
andern giebt es
nun soll Glencor
am neunten — h
vernehmen. Der
nur um über die
ihm Nichts vorle
Ja, da ist das

„Lieber Ha
ein Hammelscotel
Dir möglich ist,

„Ein Mens

giebt Tage, wo es mir scheint, als ob Glencore
halbes Vermögen dafür geben würde, wenn er
Jüngling bei sich haben und ihn seinen Sohn
en könnte. Warum er dies nicht kann und es
thut, ist ein Geheimniß, das ich zu ergründen
im Stande bin. Er hat mir in dieser Bezie=
sein Vertrauen nie geschenkt, ja mir eines
ıds, wo er fälschlich glaubte, daß ich das tiefe
eimniß zu erforschen wünsche, eine Art Abwei=
zu Theil werden lassen. Das beweist, wie sehr
einen Charakter kennt," setzte er lachend hinzu.
ich möchte lieber den Koffer oder die Reisetasche
Mannes auf dem Rücken tragen, wie seine
iliengeheimnisse im Herzen. Ich kann in dem
Falle ausruhen und meine Last ablegen — im
en giebt es keinen Augenblick der Ruhe! Und
soll Glencore heute Abend — noch heute —
ieunten — hier sein, um meine Nachrichten zu
hmen. Der arme Bursche kommt aus Wales,
um über diese Sachen zu sprechen und ich kann
Nichts vorlegen, wie diesen einfältigen Brief.
da ist das Billet:

„‚Lieber Harcourt. — Gieb mir am neunten
Hammelscotelet bei Dir und gewähre, wenn es
möglich ist, den Abend darnach Deinem

‚Glencore.‘

„Ein Mensch, der an solchen Beistand, wie den

r meines eigenen Schicksals gewesen,
o Jemand sein Schicksal anvertrauen
: soll das Hammelscotelet und ein gu=
Portwein darnach bekommen und der
enn es ihm beliebt, die Nacht darnach
Verfügung stehen."

diesem Entschlusse ging er, nachdem
m sechs Uhr bestellt hatte, fort, um
ub zu schlendern und im Hauptquar=
en und so viel wie möglich von den
Tages zu erfahren — worunter er
r Alles, was die Rangliste und die=
e in scharlachrothen Kleidern umherge=
rstand.

ungefähr fünf Uhr an einem düsteren
ittag, als ein Fiacker vor der Woh=
s in der Dover=Street vorfuhr und
ehr kränklich aussehender Mann, der
: in der einen Hand und einen Toi=
der anderen trug, ausstieg und in das

ssey, Sir?" fragte der Bediente des
er ihn einführte, denn dies war der
welchem Glencore bekannt zu sein
der Fremde nickte, warf sich schlaff
und schien von Müdigkeit überwältigt

"Ja, Sir,
Diner ist um
eine halbe Stun
sich anzukleiden."

"Für zwei?
"Ja, Sir,
"Und jeder
Hat Ihr Herr d
"Ja, Sir;
Jetzt bedeckt
Händen und vers
er die Augen a
Zeichnung über
in Husarenuniform
mit der ganzen
Reiters zu Pferd
von da aus, w
fragte, indem er
ob dies ein Portr
"Nein, Sir
Herrn, des Lord
mandirte und der
sollte."

"Zeige es m
das Bild fast a
scharf darauf und
einmal leise, wäh

„Ja, Sir, aber ich erwarte ihn sogleich. Das
ner ist um sechs Uhr bestellt worden und er wird
e halbe Stunde vor dieser Zeit zurückkommen, um
anzukleiden."

„Für zwei?" fragte Jener halb unmuthig.

„Ja, Sir, für zwei."

„Und jeder Besuch für den Abend abgewiesen?
Ihr Herr dies gesagt?"

„Ja, Sir; für Jedermann ausgegangen."

Jetzt bedeckte Glencore das Gesicht mit den
iden und versank in Schweigen. Endlich schlug
die Augen auf und sie fielen auf eine colorirte
hnung über dem Kamin. Es war ein Officier
Husarenuniform auf einem prächtigen Rosse, der
der ganzen graciösen Leichtigkeit eines vollendeten
ers zu Pferde saß. Dies war Alles, was er
da aus, wo er lag, bemerken konnte und er
e, indem er sich träge auf einem Arme erhob,
ies ein Portrait seines Herrn sei.

„Nein, Sir — das Bild des Obersten, meines
n, des Lord Glencore, als er das ‚Acht!' com=
dirte und der hübscheste Mann im Dienste sein
."

„Zeige es mir!" rief er hastig und riß Jenem
Bild fast aus der Hand. Er blickte fest und
darauf und seine bleiche Wange röthete sich
l leise, während er es betrachtete.

cherweise nicht mit dem, was er jetzt
vor fünfzehn Jahren oder noch län=
en."
r sich seitdem sehr verändert?" fragte
matter Stimme.
ich gehört, Sir. Er hat einen
der irgend eine Krankheit gehabt, die
herbeigeführt worden ist. Ich höre,
den Titel genommen. Man hätte
kein Recht dazu habe, daß er nicht
sei. Aber da ist der Oberst, Sir,"
während er sprach, hörte man den
ts auf der Treppe. Im Augenblick
ine Hand herzlich von der seines Ga=

rtete Dich kaum vor sechs Uhr. Und
e Reise ertragen?" rief er, indem er
Sopha setzte.
Bewegung der Braue war die Ant=

un, Du wirst Dich nach der Suppe
. Marcom, trage sogleich auf. Ich
ankleiden; und vergiß nicht, daß ich
Hause bin."
von Upton gehört?" fragte Glencore.

riedigend?" fragte er noch ängstlicher.

ungsgericht vo
fleisch kosten,
aufbieten könn
gen aus den
aufbewahrt."
"Ich wol
aber ich habe
Glencore mit
"Du soll
meldet werden
Harcourt. D
mals gelebt ha
Wirkungen ein
ten. Um kr
muß man kräf
und frische Lu
ordentlich müd
gelangweilt, d
da kommt die
die Schildkröt
was je ein
zu sich genom
Mochte
werden oder
thes befriedig
was für sei
nannt werden
Glencore's

gsgericht von Dir und Du sollst solches Hammel=
isch kosten, wie es Deine walisischen Berge nicht
fbieten können. Ich habe den Stoß vor acht Ta=
n aus den Ardennen bekommen und ihn für Dich
fbewahrt."

„Ich wollte, ich verdiente solche kräftige Kost,
er ich habe nur den Magen eines Kranken," sagte
lencore mit mattem Lächeln.

„Du sollst heute gesund und diensttauglich ge=
eldet werden oder mein Name ist nicht George
arcourt. Der stärkste und zäheste Bursche, der je=
als gelebt hat, kann es nicht gegen die vereinten
Birkungen einfacher Diät und trüber Laune aushal=
n. Um kräftig zu handeln und kräftig zu denken
uß man kräftig leben, sich viel Bewegung machen
id frische Luft schöpfen und wissen, was es heißt,
dentlich müde sein, wenn man zu Bette geht, nicht
langweilt, denn das ist etwas ganz Anderes. Nun,
kommt die Suppe und Du sollst mir sagen, ob
e Schildkröte nicht das beste Stärkungsmittel ist,
as je ein Mann nach einer zwölfstündigen Reise
sich genommen hat."

Mochte nun Glencore durch die Kost verleitet
erden oder die gastfreundlichen Wünsche seines Wir=
es befriedigen wollen; kurz, er aß kräftig und trank,
as für seine gewohnte Enthaltsamkeit reichlich ge=
annt werden konnte, und rechtfertigte, soweit es eine

is! Du gleichst Dir mehr, wie ich
n Tagen gesehen habe," sagte der
e ihre Stühle an das Feuer rückten
jetzt verbrannten, aber ewig zu be=
n dreibeinigen Tisch setzten, der einst
er Seligkeit nach Tische war. „Dies
e vergessene Zeiten, Glencore, und
n, warum wir nicht Etwas von der
Stunde bringen können, deren wir
en."

aches, sehr schwaches Lächeln, in
Betrübniß wie Freude lag, war die

die Sache so an, Glencore," sagte
„So lange Jemand entweder durch
oder seine persönlichen Eigenschaften
, Anderen zu nützen, ist es geradezu
enn er sich in seinem Kummer ein=
der Welt sagt: meine eigenen Schmer=
für mich und ich will mich nicht um
kümmern oder daran Theil nehmen.
h nie einen Burschen mit weniger
tsucht gegeben, wie Dich —"

ir nicht von dem, was ich gewesen
er Freund. Es ist keine Planke von
e mehr übrig. Der Name bleibt nur
und selbst dieser wird bald erlöschen."

denke?"

„Vielle
thätest," ant

„Beim
dieser Drohu
sage: ‚Das

„Gegen
Sir?"

„Natürl
Sache nie ge

„So we
wenn Du da
wieder ein W

„Mein
dem er die H
„ich kann mir
empfindsame
schaft eines s
bin, zahlen m
Verkehr der ei
Manne mein
kannst, die
eine Beleidigun
in einem sein
„Solche Bursc
Mittel der

Entschluß? Soll ich Dir sagen, was ich davon denke?"

„Vielleicht wäre es besser, wenn Du es nicht thätest," antwortete Glencore ernst.

„Beim Zeus! Dann will ich es gerade wegen dieser Drohung thun," antwortete Harcourt. „Ich sage: ‚Das ist von Seiten Glencores Rache.'"

„Gegen wen hast Du diese Bemerkung gemacht, Sir?"

„Natürlicherweise gegen mich. Ich habe die Sache nie gegen Jemand anderes erwähnt. Nie."

„So weit gut," sagte Glencore feierlich, „denn wenn Du das gethan hättest, so würden wir nie wieder ein Wort mit einander gesprochen haben."

„Mein lieber Junge," erwiederte Harcourt, indem er die Hand liebevoll auf die des Anderen legte, „ich kann mir recht gut denken, welchen Preis eine empfindsame Natur, wie die Deinige, für die Freundschaft eines so wenig mit Tact Begabten, wie ich bin, zahlen muß. Aber bedenke immer, daß in dem Verkehr der eine Vortheil liegt, daß Du von einem Manne meiner Art Dinge hören und ertragen kannst, die vielleicht von den Lippen eines Bruders eine Beleidigung sein würden. Wie Upton einmal in einem seiner sanften Augenblicke zu mir sagte: ‚Solche Burschen, wie Du, Harcourt, sind die bitteren Mittel der menschlichen Pharmacopoe, etwas schwer

der Beste von dem Kleeblatt, und das
ßes Lob," murmelte Glencore vor sich
hr er nach einer Pause fort:
cht aus Mißtrauen an Deiner Freund=
, Harcourt, daß ich früher über die=
egenstand nicht mit Dir gesprochen
ß recht gut, daß Du mich mehr liebst,
and von allen Denen, die sich meine
; aber wenn Jemand im Begriff steht,
, was bei denen, die ihn lieben, nie
ann, so sucht er keinen Rath, so for=
um Vertrauen auf. Er unternimmt,
, der Alles auf einen einzigen Wurf
niß in Folge des Impulses eines in=
svollen Antriebes in ihm, der ihm
mit bist Du gerettet oder verloren!'
Rathschläge!" rief er in bitterem
mir, wenn haben sie jemals die Qual
en Krankheit gemildert? Hast Du je=
daß die Krümmungen des Kranken
Worte seiner Freunde am Bette ge=
wären? Ich —" hier wurde seine
und laut — „war mit einer zu gro=
ert, als daß ich sie hätte tragen kön=
mich zur Erde niedergedrückt und fast
Das Bewußtsein einer unvollendeten
er Schuld, die mich, wenn sie un=

wie ich die
Eure Philo

„Dann
court in da

„Ich
Sir," sagt
meiner Seit
wie meiner
mit Dir üb
Du nicht lä
mich darüber

„Ja,"
ten gutmüth
nach Indien
dort gedient,
lament, und
mit dem Hau
im Grunde
diesen Bursch
wenn ich ihn
ches er ang
viel?"

„Laß m
core ernst.

„Da ist
wirklich wicht
er versprach,

geschickt hatte. Wer von Euch konnte mir sagen, wie ich dies ertragen sollte? Welche Gestalt konnte Eure Philosophie annehmen?"

„Dann habe ich recht gerathen," fiel ihm Harcourt in das Wort. „Es ist aus Rache geschehen."

„Ich habe Dir keine Rechenschaft abzulegen, Sir," sagte Glencore stolz. „Jedes Vertrauen von meiner Seite verdankst Du eher meiner Leidenschaft, die meiner Neigung. Ich bin hierher gekommen, um mit Dir über diesen Knaben, dessen Vormundschaft Du nicht länger fortführen kannst, zu sprechen und mich darüber zu berathen. Laß uns davon sprechen."

„Ja," antwortete Harcourt in seinem gewohnten gutmüthigen Tone. „Man wird mich wieder nach Indien schicken; ich habe bereits achtzehn Jahre dort gedient, aber ich besitze keinen Einfluß im Parlament, und kann auch keine einzige Cousinschaft mit dem Hause der Lords nachweisen; aber es könnte, im Grunde genommen, schlimmer sein. Was nun diesen Burschen anbetrifft, was meinst Du dazu, wenn ich ihn mitnähme? Das Künstlerleben, welches er angenommen hat, verspricht wohl nicht viel?"

„Laß mir den Brief Upton's sehen," sagte Glencore ernst.

„Da ist er; aber ich muß Dir sagen, daß der wirklich wichtige Theil fehlt, denn, anstatt uns, wie er versprach, die Mittheilungen seiner russischen Für=

l Recepte, durch deren Verlust er un=
tyrerqualen erduldet."
glaublich?" rief Glencore.
sie, sehr beredt über Schwefel und
ige mit langen Namen, und von eini=
ı über spanische Fliegen und die Haut=

warf das Papier entrüstet hin, und
er auf und ab, ohne zu sprechen.
lte eine Kleinigkeit wetten," rief Har=
ie Briefe der Madame — wie heißt
der Depesche, nach dem auswärtigen
ist. In diesem Falle haben sie bei
ewiß am meisten gewonnen."
vermuthlich kaum überlegt, welche
uf diese Weise meine Privatangelegen=
werden," sagte Glencore. „Wer weiß,
ib gesagt hat — welche Anspielung
cht enthält."
ht. Daran habe ich nicht gedacht,"
urt.
iß, welche Umstände meiner persönli=
jetzt von geckenhaften Narren von ei=
m andern gegeben werden, damit sie
Courier über Europa ausstreut," rief
em Zorne.
urt noch antworten konnte, trat der

„Aber
sagte Harc
nicht zu H
„Aber
daß er auf
ihm nicht s
ist seine Kar
Harcou
von Neapel."
„Was
diesen Herrn
Besuch auf d
„Scares
men," murr
einen Bursche
und Rom um
alter Schwätz
einem Lande,
ermuthigen."
„Er thu
mitzutheilen h
wenn wir ihn
„Dann
laß mich nicht
sich auf das
so viel, wie
Harcourt

das Ohr.

„Aber Du hast mich doch schon verleugnet," sagte Harcourt: „Du hast ihm doch gesagt, daß ich nicht zu Hause sei?"

„Aber er sagte, sein Geschäft sei so dringend, daß er auf Ihre Rückkehr warten wolle, wenn ich ihm nicht sagen könne, wo er Sie finden würde. Da ist seine Karte."

Harcourt nahm sie und las: „Major Scaresby von Neapel."

„Was hältst Du davon, Glencore? Soll ich diesen Herrn empfangen? Vielleicht bezieht sich sein Besuch auf das, wovon wir gesprochen haben."

„Scaresby — Scaresby — ich kenne diesen Namen," murmelte Glencore. „Allerdings! Es gab einen Burschen, der sich vor langer Zeit in Florenz und Rom umhertrieb und sich Scaresby nannte. Ein alter Schwätzer mit böser Zunge, den die Leute in einem Lande, wo die Zeitungen nicht erlaubt sind, ermuthigen."

„Er thut, als ob er etwas sehr Dringendes mitzutheilen habe. Vielleicht würde es besser sein, wenn wir ihn heraufkommen ließen."

„Dann mache mich nicht mit ihm bekannt, oder laß mich nicht mit ihm reden," sagte Glencore, der sich auf das Sopha warf, „und kürze seinen Besuch so viel, wie möglich."

Harcourt gab seinem Bedienten ein bedeutungs=

rden sagen, daß dies sehr hartnäckig
Oberst Harcourt, daß ich mich so auf=
der Major, indem er mit einer wei=
in der Hand geschäftig in das Zim=
ber ich versprach Upton, daß ich mich
in Bette legen wolle, als bis ich Sie

tschuldigungen sollten allein von meiner
Major," sagte Harcourt, indem er
Stuhle führte. „Aber die Sache ist die,
trauten Freund bei mir hatte, der ganz
esellschaft zu sehen, und da wir Dinge
t mit einander zu besprechen wünsch=

htig," fiel ihm Scaresby in das Wort;
Upton nicht mein festes Versprechen
so würde ich den Brief Ihrem Be=
ert haben und nach meinem Gasthause
Aber er legte großen Nachdruck dar=
Sie selbst sehen und gewisse Papiere
ehmen sollte, die Ihnen, wenn ich
habe, irrthümlicher Weise zugegan=
end sie für den Minister in der Dow=
estimmt waren. Da ist jedoch sein
der Alles erklären wird."
folgendermaßen:
—, — Ich finde also, daß einige

schicke da
schen, de
zu befreie
zu bringe
fünfzig b
den selten
ner unertr
her Alles
Ich bin
die, wie
Aufguß f
samkeit,
zu Deinem
darfst. S
ben lassen
im F. O.
lesen, wa
wird.

„Dies
Meine Ner
solche Sch
That nicht
doch nicht
Theil veran

Harc
fort:

„Wen

schicke daher den unerträglichen, langweiligen Menschen, der Dir diese überbringen wird, ab, um sie zu befreien und sie an ihren richtigen Bestimmungsort zu bringen. ‚Das Außerordentliche‘ wird dafür mit fünfzig bis sechszig Pfund belastet werden, sie werden selten so nützlich verwendet, wie darauf, sich einer unerträglichen Last zu entledigen. Gieb ihm daher Alles und schicke ihn nach der Downing-Street. Ich bin jedoch noch unruhig wegen einiger Recepte, die, wie ich vermuthe, dabei sind. Das eine ist ein Aufguß für die Halswirbel, von unschätzbarer Wirksamkeit, von denen Du aber auf Deine Ehre nur zu Deinem eigenen Gebrauch eine Abschrift nehmen darfst. Scaresby wird sich den Brief der Fürstin geben lassen und ihn Dir überliefern. Er ist jedenfalls im F. O. nicht aufgemacht worden, da sie nie Etwas lesen, was nicht in der Privatcorrespondenz erwähnt wird.

„Dieses Verfahren hat mir ziemlich geschadet. Meine Nerven sind nicht im geeigneten Zustande, um solche Schläge auszuhalten, und obgleich Du in der That nicht der schuldige Theil bist, kann ich Dich doch nicht ganz davon freisprechen, daß Du es zum Theil veranlaßt hast.“

Harcourt lachte hierüber gutmüthig und fuhr fort:

„Wenn Dir Etwas daran liegt, so wird Dir

e ihn nicht ab; er verdient kein Di=
ur Sherry und Sodawasser und eine
ichen Carottenwasser lohnen, für wel=
berühmt warst. Erlaube mir, Dir
en ein wunderbares Reizmittel zu em=
Hauptbestandtheil das Oel des See=
wird acht bis vierzehn Tage wahr=
Schwindel und sogar Ohnmacht her=
r diese Symptome verschwinden end=
, außer heftigem Schlucken, nichts Un=
Versuche es jedenfalls.

„Immer der Deinige

„H. U."

arcourt diesen kurzen Brief las, hatte
uf die Einladung seines Wirthes un=
Madeira und außerdem zu einem Tel=
m Zwieback verholfen, wobei er von
itenblicke auf die dunkle Ecke des Zim=
Glencore dem Anscheine nach schla=

, der Brief Upton's rechtfertigt mei=
, Oberst. Er ließ mich jedenfalls
der Fall dringend sei," sagte Sca=

tig, Major Scaresby, und ich muß
uldigungen wiederholen, daß ich mich

core lag.

„Ein
sagte der
„Aber sehr
— sehr se
den man
was thut.
hatte uns
ten lassen,
kam und
was gegen
Sr. Majes
nicht im g
zu meinen
‚so packen
kommen S
les in Bere
so viel da
abzureisen,
Burschen,
nen und i
nun da.
sein — ni

„Es
gehalten h
des Andere

tore lag.

„Ein sehr ausgezeichneter Bursche, dieser Upton," sagte der Major, während er seinen Wein schlürfte. „Aber sehr — wie soll ich es nennen? — excentrisch — sehr seltsam — gar nicht, wie jemand Anderes, den man kennt, in der Art und Weise, wie er Etwas thut. Ich war neulich unter seinen Gästen. Er hatte uns länger wie eine Stunde auf das Essen warten lassen, als er ganz aufgeregt und roth herein kam und zu mir sagte: ‚Scaresby, haben Sie Etwas gegen einen Abstecher nach England auf Kosten Sr. Majestät?' und als ich antwortete: ‚Durchaus nicht im geringsten, ja, er würde mir jetzt herrlich zu meinen Absichten passen.' ‚Nun dann,' sagte er, ‚so packen Sie Ihre sieben Sachen zusammen und kommen Sie in einer Stunde hierher. Ich werde Alles in Bereitschaft für Sie halten.' Es lag mir nicht so viel daran, auf diese Art und ohne Mittagsessen abzureisen, aber meiner Treu', er ist einer von den Burschen, die das Unterhandeln nicht vertragen können und ich nahm ihn daher beim Worte und bin nun da. Ich denke, die Sache muß sehr dringend sein — nicht wahr?"

„Es ist klar, daß Sir Horace Upton sie dafür gehalten hat," antwortete Harcourt, den die Neugier des Anderen eher belustigte, wie verletzte.

achte herzlich über diese Bemerkung
 Gaste die Flasche zu:
n," daß ich sechs Pence dafür geben
lbe von der ganzen Geschichte zu ken=
 der die letzten fünfundzwanzig Jahre
ischen Rom, Florenz und Neapel ver=
erwünscht wenig weiter," was die Welt
 lernen.
be, Sie müssen allerdings eine sehr
ahrung haben," erwiederte Harcourt.
isch in Europa könnte Ihnen so viele
aus der Geschichte der guten Gesell=
Sir! Ich führte früher eine Art Buch
 über die fashionablen Vergehungen,
b. Ich brauchte den halben Tag da=
ur die flüchtigen Ereignisse zu notiren
e mein Gedächtniß durch die Uebung
 der Erinnerung nicht bedurfte, son=
Namen und Ort für jeden Vorfall an=
der die Welt seit dem letzten Viertel=
alisirt hat."
en Sie diese wunderbare Gabe noch,

ch; vielleicht nicht in der ganzen Aus=
üher. Sehen Sie, Oberst —" hier
mme leise und vertraulich — „vor
ar noch vor fünfzehn Jahren waren

beim Hen
ebenso verd
oder Thom
von, betr
nes Freun
den Adern
Ich frage
Fehltritte d
„Aber
nen Verbre
„Und
sie, wie zu
einem Bein,
dem jetzigen
mit einem
ger Kenntni
gen, der ih
„Ich
Zeit, in w
„Dabei kön
beunruhigen
sitz da auf
den sind."
„Wenn
man in die
herzlichem L
„Sage

eim Henker, Sir, jetzt haben sie die Mittelklasse benso verdorben, wie die bessere. Jones, oder Smith, der Thomson läuft mit der Frau seines Nächsten davon, betrügt im Spiel und fälscht den Namen seines Freundes, gerade, als ob er das beste Blut in den Adern und vierzehn Quartiere im Schilde hätte. Ich frage Sie nun, welches Gedächtniß könnte alle Fehltritte dieser Leute behalten?"

„Aber ich würde mich nicht mit solchen gemeinen Verbrechern bemühen," sagte Harcourt.

„Und das thue ich auch nicht, Sir, außer wenn sie, wie zuweilen geschieht, einen Halt, wenigstens mit einem Bein, in der guten Gesellschaft haben. Denn bei dem jetzigen Zustande der Welt kann sich eine Frau mit einem hübschen Gesicht und ein Mann mit einiger Kenntniß von Pferdefleisch in jedem Kreise bewegen, der ihm beliebt."

„Ich sehe, Sie sind ein strenger Censor für die Zeit, in welcher wir leben," sagte Harcourt lachend. „Dabei können die Vergehungen Sie aber kaum sehr beunruhigen, sonst würden Sie nicht Ihren Wohnsitz da aufschlagen, wo sie am zahlreichsten vorhanden sind."

„Wenn man die Tiger erlegen will, so muß man in die Schungeln gehen," sagte Scaresby mit herzlichem Lachen.

„Sagen Sie vielmehr, wenn man den Appetit

eine wilde Heftigkeit verlieh.

! Sehr gut! verwünscht nett von Ih=
eunde! Bitte, stellen Sie mich ihm vor,"
, indem er aufstand.

ein, kümmern Sie sich nicht um ihn,"
urt und drückte ihn auf seinen Stuhl
leicht zu einer andern Zeit. Er ist
reizbar. Das Gespräch ermüdet ihn

Treu'! das war aber hübsch gesagt;
werde es nicht vergessen. Man benei=
ese kranken Burschen um das Gift, das
gesundheit ziehen. Aber ich vergesse mich
igen Ihrer Gesellschaft," setzte er hin=
om Tische auf, nachdem er das letzte
Flasche getrunken hatte. „Ich werde
nem Briefe von Upton nach der Dow=
hen und ihn dann mit Ihrer Erlaubniß
legen."

begleitete ihn mit vielen Danksagungen
üre. Er war in der That verschwen=
Bezeichnungen seiner Erkenntlichkeit, da
ortzuhaben wünschte, ehe eine weitere
seiner Seite, oder eine Erwiederung
vielleicht Alle in neue Verwickelungen

den Burschen recht gut!" rief Glen=

ner vor un
abgetragenen
unter seiner
golten, wä
keit für Wi
ling gilt.
Gesellschaft,
det wird."

„Ich
die Welt die
ihre Zunge

„Du
recht gut.
wird, gilt
ihrer Sarcas
er sagt: ‚I
schlecht sein

„Ich k
ton einen so

„Wie e
sie ihren Kör
trem des Kli
er seine Mo
Art von M
Zweifel, da
kenntniß erw

ier vor ungefähr zwanzig Jahren erinnere. In die
ıbgetragenen Laster höher Stehender gekleidet, hat er
inter seiner eigenen Klasse für einen feinen Mann ge-
jolten, während er von denen, welche die Böswillig-
eit für Witzführer der Laune halten, für einen Witz-
ing gilt. Ich verlange keine andere Probe von der
Gesellschaft, wie daß ein solcher Mann darin gedul-
et wird."

„Ich glaube zuweilen," sagte Harcourt, „daß
ie Welt diese Bursche nie für so bösartig hält, wie
re Zunge zu verstehen giebt."

„Du hast Unrecht, George, die Welt kennt sie
cht gut. Die Schätzung, welche ihnen zu Theil
ird, gilt der Schmeichelei, womit jeder Zuhörer
rer Sarcasmen sein Gewissen dadurch beruhigt, daß
sagt: ‚Ich könnte ebenso bitter sein, wenn ich so
lecht sein wollte.'"

„Ich kann mir durchaus nicht erklären, wie Up-
n einen solchen Burschen duldet," sagte Harcourt.

„Wie es Menschen giebt, die sich einbilden, daß
ihren Körper dadurch kräftigen, daß sie jedem Ex-
m des Klima's Trotz bieten, so glaubt Upton, daß
seine Moral dadurch stärkt, daß er sich mit jeder
t von Menschen abgiebt, und es unterliegt keinem
veifel, daß er dadurch den Kreis seiner Menschen-
ntniß erweitert. Im Grunde genommen," mur-

en könnte.“

stand auf, als er dies sagte und zog
n Nicken zum Abschied in sein Zimmer

Harco
er die Stra
erwarten.
lichen Fieber
worden, un
Stunde er
derte sich üb

Die M
es war jetzt

„Endl
Seufzer.

„Sir
Sie ihn en
diente Harc

„Wied
Glencore's

Siebentes Kapitel.

Ein fieberhafter Geist.

Harcourt verbrachte den Vormittag damit, daß
die Straße beobachtete, um Scaresby's Ankunft zu
warten. Die Ungeduld Glencore's war zum wirk=
chen Fieberverlangen nach dem fehlenden Briefe ge=
orden, und er fragte jeden Augenblick, zu welcher
Stunde er versprochen habe, da zu sein, und wun=
erte sich über sein Ausbleiben.

Die Mittagsstunde ging vorüber — ein Uhr —
war jetzt halb zwei, als ein Wagen vorfuhr.

„Endlich!" rief Glencore mit einem tiefen
Seufzer.

„Sir Gilbert Bruce wünschen zu wissen, ob
Sie ihn empfangen können, Sir," fragte der Be=
iente Harcourt's.

„Wieder eine Enttäuschung," murmelte Glencore,

ieber Oberst Harcourt!" rief Jener beim
tschuldigen Sie meinen sehr unerwarteten
er ich bedarf Ihres Beistandes in hohem
höre, daß Sie mir die Adresse Lord
ttheilen können."
jetzt in Nord=Wales. Ich kann Ih=
tstadt mittheilen."
ber darf ich überzeugt sein, daß er mich
, wenn ich dorthin komme? Er lebt,
re, in strenger Zurückgezogenheit, und
sehr an einer persönlichen Zusammen=

nn ich nicht versichern," antwortete Har=
lebt, wie Sie gehört haben, völlig ab=
jeder Gesellschaft. Aber wenn Sie an
?"
darin liegt die Schwierigkeit. Ein Brief
twort erfordern einige Tage."
die Sache denn so sehr dringend?"
t sie; wenigstens wird sie von einer Au=
gehalten, die weder Sie, noch ich, wahr=
Zweifel stellen werden. Ich glaube, Sie
ord genau?"
ht darf ich mich so sehr seinen Freund
irgend ein Lebender."
dann darf ich Ihnen vielleicht mein Ver=
n mittheilen. Lord Adderley war zufällig

Sie wurden
da der Kön
hat, so öffn
sich Se. Ma
kümmert,
tigen Höfen
ßen Ereigni
schlingt er s
und den P
Menschen,
scheinlichkeit
Als er die
Neapel umsch
was, was e
Was er betr
ferntesten.
außer dem
weiter Nichts
Glencore betr
dem er es g
machen und
„Ich f
würde, selbst
hat die Welt
königlicher B
gezogenheit l
„Ich m

ie wurden ihm natürlicherweise dorthin geschickt, und
i der König eine Leidenschaft für diese Art Literatur
it, so öffnete er sie alle selbst. Ich vermuthe, daß
h Se. Majestät mehr um die belustigenden Vorfälle
immert, welche gelegentlich dem Leben an auswär=
gen Höfen Abwechselung verleihen, wie um die gro=
n Ereignisse in der Diplomatie. Jedenfalls ver=
hlingt er sie eifrig und scheint mit dem Charakter
id den Privatangelegenheiten von einigen Hundert
lenschen, die er nie gesehen hat und aller Wahr=
heinlichkeit nach nie sehen wird, vertraut zu sein!
ls er die losen Blätter einer der Depeschen aus
eapel umschlug, stieß er, wie ich glaube, auf Et=
as, was ein Fragment eines Briefes zu sein schien.
Bas er betraf oder enthielt, weiß ich nicht im Ent=
nteſten. Adderley selbst hat es nicht gesehen, und
ßer dem Könige auch sonst Niemand. Ich weiß
eiter Nichts, als daß es auf irgend eine Weise Lord
lencore betrifft, denn er gab mir unmittelbar, nach=
m er es gelesen hatte, den Befehl, ihn ausfindig zu
ichen und nach Brighton zu schicken."

„Ich fürchte, daß Ihre Sendung mißlingen
ürde, selbst wenn Sie Glencore treffen sollten. Er
t die Welt ganz und gar aufgegeben, und selbst ein
niglicher Befehl würde ihn kaum aus seiner Zurück=
zogenheit locken."

„Ich muß jedenfalls den Versuch machen. Sie

n ihn geben — Etwas, was die
ines ersten Besuches verringern könnte."
schwieg und stand ein Paar Secunden
nen da, worauf Jener, der dies für ein
neigung, seine Bitte zu erfüllen, hielt,
zte: „Wenn Ihnen meine Forderung
iten verursacht, oder wenn sich die ge=
rigkeit —"

ein, daran dachte ich nicht," sagte Har=
entschuldigen Sie mich für einen Au=
werde Ihnen die Adresse holen," und
er, ohne auf eine Antwort zu warten,

Minute darauf befand er sich im Zim=
s, erzählte ihm schnell Alles, was vor=
und fragte, welches Verfahren er ein=

hörte die Geschichte mit größerer Ruhe
court zu hoffen gewagt hatte, und schien
erholte Versicherung, daß nur der Kö=
erwähnten Brief gesehen habe, erfreut
als Harcourt plötzlich fragte, was ge=
antwortete er langsam: „Ich muß dem
Majestät nachkommen, ich muß nach
en."

ist Du dem Allen gewachsen? Hast Du
u?"

Liebling S
mich unnöt
auch nicht i
Bruce, daß
morgen im

„Erinn
dies sagst —

„Auch
das beabsicht
ein Höfling
nem Souver
sein — Du

Von de
sem Entschlu
dige Veränd
war, als o
hätte. Die
der Freundsch
nicht hatten
halb, durch d
dem Könige
königliche Sp

Wenn
er doch nicht
Glencore in
jedes ihm zu
freudig allen

zu machen. Ich war vor langer Zeit ein
ebling Sr. Majestät. Er wird Nichts sagen, was
ich unnöthiger Weise verletzen kann, und es liegt
ich nicht in seinem Charakter, dies zu thun. Sage
ruce, daß Du Alles ordnen wirst, und daß ich mich
orgen im Palast einstellen würde."

„Erinnere Dich, Glencore, daß Du, wenn Du
es sagst —"

„Auch gewiß mein Wort halten muß. Gut,
s beabsichtige ich, George. Ich bin früher einmal
 Höfling gewesen und habe meine Achtung vor ei=
m Souverain noch nicht überlebt. Ich werde dort
n — Du kannst für mich einstehen."

Von dem Augenblicke an, wo Glencore zu die=
n Entschlusse gekommen war, schien eine vollstän=
ge Veränderung in dem Manne vorzugehen. Es
r, als ob sein Dasein einen neuen Trieb erhalten
tte. Die Umwandlung, welche alle Liebkosungen
 Freundschaft, der ganze milde Einfluß der Güte
ht hatten hervorbringen können, wurde, mehr wie
lb, durch den Gedanken an ein Zusammentreffen mit
n Könige und die mögliche Hoffnung auf ein wenig
igliche Sympathie herbeigeführt!

Wenn Harcourt sich darüber wunderte, so war
doch nicht weniger erfreut darüber. Er ermuthigte
lencore in seinem Gefühle der Befriedigung durch
es ihm zu Gebote stehende Mittel und gab sich
udig allen kleinlichen Besorgnissen wegen Kleidung und

Einzelnheiten widmete, wobei er fort=
uf bestand, daß, da Se. Majestät der
Gentleman in Europa sei, diese Sache in
eine größere Wichtigkeit erhalte.

uß versuchen, Etwas von meinem frühe=
iederzufinden," sagte er. „Es gab eine
frei in Carltonhouse aus und ein ging,
mehr, wie ein bloßer Besucher der Ge=
Prinzen war. Man sagt mir, daß er
Zeit gern Diejenigen sehe, welche seine
in jenen Zeiten genossen haben, die sich
Geister erinnern können, welche seine Ta=
länzendsten Kreise der Welt machten, die
r Hanger, Kelly und Sheridan sprechen
habe meine Tage und Nächte mit ihnen

e, der durch die Erinnerung an eine Zeit
de, welche, so sittenlos und ausschwei=
war, doch durch ihren Glanz viele ihrer
n Züge wieder ausglich, gab eine Ge=
der anderen aus einer Periode zum
die Staatsmänner die Lustigkeit von
besaßen und die größten Geister sich gern
Excessen der Thorheit hingaben. Ein
über Eldon, ein scharfes Epigramm ge=
th, ein Witz über Vansittart waren ein
ofe, und so wuchs um den Prinzen eine

daß es ihr

Obgl
jahren trat
mente des
trat, war
Geist gema
dem Reize,
zugelassen
Vertraulich
Zeitgenosse

„Ich
rief Glence
in Richmo
lichkeit,
den, entge
gang durc
Mittagsess

Harc
Laune sei

Der
sen, frosti
welche kr
Einfluß
wurden a
heit erzäh
gerufen

daß es ihren Sarcasmen hätte entgehen können.

Obgleich Glencore eben erst aus den Knabenjahren trat — ein junger Subaltern in dem Regimente des Prinzen — als er in diese Gesellschaft trat, war doch der Eindruck, welchen sie auf seinen Geist gemacht hatte, nichtsdestoweniger bleibend. Außer dem Reize, zu dem ausgewähltesten Kreise des Landes zugelassen zu werden, fand sich noch der Zauber der Vertraulichkeit mit Namen vor, die selbst unter ihren Zeitgenossen berühmt waren.

„Ich fühle mich heute so gut gelaunt, George!" rief Glencore endlich, „daß ich vorschlage, den Tag in Richmond zu verbringen. Wir werden der Möglichkeit, von unseren Bekannten gelangweilt zu werden, entgehen, wir werden einen herrlichen Spaziergang durch die Felder und dann ein angenehmes Mittagsessen im Stern und Hosenband haben."

Harcourt, dem diese plötzliche Veränderung der Laune seines Freundes nur zu gut gefiel, willigte ein.

Der Tag war klar und schön, bei einer scharfen, frostigen Luft und der Elasticität der Atmosphäre, welche kräftigt und reizt. Beide fühlten bald den Einfluß derselben, und als die Stunden verstrichen, wurden angenehme Erinnerungen aus der Vergangenheit erzählt, alte Freunde in das Gedächtniß zurückgerufen und in einem Geiste besprochen, der Beiden

ıan es nur noch einmal durchmachen
e," sagte Glencore, als sie nach dem
„bis zum dreiundzwanzigsten, oder so=
Paar Jahre später, würde ich nicht ver=
Tag — kaum eine Stunde zu ändern.
ichkeit fehlte, wurde durch die Hoffnung
r eine freudige, glänzende Zeit, wo
e Heiterkeit vereinigten und mit dem
ten. Selbst Upton war aufrichtig und
s gab sechs bis acht unter uns mit
ichem Vermögen, daß sie sich nie des
zu bekümmern brauchten, und Keiner
o reich, daß er sich in Träumen von
durfte, wie es dem Millionair stets
rum konnten wir nicht bis zu Ende so

brachte ihn geschickt von dem Thema
drohen sah — seine Abreise nach dem
en dortigen Aufenthalt, seine Heirath — ?
ihn wieder mit Geschichten aus dem
London, als Glencore plötzlich inne=
: „Ich hätte die größte Schönheit der
dazu aus einer Familie, die keiner in
cht, heirathen können. Du weißt, wen
, sie würde mich angenommen haben;
der Verbindung nicht abgeneigt; ein
eit mit ihrem Bruder, Lord Hervey,

rem Hau
ich für ih
mich nich
Jederman
besuchen.
mich, un
Beleidigun
dem Cont
falle, ein
keit, ist
gangen."

„Ger
„ist das G
kleinen Un
unterschätzt

„Und
Bewegung
Leben zau
während si
rade weise
„Wenn ich
fügig er a
und wo ki

„Mei
welcher jen
wenn er n
und unbe

rem Hause. Ich fühlte mich beleidigt über Das, was ich für ihren Mangel an Höflichkeit hielt, womit sie mich nicht aufsuchten, denn ich hatte Recht, wie mir Jedermann sagte. Ich beschloß, sie nicht zuerst zu besuchen. Sie gaben ein großes Fest und vergaßen mich, und anstatt in London zu bleiben und dieser Beleidigung Oeffentlichkeit zu geben, reiste ich nach dem Continent, und aus diesem unbedeutenden Vorfalle, einem Zanke über die geringfügigste Kleinigkeit, ist der ganze Lauf meines Schicksals hervorgegangen."

„Gewiß," sagte Harcourt mit erzwungener Ruhe, „ist das Schicksal eines jeden Mannes irgend einem kleinen Umstand anheim gegeben, den er seiner Zeit unterschätzt."

„Und dann verspotten wir jene Menschen, die jede Bewegung genau prüfen und bei jedem Schritte im Leben zaudern, als Kleinigkeitskrämer und engherzig, während sie, wenn Deine Bemerkung richtig ist, gerade weise und klug sind!" rief Glencore warm. „Wenn ich zum Beispiel diesen Vorfall, so geringfügig er auch ist, im wahren Lichte gesehen hätte, was und wo könnte ich nicht heute sein?"

„Mein lieber Glencore, der glücklichste Bursche, welcher jemals gelebt hat, würde gewiß elend sein, wenn er nur einen Blick auf versäumte Gelegenheiten und unbenutzte Glücksfälle werfen könnte. Ich bin

t darauf, Jeder hat seine Last, gleich=
ßer oder kleiner ist, und noch schlim=
1 Alle die unserige mit so viel Unbe=
uns, wie wir nur können."

, was Du sagen willst, Harcourt; es
schichte von dem Nachgeben gegen die
d davon, daß man dem Zorne gestat=
erwältigen. Aber erlaube mir, Dir zu
ß es Prüfungen giebt, wo der Zorn
und der Verstand zu langsam wirkt.
erfahren."

Dir nur ehrliches Spiel, Glencore, so
Deine Unannehmlichkeiten überwinden.
Welt zurück — ich meine nicht diese
e und Diner's, der Morgenbesuche und
e im Park, sondern ein wirklich thä=
ges Leben. Komme mit mir nach In=
uns einen Zug gegen die Jaguar's
ter die angenehmen, leichtherzigen Bur=
die Du an jeder Officierstafel finden
hts Besseres verlangen, wie ihre gute
sundheit, und mit der Welt zufrieden
nur auf das Leben hinaus und sieh',
dort umherschwimmt und um ihr Da=
während Du wenigstens genug und Ueber=
, was Du wünschest, hast, und erin=
ß an dem Tische, wo der Witz funkelt

Schwere
nen Feig
gestände.

„U
Wozu u
rief Gle

„F
hast vor
werben,
Glencore
vor dem
gen und
von der

„D
Squire
füllt vor
würdiger
gelebt,
mich."

„U
fiel ihm
tung w
Deine g
lern."

„J
mit Dir
Besuch

Schweres auf dem Herzen hat, aber sich doch für einen Feigling halten würde, wenn sein Gesicht es eingestände."

„Und warum soll ich diese Maske vornehmen? Wozu und für wen soll ich diese Verkleidung tragen?" rief Glencore zornig.

„Für Dich selbst! Dadurch, daß Du Dich mannhaft vor der Welt zeigst, wirst Du den Muth erwerben, Dein eigenes Herz aufrecht zu erhalten. Ja, Glencore, Du wirst es morgen thun, Du wirst Dich vor dem König mit Würde und Zurückhaltung betragen und erhabener und stärker in der Selbstachtung von der Zusammenkunft zurückkehren."

„Du redest, als ob ich irgend ein Provinz-Squire wäre, der eingeschüchtert und von Furcht erfüllt vor seinem König steht. Aber bedenke, mein würdiger Oberst, ich habe viel in dem Heiligthume gelebt, und seine Mysterien sind keine Geheimnisse für mich."

„Um so mehr Grund für Das, was ich sage!" fiel ihm Harcourt in das Wort. „Deine Ehrerbietung wird Deine Urtheilskraft nicht beeinträchtigen, Deine gerechte Achtung Deinen Verstand nicht schmälern."

„Ich werde mit dem Könige reden, Sir, wie ich mit Dir spreche," sagte Glencore hitzig; „und der Besuch ist nicht mein Werk. Ich habe schon lange

könnt die Höflinge spielen und bei
deln; Ihr habt Euere Petitionen zu
nstbezeigungen zu erbitten; Ihr wollt
der von Jenem freigelassen sein, aber
tsteller. Ich verlange keine Stelle —
enn der König von meinen Privatan=
t mir spricht, so soll er eine Antwort
Jedem antworten würde, der seinen
rt bringt, der nur von der Freund=
ien werden sollte."

hat er Dir einen guten Rath zu er=

Rath zu ertheilen!" platzte Glencore
irme heraus. „Ich würde ebenso we=
auben, mir unaufgefordert Rath zu
ich ihm gestatten würde, zu meinen
gehen und meine Schulden zu bezah=
tsorgen eines Menschen sind, wie seine
rbindlichkeiten zwischen ihm und seinem
mir nicht, Sir, daß selbst einen Kö=
chte von den Pflichten eines Gentle=
"

r so sprach, füllte er fortwährend sein
es zu wiederholten Malen, als ob
Durst gereizt habe, und jetzt verkün=
enden Augen und seine erhöhteren
irkung des Weines.

es ist."

„
Ergebu
nisch.
so will
Deine
Oliven,
zu spül
„
unangen
„
über zer
tete Gl
und das
„Du un
gen es,
mit roh
höhere
wenn D
gesucht
Das, w
terordner
das tri
mich ebe
Es gieb
ein W
denke."

Halbbut. „Sieh, welche flüchtige Sternenmacht es ist."

„Damit Du Deine Predigt über Geduld und Ergebung fortsetzen kannst!" erwiederte Glencore höhnisch. „Nein, Sir. Wenn ich Dir zuhören muß, so will ich wenigstens den Beistand der Flasche haben. Deine bitteren Maximen sind ein schlechter Ersatz für Oliven, aber ich muß Wein haben, um sie hinunter zu spülen."

„Es ist nie meine Absicht gewesen, daß sie Dir unangenehm sein sollten," sagte Harcourt gutmüthig.

„Sage lieber, Du hast Dir den Kopf nicht darüber zerbrochen, ob sie es waren oder nicht," antwortete Glencore, dessen Stimme jetzt durch den Zorn und das Trinken im Verein dumpf gemacht wurde. „Du und Upton und noch zwei bis drei Andere wagen es, mir Vorlesungen zu halten — die, weil sie mit roheren Naturen — mit einem Charakter ohne höhere Gefühle keinen Platz finden, begabt sind, wenn Du es begabt nennst — ich würde sagen heimgesucht — ja, Sir, heimgesucht — Burschen, die Das, was sie fühlen, Dem, was sie brauchen, unterordnen können — das verstehst Du hoffentlich — das trifft Dich, nicht wahr? Nun, Sir, Du wirst mich ebenso bereit finden, zu handeln, wie zu sprechen. Es giebt unter Dem, was ich hier ausspreche, nicht ein Wort, was ich morgen zurückzunehmen gedenke."

für Dich selbst, Sir. Wenn Du den
schuldigung für Deine Worte nehmen
ich nur sagen, daß dies das Nämliche
Andere in Deinem Benehmen — im=
rhalt — stets ein Sündenbock. O,
e! Das habe ich nie in Dir gesucht."
ickte er den Kopf in die Hand und
en aus.

kein Wort weiter, als ihm Harcourt
half, und öffnete auch auf dem Heim=
n nicht.

In
rento sta
in dem
borgen,
blaue Se
Fenstern,
füllten,
tige Wass
und reichs
Tropenlän
schlechtern
nane verw
und der S
vollständig
Gegenden

Achtes Kapitel.

Die Villa in Sorrento.

In einem der abgeschiedensten Winkel von Sorrento stand, fast aus dem Felsen gehauen und halb in dem Laube der Orangen und des Oleanders verborgen, die kleine Villa der Fürstin Sabloukoff. Die blaue See bespülte die weiße Marmorterrasse vor den Fenstern, und der Arbutus, dessen Düfte den Salon füllten, tauchte seine rothen Beeren in das durchsichtige Wasser. Auf allen Seiten wucherte die wildeste und reichste Vegetation. Pflanzen und Sträucher aus Tropenländern mischten sich mit den kräftigeren Geschlechtern nördlicher Länder, und die Ceder und Banane verwoben ihre Blätter mit denen der Sycomore und der Steineiche, während, wie um das Gemisch vollständig zu machen, Vögel und Thiere aus fernen Gegenden versammelt waren und sich der Bussard,

enhaften Ausstellungen, durch welche sich
so oft mit dem Genie verbindet und
trotz aller Fehler gegen den Geschmack
Ort in hohem Grade lieblich zu machen.
ier. Es gab oft Licht, wo ein Maler
ünscht haben würde. Es fanden sich
en vor, wo ein Dichter Nichts als die
es Haidekrautes verlangt hätte. Es wa=
nde Effecte der Aussicht an Orten her=
o ein zufälliger Blick durch die Bäume
erischer gewesen sein würde. Allerdings
s aufdringliche Gefühl des Reichthum's
ltige Weise und an Orten, wo die un=
atur weit vorzuziehen gewesen sein würde,
chte, trotz allen diesen Fehlern, die See
mel, der Felsen und das Laub, die wohl=
, das nur durch die melodischen Vögel
Schweigen, die reiche Fülle von Farben
t Blumen bedeckten Rasenplatze, ein voll=
aradies aus dem Orte.

m reichgeschmückten Zimmer, dessen drei
ine Marmorterrasse gingen, saß die Für=
r December, aber am Himmel schwebte
die See lag wie ein vollkommener Spie=
die leise Luft, welche das Laub bewegte,
d balsamisch, wie der Hauch des Maies.
g stand im Einklang mit dem sie umge=

wurde,
über ihr
und eine
Lehne ihr
lebendiger
genannt
fernt un
Luft gesch
und San
mehr Gl
seinen K
geschlung
gegen da
Keine B
eines ein
tages —
gessen sei
dies als
betrachtet
Manne
higkeit d
Er
der Tisch
selbst der
Bogen
Nichts v
eines mi
Glenco

wurde, lange Aermel von Valencienner Spitzen, die über ihre mit Juwelen bedeckten Finger herabfielen, und eine goldgestickte Schärpe, die nachlässig über eine Lehne ihres Stuhles geworfen war, gaben einem sehr lebendigen Gemälde Das, was ein Maler Wärme genannt haben würde. Weiter von dem Fenster entfernt und sorgfältig durch einen Schirm gegen die Luft geschützt, saß ein Herr, dessen pelzbesetzter Rock und Sammetkäppchen bewiesen, daß er dem Kalender mehr Glauben schenke, wie der Atmosphäre. Von seinen Korksohlenstiefeln bis zu dem um den Hals geschlungenen Shawl verkündete Alles das Mißtrauen gegen das Wetter, was den Kranken charakterisirt. Keine Verrätherei einer Sonne — keine Verlockung eines eingefleischten Betrügers, eines schönen Wintertages — konnte Sir Horace Upton zu einem Vergessen seiner Vorsichtsmaßregeln verlocken. Er würde dies als eine handgreifliche Schwäche von seiner Seite betrachtet haben — als eine Thorheit, die er einem Manne von seiner diplomatischen Stellung und Fähigkeit durchaus nicht gestanden haben würde.

Er schrieb, rauchte und plauderte abwechselnd; der Tisch vor ihm war mit Papieren bedeckt und selbst der Teppich zu seinen Füßen mit den einzelnen Bogen seiner Hand bestreut. In seiner Miene lag Nichts von der Sammlung oder von dem Ernste eines mit einer wichtigen Arbeit beschäftigten Mannes,

it von Fähigkeiten, wie sie nur Wenige
vereinigte mit großer Urtheilsschärfe und
Verstand eine genaue Menschenkenntniß,
der Menschen in der Masse, sondern jener
t, mit der er es für gewöhnlich zu thun
stumpfsinnige alltägliche Einfalt konnte
in Verlegenheit setzen oder verblüffen,
der Schlauheit, jeder List mehr wie ge=
Der einfache alltägliche Verstand ge=
n Anfangs einen geringen Vortheil über
bildete und abgeschliffene Geist des scharf=
terhändlers war ein Buch, das er auf
ick lesen konnte. Es war sein besonderer
eine Kenntnisse sogleich — sehr oft bei
usammenkunft — zu erlangen, und wäh=
die gewöhnlichen Plattheiten der alltäg=
iten austauschten, sammelte er in sich
züge und Eigenthümlichkeiten aller ihr
en und speicherte sie auf.

lentvoller Bursche — ein sehr talentvol=
dieser Cineselli," sagte er, während er
schreiben. „Sein Vorschlag besteht in
- gewisse Handelsvortheile, und wir un=
lassen es ihm, nach seiner Art mit sei=
zu verfahren. Ich sehe Nichts dagegen
so lange es Canaille bleibt, aber aus
den Schmetterlinge, und ein sehr gemei=

„N
haben,"
„G
Reizmitte
Stimula
„E
wiederte
„S
er mild.
Kopfwehe
was gera
mere Geg
„Un
nicht, ob
„D
sagte er
geeignet
Sie
wenn der
„En
vor sich
dem wir
dem Anf
That eine
„Ich
sagte sie
„Di

„Nur, wo sie die Segnungen einer freien Presse haben,“ sagte die Fürstin im Tone insolenten Spottes.

„Ganz richtig, Fürstin; eine freie Presse ist ein Reizmittel, das bei einer übermäßigen Dosis eine Stimulanz wird und zuweilen übermäßig wirkt.“

„Es macht Ihr Volk zuweilen betrunken!“ erwiederte sie zornig.

„Sie schlafen es stets über Nacht aus,“ sagte er mild. „Sie tragen sogar selten die Strafe des Kopfwehes am andern Morgen für die Ausschweifung, was gerade der Grund ist, warum sie nicht für wärmere Gegenden paßt.“

„Und die unsere ist sehr kalt, und ich weiß doch nicht, ob sie für uns passen würde.“

„Davon bin ich doch nicht so fest überzeugt,“ sagte er schlaff. „Ich glaube, sie ist ganz besonders geeignet für ein Volk, das nicht lesen kann.“

Sie würde über die Bemerkung gelacht haben, wenn der Spott sie nicht beleidigt hätte.

„Ew. Lordschaft wird daher sehen,“ murmelte er vor sich hinlesend, während er schrieb, „daß wir, indem wir in diesem Punkte nachgeben, während wir dem Anschein nach eine Concession machen, in der That einen sehr bedeutenden Vortheil erlangen —“

„Ich glaube, eine sehr englische Gewohnheit,“ sagte sie lächelnd.

„Die wir bei unserem Handel in der Ostsee an=

der russische Talg hat die russische Na=
r wie eine Art erleuchtet.“

rauchen Sie Alles, mein lieber Chevalier,“
schelmischem Lächeln. „Harzewitch hat
daß Ihre Diplomaten denen der deutschen
n dritten Range nachständen, kurz, daß
chricht' hätten.“

weiß, was er Nachricht nennt, Fürstin,
Bemerkung ist richtig. Unsere Regierung
tig gemein und hat nie ein gutes Spio=
terhalten wollen.“

iren; wenn Sie durch ein schmachvolles
Ehre eines hohen Berufes verletzen wol=

verzeihen Sie meine Unterbrechung, aber
hrlich. Als ich spioniren sagte, geschah
bankrotten Elend eines Mannes, der sonst
ubieten hatte. Ich wollte jenen reinen,
Bach andeuten, welcher Nachrichten von
zu einem Flusse bringt, den er nicht
War das nicht ein Wagen, was ich
Hofe hörte? O, bitte, machen Sie das
t auf; es weht heute ein abscheulicher
nd es giebt nichts dem Nervensystem so
“

Cabinetscourier, Excellenz,“ sagte der Die=
reinkam.

wirklich,
alten Ju
Weihnacht

„Ich
Beutel!“

„Da
Fürstin?“

„Ge

„Es
hoffe, M
cker junge
berrock tr
rühmen d

„Ah
Upton, „
Cenis geh

„Ich
Ich ging
bis Mail

Die
der Couri
traulich
der Verw
ab, als
Tische.“

„Un
vins?“

virklich, man hat in England keine Ehrerbietung vor
lten Institutionen. Sie feiern nicht einmal das
Weihnachtsfest!"

„Ich freue mich über die Aussicht auf einen
Beutel!" rief die Fürstin.

„Darf ich den Courier hier hereinführen lassen,
Fürstin?"

„Gewiß; jedenfalls."

„Es freut mich, Ew. Excellenz zu sehen; ich
)offe, Mylady befinden sich wohl?" sagte ein schmu=
ker junger Bursche, der einen stark beschnürten Ue=
berrock trug und sich eines gutgepflegten Backenbartes
rühmen durfte.

„Ah! Stevins, wie befinden Sie sich?" sagte
lpton, „Sie haben eine kalte Reise über den Mont
Cenis gehabt."

„Ich komme über den Splügen, Ew. Excellenz.
Ich ging über Wien und Moritz Esterhazy nahm mich
bis Mailand mit."

Die Fürstin blickte ihn etwas erstaunt an. Daß
der Courier ein Mitglied dieser großen Familie so ver=
raulich nennen sollte, war allerdings ein Gegenstand
der Verwunderung für sie, und diese nahm auch nicht
ab, als ihr Upton zuflüsterte: „Bitten Sie ihn zu
Tische."

„Und wie steht es in London? Sehr leer, Ste=
vins?" fuhr er fort.

righton. Der König kann ihn nicht ent=
zwar zum großen Verdruß Adderley's,
t vor Verlangen, acht Tage in den Hoch=
gen."
vo ist Cantworth?"
t nach Wien und zu einem kurzen Abste=
ngarn abgereist. Ich traf ihn bei Tische
ciertafel in Dover, während ich auf das
vartete. Apropos, ich habe einen Freund
z gesehen, — Harcourt."
nach Indien?"
man hat ihn zum Gouverneur oder Vi=
ten von irgend Etwas im mittelländischen
cht. Ich habe vergessen, was oder wo

aben mir einen tüchtigen Beutel gebracht,
agte Upton seufzend. „Ich hatte auf ein
und Behaglichkeit gehofft, da jetzt das
ßt ist."
laube, es sind lauter Blaubücher," ant=
ins. „Da ist die Wichse, wegen deren
z geschrieben hat, und die Racketen; die
ß mit der Fregatte kommen und die Dau=
u derselben Zeit."
Sie mir doch den Gefallen, den Beutel
mein lieber Stevins. Ich bin hier ohne
d," sagte Upton mit einem trübseligen

scheckiger
„B
warf ein
Böklinge
brauen
Tahiti —
Flaschen
von Büf
Hume's
sandtschaf
feln für
Stevins,
Sopha a
„Ke
„B
vins.
„D
sogleich
versuchen
„I
„W
einem ve
„H
Grammo
„D
Sie mor
Kommer

schecktiger Packete zu bedecken.

„Bericht der Factoriecommissäre," rief er und warf einen schweren Quartband hin. „Yarmouther Böklinge — Atkinson's blaue Paste für die Augenbrauen — Worcester-Souce — Handelsbericht aus Tahiti — eine Anzahl Schuhmacherwerkzeuge — acht Flaschen von Darby's Magenreiniger — Hautbürsten von Büffelhaut, scheinen verwünscht hart zu sein — Hume's Rede über die Romane von auswärtigen Gesandtschaften — Neuigkeiten von Bull — Stulpenstiefeln für einen Tiger und eine Masse Briefe," sagte Stevins, indem er sie mit einem Wurfe über das Sopha ausbreitete.

„Keine Depesche?" rief Upton hastig.

„Beim Zeus, nicht eine einzige," sagte Stevins.

„Oeffnen Sie eine von jenen Darby's. Ich will sogleich einen Theelöffel nehmen. Wollen Sie ihn versuchen, Stevins?"

„Ich danke, Excellenz. Ich nehme nie Arznei."

„Wollen Sie denn hier diniren?" sagte er mit einem verstohlenem Blicke auf die Fürstin.

„Heute nicht, Excellenz. Ich speise um acht bei Grammont."

„Dann will ich Sie nicht aufhalten. Kommen Sie morgen gegen Elf oder ein wenig später hierher. Kommen Sie zum Frühstück, wenn Sie wollen."

, indem er einen seiner Briefe aufmachte
anfing; und Stevins verbeugte sich und
und unbemerkt und unbeachtet, während
Zimmer schlüpfte, fort.
warf einen nach dem andern weg, nach
halbes Dutzend Zeilen gelesen hatte und
tändliche Sylben über die traurige Ein=
ffschreiber im Allgemeinen murmelte. Zu=
er auf eine dringende Bitte um Geld —
Verlangen einer, wenn auch kleinen Ri=
chster Post, und über die lächelte er nur,
ie mit besonderer Sorgfalt und Zierlich=
sammenlegte: „Warum wollen Sie mir
aos nicht helfen, theure Fürstin?“ sagte

rtete nur auf die Aufforderung,“ antwor=
r ich fürchte, es könnten Geheimnisse —“
hnen?“ fragte er mit einer Stimme voll
keit, während in seinen Augen ein Aus=
der eher dem Spotte, wie der Liebe glich.
stin hatte denselben jedoch entweder nicht
nicht beachtet, denn sie war bereits in
denz vertieft.
t streng persönlich. Soll ich es lesen?“

cher Weise,“ antwortete er mit einer ar=
ung.

Pause m
Paar M
Welt um
von jener
nicht gehö
ren, nich
es Rosevi
mich in d
irrt. Er
rische Ges
Könnte m
Ihrige —
von Ihre
Lächeln,
O! ein
fuhr in i
Etwas v
K. K —

„W
inne.

„B
ton, der
er einen
zu nehme

„B
sie, und

„Lieber Upton. — Gestatten Sie uns eine Pause mit Tarifen und Handelsgeschwätz auf ein Paar Monate und erzählen Sie mir lieber, was die Welt um Sie treibt. Wir haben das richtige Ende von jener Geschichte von der Prinzessin Cölestine noch nicht gehört. Wer war es? Ich will darauf schwören, nicht Labinsky. Der K — besteht darauf, daß es Roseville gewesen sei, und ich hoffe, Sie werden mich in den Stand setzen, zu versichern, daß er sich irrt. Er ist schlechterer Laune wie je. Jene Glencorische Geschichte hat ihn im hohen Grade aufgebracht. Könnte nicht Ihre Fürstin — die Welt nennt sie die Ihrige — („Wie gut von der Welt und wie zart von Ihrem Freunde!" sagte sie mit geringschätzigem Lächeln, „lassen Sie sehen, wer der Schreiber ist. O! ein großer Mann — Lord Adderley," und sie fuhr in ihrem Lesen fort) „könnte Ihre Fürstin nicht Etwas von wirklicher Wichtigkeit für uns über die K. K — ausfindig machen —"

„Welche Königin meint er?" rief sie, und hielt inne.

„Vielleicht die Königin von Saba," sagte Upton, der sich vor Zorn auf die Lippen biß, während er einen Versuch machte, ihr den Brief aus der Hand zu nehmen.

„Verzeihen Sie, das ist interessant," antwortete sie, und fuhr fort:

in freier Luft und einen Zusammenstoß
ppen eine Diversion bieten. Wir haben
höchst verlockenden Köder dadurch hinge=
wir fälschlich die Abfahrt von sechs Re=
ch Indien verkündeten, so daß die gro=
im Norden dem Anschein nach unbesetzt
sind solche Feiglinge, daß die Aussicht
, daß sie nicht anbeißen werden! Sie
ezug auf Emerson Recht gehabt. Wir
Bruder zum Bischof gemacht und er hat
enbill mit uns gestimmt. Cole ist ein
und ein alter Wigh. Er sagt, Nichts
ner Partei untreu machen, wie eine Admi=
schaft. Corruption, mein lieber Upton,
n Schatzkammerbänken!
oft besteht darauf, daß wir ihn nach Pe=
ken sollen, und da ich für gewiß erfah=
aß ihn der Kaiser nicht annehmen wird,
den K — bewogen, ihn für den Posten
Er kann kaum nach einem solchen Be=
Zuneigung gegen uns stimmen. Machen
g, was Ihrem Hofe am unangenehmsten
nd in meinem Nächsten werde ich Ihnen
warum.
ern Sie sich nicht um die Griechen. Die
nicht da, und wird auch nicht eher kom=
s es unserer Politik paßt, das Band mit

zu unserer
wie mit ei
morgen di
heute ange
furchtbar
Sie werden
ihnen den
will nichts
plagen Si
um ein P
nicht weite
zu Hause.
Schreiben
Verhältniss
schicken S
keiten. La
lanen zuk
daß ich st

„Da
Briefen m
abgefertigt
Jagd und
tungen be
den Tode
länder so

zu unserer Zeit keine geben. Wir müssen mit ihm wie mit einem öffentlichen Miethling verfahren, der morgen die Resolution umwerfen kann, welche es heute angenommen hat. Die Franzosen werden nie furchtbar werden, ehe sie einstimmig geworden sind. Sie werden nicht eher einstimmig werden, als bis wir ihnen den Krieg erklären! Merken Sie es sich, ich will nichts Ernstes mit Cineselli haben. Reizen und plagen Sie so viel wie möglich. Schicken Sie selbst um ein Paar Schiffe nach Malta, aber gehen Sie nicht weiter. Ich brauche dies für unsere Radicalen zu Hause. Unsere Freunde sind im Geheimniß. Schreiben Sie mir eine Depesche über unsere guten Verhältnisse gegen den Hof der beiden Sicilien, und schicken Sie mir in einem Privatbriefe einige Neuigkeiten. Lassen Sie mir mit dem Beutel einige Ortolanen zukommen und nehmen Sie die Versicherung, daß ich stets bin Ihr ergebener

„Adderley.“

„Da,“ sagte sie, nachdem sie eine Anzahl von Briefen mit einem flüchtigen Blicke auf ihren Inhalt abgefertigt hatte, „das ist lauter unnützes Zeug — Jagd und Fuchsjägerneuigkeiten, die man in den Zeitungen besser, oder wenigstens kürzer erzählt liest, nebst den Todes- und Heirathsberichten, welche die Engländer so gern vor der Welt zur Schau stellen. Aber

chwürdige Excellenz, den sehr würdigen
then Sir Horace Upton, bevollmächtigten
und außerodentlichen Diplomaten, zur
el.'"

kann das zu bedeuten haben?" fragte er

llen es hören," sagte sie, indem sie das
el von grünem Wachs erbrach, welches
e eines Kronenstückes die eine Seite der
Er ist Schwyz in Tyrol datirt und
Geehrte und ehrwürdige Excellenz, wenn
risch bezeichneten und nicht sinnreichen er=
en —'"

Sie den Namen sehen," sagte sie plötz=
tend, und wendete sich zu der letzten Seite
,W. T., vulgo, Billy Traynor, ein
erthen Excellenz in früheren Zeiten bekann=

ngs, ich erinnere mich seiner vollkommen.
seltsames Geschöpf, das mit jenem Bur=
kam, von dem Sie mich haben sprechen
lesen Sie weiter."

lieb bei Sylben stehen. Ja, — wenn
erdachten Sylben also den Gesichtsöff=
s scharfen Verstandes vorkommen, werden
n überlegenden und streng unterscheiden=
ie grausamste, mörderischste That enthül=

nisation
Natur in
wuchs ni
„V
„Zu
uns die
„Un
wundernd
weitere
gen auf
hat sich
geehrte
Charles,
gungen
netheit
Phidias,
„I
fortfahren
ziffern."
Upt
schnell,
Aufmerks
Zeit inn
sichten.
„D
den," s
Unannel

nisation eingegeben hat, und welche beweist, daß die Natur in ihrer wilden Grausamkeit einem echten Baumwuchs nie eine falsche Frucht aufgedrungen hat.'"

„Verstehen Sie das?" fragte sie.

„Zum Theil vielleicht," sagte er; „lassen Sie uns die Sache hören."

„,Um Ihren erhabenen und nie genug zu bewundernden Verstand nicht zu ermüden, will ich ohne weitere Zweideutigkeit oder umschweifende Wanderungen auf das Wesen meiner Darstellung eingehen. Es hat sich folgendermaßen zugetragen. Charles — Ew. geehrte Wohlgeborenheit weiß, wen ich meine — Charles, der noch immer tief in marmorne Beschäftigungen versenkt und weit in bildhauerischer Ausgezeichnetheit vorgeschritten war, bei einem Talente, das Phidias, wenn er es nicht beneidet, achten würde —'"

„Ich kann wirklich mit diesen Parenthesen nicht fortfahren," sagte sie; „Sie müssen sie selbst entziffern."

Upton nahm den Brief und las ihn Anfangs schnell, fing ihn aber dann mit größerer Sorgfalt und Aufmerksamkeit von vorn an und hielt von Zeit zu Zeit inne, um zu überlegen und die Einzelnheiten zu sichten.

„Das könnte leicht eine lästige Geschichte werden," sagte er. „Der Bursche ist in eine ernstliche Unannehmlichkeit gerathen. Die Liebe und ein Duell

ier. So weit ich meinen nicht übermä=
orrespondenten verstehe, hatte er eine hef=
zu einer jungen Dame in Massa gefaßt,
unst sich zu gleicher Zeit ein junger Oest=
b."

Wahnsdorf," unterbrach ihn die Für=
das Mädchen — jene Mademoiselle —"
," ergänzte Sir Horace.

— Harley. Fahren Sie fort," sagte

ehr ernsthafter Wortwechsel und ein Duell
lgen dieser Nebenbuhlerschaft und Wahns=
ährlich verwundet. Sein Leben schwebt
ahr. Die Harley's sind aus dem Lande
mein unglücklicher den Oestreichern über=
itzling ist von einem Kriegsgericht zu zwan=
in Kuffstein verurtheilt worden. Das ist
in Tyrol, wo es sehr streng hergeht,
Brief ist aus der Nachbarschaft geschrieben
n meine schnelle Einmischung und Schutz."

können Sie thun? Es liegt nicht einmal
hrer Jurisdiction," sagte sie gleichgiltig.

ings, und die Gefangennehmung durch
r ist auch nicht in der Ihrigen geschehen,
ist ein Fall, wo unbedingt Jedermann
e, und er eignet sich daher bewunderns=
ine hübsche Unterhandlung."

„
volle S
mit etw

„N
warm;
deuten.
nen ein
ich sage
von den
Die Re
großen
überliefe
chenschaf
nen voll
langen."

„D
gung ve
zugefügt

„W
verzeihen
daß ihre
Handlun
ist, glei
zen bega

„M
sie auße
zu einer

„Hat er keinen zarteren Anspruch an die liebevolle Sorgsamkeit Sir Horace Upton's?" fragte sie, mit etwas sarcastischer Miene.

„Nein, bei meiner Ehre," antwortete Upton warm; „wenigstens keinen von der Art, wie Sie andeuten. Es ist eine sehr trübe Geschichte, die ich Ihnen ein anderes Mal erzählen will. Für jetzt darf ich sagen, daß er ein Engländer ist und als solcher von den englischen Behörden geschützt werden muß. Die Regierung von Massa hat augenscheinlich einen großen Fehler begangen, als sie ihn den Oestreichern überlieferte. Stubber muß hier vor Allem zur Rechenschaft gezogen werden. Dadurch werden wir einen vollständigen Einblick in die ganze Geschichte erlangen."

„Die kaiserliche Familie wird nie eine Beleidigung verzeihen, die Jemandem von ihrem eigenen Blute zugefügt worden ist," sagte die Fürstin stolz.

„Wir werden sie nicht bitten, irgend Etwas zu verzeihen, theure Fürstin, wir werden nur verhindern, daß ihre natürlichen Gefühle sie zu einer ungerechten Handlung verleiten. Das Vergehen des Jünglings ist, gleichviel, was es sein mag, außerhalb der Grenzen begangen worden, wie ich sehe."

„Wie entzückt sind die Engländer doch, wenn sie außerhalb ihrer Grenzen einen persönlichen Fall zu einer internationalen Frage umschaffen können.

rwiederte sie, stand dann erzürnt auf und
s dem Zimmer, ehe sich Sir Horace erhe=
um ihr die Thür aufzumachen.

ging langsam an den Kamin und klin=

werde die Calesche und Postpferde um acht
n, Antoine. „Packen Sie Etwas für mich
zen Sie meine Pelze sämmtlich in Bereit=
nd dann maß er vierzig Tropfen aus ei=
chen ab, welches er in der Westentasche
tzte sich nieder, um seine Nägel mit ei=
iedlichen Federmesser zu verschneiden.

W
schichte
Zeit zw
Upton a
mene „K
— nicht
von dene
lich mach
ger stille
den tief
fläche ni
aufpeitsch
Bild de
gespielter
sein sollt

Neuntes Kapitel.

Ein Diplomatendiner.

Wenn wir ein Drama statt einer wahren Geschichte schrieben, so könnten wir uns vielleicht einige Zeit zwischen dem Abschied der Fürstin und Sir Horace Upton aufhalten. Sie waren in der That vollkommene „Künstler" und spielten ihre Rolle ausgezeichnet — nicht, wie wir die hohe Comödie auf der Bühne von denen darstellen sehen, die ihre Feinheiten lächerlich machen, und ihre Würde übertreiben. Ein ruhiger stiller See, dessen krampfhaftes Zucken viele Faden tief liegt und dessen wildeste Wehen bei der Oberfläche nie ein Wellchen hervorbringen, zum „Sturme" aufpeitschen, nein, ihre Darstellung war das wahre Bild des wohlerzogenen Spieles. Ein wenig gut gespielter Schmerz über die Trennung, so kurz sie auch sein sollte — ein wenig halb ausgesprochenes Erstau=

i der anderen Seite über die strengen Er=
der Pflicht — und eine sehr geringe Klei=
n Zärtlichkeit — denn es war Niemand da,
sehen hätte — über den Gedanken der Tren=
nd Sir Horace ging mit einem Kusse auf
d, dessen ehrfurchtsvolle Höflichkeit keine ir=
tter aus alten Zeiten hätten übertreffen kön=
ihr hinweg, seufzte und schlüpfte zur Thüre

n unser Leser ein Zuschauer, anstatt ein Le=
Ereignisse gewesen wäre, die wir zuletzt be=
haben, so würde er aus gewissen kleinen
Benehmens, gewissen Schärfen des Tadels
Schnelligkeit der Erwiederung geschlossen ha=
er hier zwei Leute vor sich habe, die nur
anständigen Grund warten, um ihre Le=
getrennt zu verfolgen. Aber doch war der
vorhanden; das Band zwischen ihnen be=
t in der Liebe, es war einfach die Conve=
hre Verbindung gab ihnen eine Kraft und
schaftliche Zahlungsfähigkeit, welche schweren
gelitten haben würde, wenn sich Eins von
s der „Firma" zurückgezogen hätte, und sie
ies.

würden die Diners der Fürstin ohne die
Politur desjenigen gewesen sein, der sich
albe Wirth fühlte? Was hätte Sir Horace

seiner
einen
haben

ton's
thun
hervor
natürl
heimer
sprach
sagen,
keit g
und
Geist

gering
gründ
phie
sich
er erl
derwä
und
Beur
auf.
selbst
anstre
den

seiner Gegner offen darlegten? Einzeln würde Jedes einen schweren Kampf mit der Welt zu führen gehabt haben — vereint waren sie ihr mehr wie gewachsen.

Der vollendete Diplomat war der Ansicht Upton's nach derjenige, der zugleich wußte, was zu thun möglich sei. Er besaß persönlich diese Gabe als hervorstechende Eigenschaft, aber so groß auch sein natürlicher Scharfsinn war, würde er ohne jene geheimen Quellen von Nachrichten, von welchen wir sprachen, Nichts genützt haben. Es läßt sich nicht sagen, bis zu welchem Punkte er vielleicht diese Fähigkeit gebracht haben würde, wenn nicht eine schwächende und zersetzende Eigenschaft die schönste Gestalt seines Geistes entstellt hätte.

Er konnte sich trotz aller Bemühungen einer sehr geringen Schätzung der Menschen und ihrer Beweggründe nicht entschlagen. Er glitt in seiner Philosophie nicht aus, wie gewisse träge Leute thun, um sich nur die Mühe des Unterscheidens zu ersparen — er erlangte sie nicht durch die bitteren Lehren der Widerwärtigkeit — nein, sie drängten sich ihm langsam und allmälig, wie er glaubte, als Frucht der ruhigen Beurtheilung und vielen Nachdenkens über das Leben, auf. Eben so wenig nahm er sie gern an; er kämpfte selbst gegen die Ueberzeugung an, aber er mochte sich anstrengen, so viel er wollte, so war sie doch vorhanden und blieb da.

s des cartes, unter der Oberfläche ver=
ses Spiel — gäbe, und daß es nur eine
Geschicklichkeit und Gewandtheit sei, wie
ie Handlungen der Menschen sichtbar wer=
dieße Theorie ihm gar manches verwirrte
Schurkerei enthüllte, so diente es doch auch
n Lagen, wo untergeordnetere Geister nie
igkeit gefunden haben würden, in Verle=
Verwirrung zu setzen! Wie vielen Scharf=
dete er nicht, um zu entdecken, was gar
den war! Wie mühsam sondirte er, wo
rund gab!

te durch die Fürstin erfahren, was einige
jetzt noch nicht gern eingestehen, — daß
der despotischen Regierungen gegen Eng=
schieden von dem war, was es am Schlusse
Krieges gegen Napoleon gewesen. Sie
erischer und anspruchsvoller geworden, ge=
ie wir mit jeder Stunde uns mehr zur
hinneigen. Wenn wir unsere alten Ver=
nit ihnen daher auf dem früheren Fuße
halten wollen, so würde uns dies nur
in Schwierigkeiten bei einer Gewißheit des
issigganges, verwickelt haben, und es blieb
ige Politik übrig, das Wachsthum libe=
en auf dem Continent zu befördern, aus
Verbindungen entwickelt werden konnten,

lenden
nen gu
sen zer
stand
ges, „
säen u
Dies
eine re
mus,
den soll
gen,
net hat
für un
gen be
oder
können
wenn
ein ge
zu den
gen U
mehr
diese
und z
nahm,
sei —
man g

Es giebt eine Geschichte von einem gewissen wohlwollenden Fürsten, dessen Mittel unglücklicher Weise seinen guten Absichten nicht angemessen waren, und dessen zerlumpte Dienerschaft ihn mit Bitten um Beistand peinigt. „Beruhigt Euch," sagte er eines Tages, „ich habe befohlen, ein Feld mit Flachs zu besäen und Ihr sollt Alle Eure Hemden bekommen." Dies war die Lage Englands. Wir spekulirten auf eine reiche Ernte aus der Saat des Constitutionalismus, die später zu unserem Nutzen verarbeitet werden sollte. Wir überlassen es klügeren Köpfen, zu sagen, ob der Erfolg so gewesen ist, wie wir berechnet hatten, und kehren mit der Bitte um Verzeihung für unsere Abschweifung wieder zu Sir Horace zurück.

Als Sir Horace Upton Postpferde für seinen Wagen bestellte, wußte er ebenso wenig, wohin er ging, oder wo er halten würde, wie er hätte voraussehen können, welchen Verlauf ein Gespräch nehmen würde, wenn es einmal angefangen war. Er hatte allerdings ein gewisses ideales Ziel zu erreichen, aber er gehörte zu den Menschen, die gern glauben, daß die zufälligen Unterbrechungen, auf welche man im Leben stößt, mehr Hindernisse wie Gelegenheiten seien, so daß er diese Dinge, anstatt sie für Ursachen zum Bedauern und zum Unmuthe zu halten, oft als Zeichen hinnahm, daß irgend ein Nutzen aus ihnen zu ziehen sei — eine Art Fatalismus, der allgemeiner ist, wie man gewöhnlich glaubt. Als er von Sorrento abreiste,

Functionen lag — was vermuthlich ge-
nstand war, welcher der Reise Reiz ver-
Andere würde sich an seinen Collegen in
er sonst wo gewendet haben, während er,
Horace Upton war, die Sache nach seiner
auf sich nahm. Der Fall des jungen
altete vor seinen Augen eine große Frage,
che Stellung suchen die Oestreicher in Ita-
nen? Jede Sorge um den Jüngling oder
mit seinen Leiden kümmerte ihn wenig;
daß er in irgend einem Grade herzlos ge-
, aber er hatte einfach größere Interessen
Hier fand sich einer jener wichtigen Fälle
denen er fühlte, daß sie seiner Fähigkeit
— es war ein Prozeß, in welchem er voll
Mandat übernahm.

nd er alle seine Pläne methodisch und
urf, jedes Detail, selbst bis auf die Be-
wisser Ausdrücke, die er anwenden wollte,
rdnete, kam er im Gesandtschaftshotel an,
machen wollte, um seine Briefe zu holen
ner Abreise einige Vorbereitungen zu tref-
Maistro di Casa, Signor Franchetti, war-
Ankunft und versicherte achtungsvoll, daß
reitschaft sei, und daß Excellenz vollkom-
t werden würde. „Wir hatten allerdings,“
, „einige Schwierigkeiten in Bezug auf

„W
Gesandte
von Bai

„H
um acht
Maximil
sandte ei

„I
race san

„I

„S
Horace,
Zimmer

Si
eines p
einem (
ohne di
ruhigen
heute g

„
viel M
chen d
nur G

„
gemess
Engla
anklag

„Wovon rasen Sie, caro Pipo?“ fragte der Gesandte. „Was bedeutet diese ganze lange Geschichte von Baif und dem Fisch?“

„Hat Ew. Excellenz vergessen, daß wir heute um acht Uhr ein großes Diner haben, daß der Prinz Maximilian von Baiern und sämmtliche fremde Gesandte eingeladen sind?“

„Ist heute Sonnabend, Pipo?“ fragte Sir Horace sanft.

„Ja, Excellenz.“

„Schicken Sie Mr. Brockett zu mir,“ sagte Sir Horace, während er langsam die Treppe nach seinem Zimmer hinaufging.

Sir Horace lag in der luxuriösen Behaglichkeit eines prächtigen Schlafrockes und den Pantoffeln auf einem Sopha, als Mr. Brockett eintrat, und er sagte, ohne die geringste Einleitung einer Begrüßung, mit ruhigem Lächeln: „Sie haben mir das Diner von heute ganz und gar vergessen lassen, Brockett.“

„Ich glaubte, Sie wüßten es; Sie gaben sich viel Mühe wegen den Einzuladenden und Sie sprachen darüber, ob der Herzog von Borodino, da er nur Geschäftsträger ist —“

„Still, still, sehen Sie nicht die — die Unangemessenheit dessen, was Sie thun, ein — selbst in England fordert man nicht, daß sich Jemand selbst anklagt. Wie viel kommen?“

n kann die Gesellschaft achtzehn sein. Sie
en sagen, daß ich krank sei, zu krank,
sche kommen zu können. Ich kenne den
lax sehr gut; er wird es nicht übel auf=
und was Cineselli betrifft, so werden wir
welcher Laune er ist."

wird wissen, daß Sie heute Nachmittag
sind. Sie werden natürlicher Weise ver=
"

werden natürlicher Weise vermuthen, —
eute jemals so unendlich Einfältiges thun,
cher Weise zu vermuthen — daß ich der
r über meine eigene Gesundheit bin, und
daher eben so gut die Ausdrücke überle=
Brockett, mit welchen Sie die Gesellschaft
Grund für meine Abwesenheit bekannt ma=
, und wenn der Prinz mir am Abend
h zu machen wünscht, so lassen Sie ihn
r wird mich hier in meinem Zimmer fin=
n Sie so gut sein, Antinori zu sagen,
Schröpfköpfe bringt, und bestellen Sie auch
tti, daß ich mein Huhn auf dem Roste
der Pfanne gebraten wünsche. Ich werde
heute Abend durchsehen. Er kann mir
nur einen einzigen geben, und das Carls=
r zu achtundzwanzig Grad. Ich bin sehr
, Brockett — aber Sie werden mich ge=

ein Lächeln, dessen Reiz ihm oft gute Dienste geleistet hatte und noch leisten sollte.

Für jeden Anderen auf der Welt würde diese Unterbrechung seiner Reise — diese plötzliche Nachricht von einem formell eingeleiteten Diner, dem er nicht beiwohnen konnte oder wollte — eine Quelle des Verdrusses und der Unzufriedenheit gewesen sein. Nicht so bei Upton, er liebte eine ‚Widerwärtigkeit.' Alles, was die stille Fluth des Lebens aufregte, selbst wenn es ein Gegenwind gewesen wäre, war ihm weit angenehmer, wie eine Windstille! Er lachte vor sich hin über die verschiedenen Bemerkungen, welche die Gesellschaft gewiß über sein Benehmen machen würde. Er malte sich im Geiste den Zorn der Einen und das Erstaunen der Anderen aus, und ergötzte sich an dem Gedanken, an die höflingsmäßige Entrüstung, welche eine solche Behandlung einer königlichen Hoheit gewiß erregen würde.

„Aber wer kann für seine Gesundheit einstehen?" sagte er mit leichtem Lächeln vor sich hin. „Wer kann sagen, was er in zehn Tagen sein wird?" Das Erscheinen seines Diners — wenn man das halbe Huhn zwischen einem gerösteten Apfel und einem Zwieback mit diesem Namen beehren kann — machte seinen Gedanken ein Ende — und Sir Horace aß und schlürfte sein Karlsbader mit eben so viel

sie angekommen?“ fragte er, als sein Dessert von zwei Feigen und einer Limo=

Excellenz, sie sitzen bei Tische.“

Viele sind da?“

zehn, Sir, und Mr. Brockett.“

en der Prinz meine Abwesenheit zu fühlen,

war mir, als ob er sehr bekümmert um lenz aussähe, als Mr. Brockett mit ihm d er flüsterte dem Adjutanten hinter ihm

die Anderen, wie haben sie es aufgenom=

f Tarrocco sagte, er wolle sich entfernen, önne an einem Orte nicht diniren, wo der krank sei, um ihn zu empfangen; aber z von Campo Stretto sagte, es sei un= daß er das Zimmer verlasse, während eine Hoheit dort bliebe. Und sie stimmten ihm

ha, ha!“ lachte Upton in leisem Tone; das Diner ist gut.“

ist ausgezeichnet, Sir. Der Prinz aß ei= von der Caviarsuppe, und verlangte zum ale von dem ‚pain des ortolans,‘ als ich er verließ.“

„Ja, Ew. Excellenz, und den Klausthaler-Cabinet; Se. Hoheit forderte ihn.“

„Dann kehre jetzt zurück, ich brauche Nichts mehr. Komm nur von Zeit zu Zeit einmal herein und sage mir, wie Alles geht. Zünde doch noch die Pastille an, ehe Du gehst. So, das wird genügen.“

Und Se. Excellenz blieb wieder allein. In jenem großen Palaste — der ehemaligen Heimath eines königlichen Prinzen — konnte kein Laut von dem fernen Feste zu dem abgelegenen Orte dringen, wo er sich befand, und Alles um ihn war still und stumm, und Upton konnte nach Belieben sinnen und nachdenken. Es lag ein Gefühl stolzen Triumphes in dem Gedanken, daß unter seinem Dache in dem nämlichen Augenblicke die großen Vertreter fast jedes Staates von Europa versammelt seien, denen er die Ehre seiner Gegenwart nicht zu gewähren geruht habe; aber obgleich dieser Gedanke durch seinen Geist blitzte, war er doch weit eifriger damit beschäftigt, zu überlegen, was die Folgen — die guten oder schlimmen Folgen — des Verfahrens sein könnten.

„Und dann,“ sagte er laut, „wie wird Printing-House-Square uns behandeln? Welchen voluminanten Leitartikel werden wir nicht bekommen, der entweder uns als insolent, oder incompetent denuncirt und mit den Worten endigt: ‚Wenn also

Zeit für seine Regierung, ihn aus einer
wo seine Launenhaftigkeit und Impertinenz
mer, wie nutzlos, gemacht haben, abzu=
Und dann wird eine Fluth kleinlicher Bestä=
kommen — die Touristengesellschaft, die von
Berlin gehört, oder uns im Haag besucht
die unerwiederten Karten und nicht einge=
rauen, Posten in der langen Anklage ge=
bilden. Welcher sichere Weg zur persönli=
ndschaft ist die Diplomatie! Wie gewiß
darauf rechnen, sich die gute Meinung da=
erwerben, daß man zu ihr gehört! Ich
h hätte mich der Jurisprudenz, oder der
ewidmet!" murmelte er; „sie sind Beide
nd interessant. Oder ich wäre ein Gärtner,
Schiffbauer, oder ein Verfertiger mathema=
strumente geworden, oder —" wir wissen
s die nächste Wahl gewesen sein würde,
lief ein.

diesem angenehmen Schlummer und einem
on, der Himmel weiß, was für einem
discher Einfachheit, von gekräuselten Bä=
nftäugigen Schäferinnen, sollte er etwas plötz=
nicht rauh, dadurch geweckt werden, daß
einen Fremden hereinführte, der sich nicht
assen wollte.

e Leute wollten mich nicht herauflassen,"

Reise ka
„T
„welcher
her gew
diesem A
ich eine
hatte, a
bitte, s
woher?"
„B
habe.
nossen,
von ein
„T
es Ihn
Cotelet,
haben i
„N
brach i
Hunger
Mannes
Suppe,
nen bel
überlass
aus, d
Schnepf
sem Kli

gebräunt und vom Wetter bronzirt, wie er von der Reise kam, vor ihm.

„Du, George? Ist es möglich?" rief Upton; „welcher beste aller glücklichen Winde hat Dich hierher geweht? Ich weiß nicht gewiß, ob ich nicht in diesem Augenblicke von Dir träumte. Ich weiß, daß ich eine Vision von Engelsunschuld und Einfachheit hatte, an der Du Antheil gehabt haben mußt. Aber bitte, sage mir, wenn bist Du angekommen, und woher?"

„Beim Zeus! nicht eher, als bis ich gegessen habe. Ich habe seit Tagesanbruch keinen Bissen genossen, und da war es auch nur eine Andeutung von einem Frühstück."

„Franchetti, schaffen Sie Etwas herbei, wenn es Ihnen gefällig ist," sagte Upton matt. „Ein Cotelet, ein Huhn, irgend Etwas, was sogleich zu haben ist."

„Nichts dergleichen, Signor Franchetti," unterbrach ihn Harcourt; „wenn ich auch einen Wolfshunger habe, so besitze ich doch die Geduld eines Mannes. Lassen Sie mich ein wirkliches Diner, Suppe, Fisch, ein Entrée — zwei, wenn es Ihnen beliebt — Rinderbraten haben, und den Beschluß überlasse ich Ihrer Discretion, schicke aber nur voraus, daß ich das Wild liebe und eine Schwäche für Schnepfen habe. Apropos, paßt der Bordeaux zu diesem Klima?"

nn soll es Claret sein und kein anderer
Mache ich es mir hier nicht bequem, alter
wie?“ fragte er, und klopfte Upton auf
ter. „Habe ich nicht die Gesandtschaft Sr.
mit Sturm genommen?“

ir ergeben uns auf Gnade und Ungnade,
zu bereit, unseren Sieger gut aufzunehmen.
nd wie findest Du mich? Sprich offen!
eine ich Deinen Augen?“

mlich eben so, wie ich Dich seit fünfzehn
gesehen habe, keine Stunde älter. Diese
der Constitution ist viel besser, wie eine
esundheit, denn sie nutzt sich nie ab. Aber
es immer gesagt, Upton wird uns Alle in
beißen sehen!“

Horace seufzte, als ob dies zu angenehm
n wahr zu sein.

n,“ sagte er endlich, „aber Du hast mir
etheilt, welcher Glücksfall Dich hierher führt.
e erste Poststation auf dem Wege nach In=

n, man hat mich aus dem Sattel geho=
mir eine Stelle beim Stab in Corfu gege=
gehe als Zweitcommandirender dorthin, und
nun geschehen sein, um zu verhindern, daß
n etwas Anderes plage, oder daß die Sache

sollten, sogleich abzureisen.

„Wird die dortige Garnison verstärkt?" fragte Upton.

„Nein, so viel ich gehört habe, — nicht."

„Es würde keine bessere Politik sein, es zu thun, wie einen Obercommandanten und einen wohlerfahrenen Tambour hinzuschicken," murmelte Upton vor sich hin; aber Harcourt konnte die Bemerkung nicht verstehen. „Habt Ihr in England etwas Neues? Wovon reden die Clubs?" fragte Sir Horace.

„Die Geschichte Glencore's hat sie während der letzten acht Tage beschäftigt. Jetzt, glaube ich, bist Du es, der den Hauptgegenstand der Unterhaltung liefert."

„Was ist mit mir los?" fragte Upton hastig.

„Ei, es geht das Gerücht, daß Du das Auswärtige bekommen sollst; Adderley tritt, wie man sagt, aus, und Conway und Du sind die Günstlinge, wobei sich die Aussichten ein wenig auf seine Seite neigen."

„Das ist mir etwas ganz Neues, George," sagte Upton mit einer Lebhaftigkeit, die nichts Erzwungenes an sich hatte. „Ich habe im letzten Beutel ein Billet von Adderley erhalten, und es steht kein Wort von diesen Veränderungen darin."

„Wohl möglich, aber vielleicht sind meine Nachrichten neuer. Das, wovon ich rede, soll an dem Tage geschehen sein, wo ich abreiste."

Adderley geschickt worden war," murmelte
nit Conway zu sprechen, ehe er mich sah,
eifle auch nicht, mit einem Briefe für mich,
onway ablehnte."
, hast Du die Lösung dafür gefunden?"
court, der ihm in seinen halbgemurmelten
n nicht gefolgt war.
lleicht," antwortete Upton langsam, wor=
Kopf auf die Hand stützte und in tiefes
sank. Inzwischen erschien das Diner Har=
nd der Oberst setzte sich mit dem Appetit
nden an den Tisch.
oft Dich Jemand einen eigennützigen Bur=
nt hatte, Upton," sagte er, als er sich
von dem nämlichen Gerichte zulangte,
stets widersprochen, und zwar aus dem
daß Du, wenn Du dies wärest, für den
in Europa gehalten würdest, während Du
Stande bist, seine Talente zu genießen.
das für ein seltener Künstler sein? Wie
, wie nennt er sich?" fragte Upton sanft.
sieur Carmael, Excellenz."
l richtig; eine Person von ausgezeichneter
Man hat mir gesagt, er sei aus der Pro=
gte Upton in eben so mattem Tone,
hätte auf seinen Geburtsort schwören kön=

cale kann in der Kochkunst Käse und Oliven behandeln. Ah! welch' ein Glas Bordeaux! Auf Deine Gesundheit, Upton, und auf den Tag, wo Du im Stande sein wirst, daran solchen Genuß zu finden, wie ich!" sagte er, indem er ein Glas leerte.

„Es thut mir wohl, selbst das Vergnügen zu sehen, welches er gewährt," sagte Upton sanft.

„Beim Zeus! Dann will ich einen ganzen Cursus von Stärkungsmitteln für Dich werth sein, denn ich würdige die guten Dinge, die Du mir gegeben hast, auf das Vollkommenste. Apropos! wie steht es mit der Tischgesellschaft hier? Giebt es angenehme Gesellschaften?"

„Ich habe keine Gesundheit für angenehme Leute, mein lieber Harcourt. Sie sind für die Menschen, wie die Bewegung des Reitens, nur dann gut, wenn man kräftig genug ist, um ihrer zu bedürfen."

„Nun, was hast Du denn?" fragte der Oberste etwas eingeschüchtert.

„Prinzen, Generale, Gesandte und Departementscheffs.

„Gütiger Himmel! Legionen von Ehre und goldenen Vließen!"

„Ganz recht," sagte Upton, über den Schrecken in dem Gesichte des Andern lachend. „Ich habe heute eine solche Gesellschaft, wie Du sie beschreibst, gehabt. Sind sie noch nicht fort, Franchetti?"

Du bist ihnen nicht zu nahe gekommen?"
court verblüfft.

, ich war unwohl, wie Du mich siehst,"
Upton lächelnd. „Pipo sagt mir jedoch,
)iner gut gewesen sei, und ich bin überzeugt,
ine Abwesenheit verzeihen."

ländische Behaglichkeit, wie ich nicht zweifle,
nicht sagen könnte, daß sie mir gefiel,"
Harcourt. „Jedenfalls kommt es mir nicht
zu beklagen, da mir der Zufall das Ver=
iner Gesellschaft geschenkt hat."

bist so ziemlich der Einzige, den ich hätte
önnen," sagte Upton mit einer gewissen
Blick und Wesen, die dessen Aufrichtigkeit
verringerte.

licher Weise thaten sie dies nicht für die
court's, denn er nahm die Worte in aller
und gutem Glauben hin als er sagte:
herzlich, mein Junge. Das Willkommen
ch besser, wie das Diner, und das heißt
Keinen Wein weiter, ich danke Ihnen;
eine Cigarre rauchen und mit Ihrer Er=
ein wenig Grog bitten."

wurde an Franchetti gerichtet, der schnell
Liqueurmenage und einem Cigarrenkistchen
lz erschien.

Deinigen," sagte Upton trocken.

„Das will ich!" rief Harcourt lachend. „Ich bin entschlossen, alle meine Bedürfnisse aus dem besetzten Lande zu ziehen, besonders da sie besser sind wie diejenigen, welche ich zu Hause verlangen kann. Deine Laufbahn erscheint mir als etwas ziemlich Gutes, Upton. Du hast alle diese Dinge ohne Zoll."

„Ja, wir haben dieses Privilegium," antwortete Upton seufzend.

„Und das Privilegium, ein Paar tausend Pfund jährlich einzuziehen, Zahlgeberei von England, geheime Dienstgelder und dergleichen mehr zu haben, wie?"

Upton lächelte und seufzte wieder.

„Und was thust Du für dies Alles — ich meine, was erwartet man von Dir?"

„Daß man seine Partei am Ruder erhält, wenn sie daran ist, — den Feind verwirrt, wenn sie davon weg sind."

„Und ist das immer ein sicheres Spiel?" fragte Harcourt eifrig.

„Wenn es von ungeschickten Spielern gespielt wird, nicht, mein lieber George. Sie liefern zuweilen erbärmliche Arbeit und werden dafür selbst hinausballotirt, aber das schadet auch nicht viel."

„Was meinst Du damit, daß das nicht viel schadet?"

„Weiter Nichts, als daß derjenige, der nicht

g setzen, mein lieber Harcourt. Wie steht
lencore? Du sagtest vor einer Weile, daß
von ihm spräche — wie und weshalb ge=
?"

t Du denn die Geschichte nicht gehört?"
1 Wort."

1, ich bin ein schlechter Erzähler und über=
ich nicht, wo ich anfangen soll, und
1 ich es wüßte, so habe ich weiter Nichts
wie die Flicken des Clubgeschwätzes, denn
daß außer dem Könige selbst Niemand alle
kennt."

nn ich zur Ungeduld geneigt wäre, George,
Du eine außerordentliche Plage für mich
gte Upton, „aber ich bin es nicht. Fahre
Deiner eigenen stolpernden Art fort," sagte
„Ich werde mir auf die meinige daraus
, was ich kann."

ourt fing, durch diese schmeichelhaften Worte
und erheitert, an, aber da wir artiger gegen
wie Sir Horace, so beabsichtigen wir ihm
Enthüllungen ein neues Kapitel zu widmen,
vir jedoch für unsere Leser vorausschicken,
berst, wie der Scheerenschleifer, keine Ge=
erzählen hatte.

---

be
ste
E
ha
D

E
w

w
u
D
d

Zehntes Kapitel.

Eine sehr oft unterbrochene Erzählung.

„Du willst Ausführliches über Glencore ha
ben?" sagte Harcourt, während er in der behaglich
sten Stellung auf einem Lehnstuhle wohlgefällig sein
Cigarre dampfte; „und wenn ich Dir Alles erzähl
haben werde, was ich weiß, so ist zu erwarten, da
Du nur wenig dadurch klüger geworden sein wirst."

Upton lächelte eine milde Zustimmung zu diese
Einleitung, aber auf solche Weise, daß sich Harcour
weniger behaglich fühlte, wie vorher.

„Ich glaube," sagte Harcourt, „daß ich Di
wenig mehr zu bieten habe, wie die Vermuthunge
und Andeutungen des Clubgeschwätzes. Es wir
Deinem eigenen Verstande überlassen bleiben, späte
das Dunkel zu durchdringen. Verstehst Du?"

„Ich glaube Dich zu verstehen," antwortete Up

Einzige auf der Welt, was der ehrliche
ertragen konnte; es war ihm immer, als
Vorspiel zu etwas Schneidendem oder Ver=
einer versteckten Impertinenz, die er nicht
n konnte, als bis es zu spät war, sie zu
u einer Insinuation sei, die dem Gespräch
geben könne und noch bis zum folgenden
hm unbemerkt bleiben werde. So wenig
ch geneigt war, seinem Nächsten Unrecht
äuschte er sich in diesem Falle doch bedeu=
as Benehmen Upton's Nichts weiter war,
druck, welcher auf einen sehr scharfsinni=
durch Eigenschaften gemacht wird, die den
unähnlich waren, und die in ihrer Neu=
en. Selbst die satyrische Miene war oft
k des Schmerzes und Bedauerns, daß er
pfänglich — so leicht zu täuschen sei, wie
bung. Wir wollen unserem würdigen
ihen, wenn er dies nicht begriff. Scharf=
pfe, wie der Seinige, hatten denselben Feh=
.

um diesen verdeckten Spott zu vergelten
m sich zu jedem ihm bevorstehenden Kampfe
sagte er in entschiedenem Tone: „Es ist
wie recht und billig, wenn ich Dir sage,
st für Alles, was dem armen Glencore
in mag, zu tadeln sein wirst.“

„Ich bin so wach, wie nur je. Ohne ein Versehen von Deiner Seite — einen unverzeihlichen Fehler in Rücksicht auf das, was daraus hervorgegangen ist — indem Du ein Packet Unsinn über Salz und Salpeter an mich schicktest, während Du den Brief Glencore's an das auswärtige Amt sandest, würde das Alles nicht geschehen sein."

„Ich erinnere mich, daß es ein höchst unangenehmes Versehen war. Ich habe auch schwer dafür gebüßt, jener Trank für die Halswirbel ist ganz zerrissen zurückgekommen, und wir können nicht unterscheiden, ob es Phosphorsäure oder Wißmuthoxyd war. Du besinnst Dich wohl nicht zufällig darauf?"

„Ich? Natürlicherweise weiß ich davon Nichts. Ich würde ebenso gern ein Stachelschwein zum Kopfkissen genommen, wie mich an die verwünschte Mixtur gewagt haben. Aber, wie gesagt, jener unselige Brief, den, wie ich höre, irgend eine Prinzessin geschrieben hat, fiel dem König in die Hand, und die Folge davon war, daß er Glencore sogleich den Befehl gab, zu ihm nach Brighton zu kommen. Ich dachte mir natürlicherweise, daß er nicht gehen würde; er hatte den guten und genügenden Vorwand seiner schwankenden Gesundheit zur Entschuldigung. Seit Jahren hatte ihn Niemand in der Welt gesehen und es war leicht genug zu sagen, daß er die Reise nicht ertragen

bung zum Diner gethan haben würde, und
ganzen Abend darauf von Nichts, wie den
und Nächten, wie gnädig der Prinz ge-
wesen, wie er immer ein Gast an sei-
gewesen wäre, welche glänzenden Ge-
und wie vom Witz erfüllt sie gewesen und
mehr, bis er, beim Zeus! dadurch, daß er
trank, wie er gewöhnt ist, und durch die
seines Redens ganz wild und unlenksam
war weder betrunken, noch Etwas derglei-
ehr in dem Zustande eines Menschen, des-
nen plötzlichen Umschlag erlitten hat, denn
nitten im vollkommenen verständigen Ge-
nen Paroxismus heftigen Zornes, wo er
ausfiel, und erklärte, daß er nie in sei-
einen treuen, ehrlichen Freund besessen

brachte ihn nicht ohne große Schwierig-
meiner Wohnung zurück, denn wir wa-
Richmond gegangen und hatten dort ge-
nter nannte den Fall ein Nervenfieber, ließ
aar ganz kurz abschneiden und Eis auf den
Hunter erklärte ihn, ohne Etwas von
ichte und seinem Namen zu wissen, für
, dessen Verstand einen furchtbaren Stoß
e und sagte, daß dies nur ein heftiger
lange vorhandenen Krankheit sei."

„Nein, er empfahl Nichts, wie Kälte während der ganzen Nacht.“

„Ach, das war ein Fehler,“ seufzte Upton schwach. „Das war genau der Fall für den Halswirbeltrank, von welchem ich sprach. Natürlicherweise befand er sich am folgenden Morgen viel unwohler.“

„Ja, jedoch nicht in Bezug auf seinen Verstand, denn er konnte ganz zusammenhängend sprechen, aber er war in einem unglaublichen Grade reizbar und leidenschaftlich, wollte nicht den geringsten Widerspruch ertragen, war so argwöhnisch gegen Alle und Jeden, daß es ihn in Zorneskrämpfe stürzte, wenn er flüstern hörte. Die Ansicht Hunter's war augenscheinlich düster und er sagte zu mir, als ich die Treppe hinanging, er könne vielleicht mit dem Leben davon kommen, aber kaum mit gesundem Verstande. Dies war ein schwerer Schlag für mich, denn ich konnte mich kaum von dem Fehler freisprechen, daß ich ihm diesen Besuch in Brighton angerathen hatte, durch welchen, wie ich sah, ein so tiefer Eindruck auf ihn gemacht worden war. Ich raffte mich jedoch auf, um den Erfordernissen gewachsen zu sein und ging nach St. James, um ein Mittel aufzusuchen, dem König wissen zu lassen, daß Glencore zu krank sei, um sein Versprechen zu halten. Glücklicher Weise traf ich Knighton, der eben nach Brighton abging, und er versprach, den Auftrag zu übernehmen. Dann

rmittag herum, um nach Hause zurückzu=

war düster und traurig gestimmt, als ich
Thüre ankam und klingelte. Man hörte
und ich mußte noch einmal klingeln, als
von meinem Diener geöffnet wurde, der
zitternd vor mir stand. „Er ist weg,
weg!“ rief er fast schluchzend.

ger Himmel!“ rief ich, „todt?“

, Sir, fort — verschwunden, ohne daß
eiß, wohin. Ich war eben zu dem Apo=
ngen und mußte zu Hunter gehen, um
Wortes auf dem Recepte zu fragen, was
en konnten, und als ich zurückkam, war

n erfuhr ich, daß der Wagen, den wir
orher ihm auf eine bestimmte Stunde be=
bzubestellen vergessen hatten, während der
meines Bedienten angekommen war. Als
n an der Thüre halten hörte, fragte er,
re, sprang schnell aus dem Bette auf, kleidete
und zwar in den Anzug, den er bestellt
dem König seine Aufwartung zu machen.
Allem, was er sagte, dem Anscheine nach,
g, zeigte eine so bedächtige Miene, daß
n behauptete, sie habe nicht wagen können,
ischen, da sie geglaubt hätte, daß sein

Beschwerde sei, an welche er gewöhnt wäre, und daß er ihn am besten zu behandeln verstehe.

„Ich verlor keinen Augenblick, sondern bestellte Postpferde und verfolgte ihn mit der größten Eile. Als ich Croydon erreichte, hörte ich, daß er vor ungefähr zwei Stunden durchgekommen sei, aber, obgleich ich mein Möglichstes that, war doch Alles vergeblich. Ich kam spät in der Nacht in Brighton an und hörte nur, daß ein Herr am Pavillon ausgestiegen und seitdem nicht wieder zurückgekommen sei. Ich glaube nicht, daß Alles, was ich in meinem Leben gelitten habe, dem, was ich während der zwei langen Stunden erduldete, die ich mit Hin- und Hergehen an dem niedrigen Zaune verbrachte, der den Palastgarten einfaßt, gleichkommt. Der arme Bursche erschien mir in seinem ganzen Elend in so vielfachen Gestalten, wie er einmal irre redete — dann wieder wachte und sich seiner Leiden bewußt wurde — jetzt versuchte, sich zu benehmen, wie es sich da schickte, wo er war — sich dann wieder gleichgiltig gegen die Welt und Alles zeigte. Was konnte geschehen sein, um ihn so lange zurück zu halten? Was hatte sich ereignet, seitdem er über jene Schwelle geschritten war? Diese Fragen stiegen immer wieder vor mir auf.

„Ich versuchte hineinzugelangen — ich weiß nicht gerade, was ich darauf zu thun beabsichtigte, aber die Schildwachen verweigerten mir den Zutritt. Ich

illen Seiten strenge Wache. Endlich gegen t hörte ich eine Schildwache Jemand anru= irz darauf ging eine Gestalt heraus und auf damm zu. Ich folgte mit dem Entschlusse, wer es sei, ihn zu fragen. Er ging je= chnell, daß ich laufen mußte, um ihn zu Dies erweckte seine Aufmerksamkeit, er drehte um und ich erkannte in dem schwachen i Glencore.

blieb einen Augenblick stehen, winkte mir, u kommen, nahm schweigend meinen Arm ingen nach dem Meeresufer. Es war eine mische Nacht, die Wolken trieben schnell vor= verdunkelten zuweilen der Mond, und die sich lärmend am Strande.

kann Dir das Gewühl seltsamer peinlicher igen nicht beschreiben, die mich bestürmten, ch so vorwärts ging, ohne daß ein Wort ins gewechselt worden wäre. Ich fühlte, geringste Wort von meiner Seite vielleicht izen Gedankengang ändern und auf diese ne einzige Hoffnung auf einen Schlüssel zu s ich in ihm vorging, vernichten könne. Du?" frug er endlich, da er vielleicht ein ern an meinem Arme fühlte. „Ich friere de," antwortete ich, „aber die Nacht und ich glaube fast zu frisch für Dich!"

die meine legte, und sie glühte. „Die Brise, welche von der See herkommt, ist mir angenehm, denn ich stehe fast in Flammen.“ „Dann bin ich überzeugt, mein lieber Glencore,“ sagte ich, „daß dies eine große Unklugheit ist. Wir wollen nach dem Gasthause zurückkehren.“

„Er gab keine Antwort, sondern ging mit einer hastigen Bewegung seines Armes, wie vorher, weiter. „Man hat mich drei Stunden und darüber warten lassen,“ sagte er in tiefem, ernstem Tone. „Es waren Minister bei dem König. Es mußte auch ein fremder Gesandter vorgestellt werden, und wenn ich nicht unangemeldet eingetreten wäre, so würde ich vielleicht jetzt noch im Vorzimmer stehen. Wie starrte er mich in meinem kurz geschorenen Haar an, Harcourt. Das schien ihm zuerst aufzufallen, da er sagte: „„Sind Sie in der letzten Zeit krank gewesen?““ Er sah auch aufgedunsen und blaß und wie ärgerlich aus und ich sagte es ihm. „Wir haben uns Beide verändert, Sir. Sehr verändert, seit wir das letzte Mal einander gesehen haben. Wir dürfen fast anfangen zu hoffen, daß eine andere Veränderung nicht fern ist — die letzte und beste.““ Ich erinnere mich nicht mehr, was er antwortete, ich glaube, es betraf die Person, die mit mir aus London gekommen sei und sich mit mir in Brighton befinde — ich habe es vergessen, aber ich weiß, daß er nach Knighton schickte und ihn meinen Puls befühlen ließ. „„Ich zweifle nicht,

zu kommen — Se. Majestät hatte geruht,
ı, mich zu sehen."" Dann befahl mir der
schweigen und gab Knighton ein Zeichen,
fernen. War es nicht eine seltsame Lage,
daß ich so neben dem König allein saß?
cer war gegenwärtig — wir waren ganz
oir redeten, wie Du und ich vielleicht ge=
würden, von dem, was uns am meisten
ızen Welt interessirt — und er zeigte mir
— den Brief, der mir hätte zukommen
ie er das thun konnte, weiß ich nicht.
noch ich, George, hätten es thun kön=
ı, im Grunde genommen, war und ist sie
hlin. Er konnte sich meines Kunstgrif=
edienen. Ich sagte es ihm auch und er
„„Ja, aber ich kann mich von ihr scheiden
n die Hälfte von dem da wahr ist,"" und
f den Brief. „„Lady Glencore muß Alles
bereit sein, es auch zu sagen. Sie hat
Strafe erlitten, welche eine Frau jemals
dere erduldet hat. Lesen Sie das,"" —
es, ja, ich las es vier, fünf Mal und
ıein Hirn an zu glühen und tausend Gedan=
vor mir auf. Und obgleich er fortfuhr zu
e ich doch kein Wort.
die Dame ist meine Gattin, Sir,"" fiel ich
Wort, „„und welche Rolle weisen Sie ihr

einem ehrlosen Prozesse sein. Wie soll ich, ein Pair des Reiches, meinen Namen so entwürdigt sehen können? Kann mich die Gunst des Hofes für die verlorene oder befleckte Ehre entschädigen?"" „„Aber es ist ihre eigene Rechtfertigung,"" sagte er, „Ihre eigene Rechtfertigung — dies waren die Worte, George — sie würde von jedem Vorwurfe rein erscheinen. Beim Himmel, er sagte dies, damit ich es vor der Welt erklären sollte, und dann sollte es bewiesen werden. Bewiesen werden! Wie gemein kann ein Mensch sein, selbst wenn er eine Krone trägt! Denke Dir nur einmal diesen Antrag; aber ich wies ihn zurück. „Sie müssen sich Jemand mit einer längeren Hoffnung auf das Leben suchen, der dies thut. Meine Tage sind zu kurz für solche Unehre," und er war aufgebracht und sagte, ich habe vergessen, vor wem ich stehe. Er hatte Recht, ich hatte es vergessen. Er nannte mich auch einen erbärmlichen Thoren, als ich jenen Brief zerriß. Das war unrecht von mir, nicht wahr, Harcourt? Ich sah ihn nicht gehen, aber ich befand mich allein im Zimmer und ich las die Stücke des Briefes auf, als sie eintraten. Sie waren weniger höflich gegen mich, obgleich ich ihnen sagte, wer ich sei — eine alte Baronie, die besser ist, wie die Hälfte der neuen Marquisate. Ich gab ihnen den Datum und den Ort einer Ernennung, die an andere Dienste erinnerte, wie die ihrigen. Knighton wollte mich begleiten, aber ich schüttelte ihn ab. Ein Hofarzt

welche Fallstricke mir jetzt drohen."
dann sagte er, er wolle in seine irische
zurückkehren, wo ihn Niemand ausspüren
ort werde wenigstens sein Leben sicher sein
Sendling des Königs ihm zu folgen wagen.
chte vergebens, ihn zu veranlassen, daß er
auf eine Nacht nach dem Gasthause zurück=
sah ein, daß ein Beharren auf meinen
en die geringe Macht, welche ich noch über
in Frage stellen werde. Ich konnte den
rschen jedoch seinem Schicksale nicht über=
hne wenigstens überzeugt zu sein, daß er
eine Heimath habe, begleitete ihn daher nach
d verließ ihn in jener seltsamen alten Ruine,
nst zusammen gewohnt haben. Sein Geist
allmälig beruhigt, aber er war von tiefer
ie überwältigt worden und verbrachte ganze
hne ein Wort zu sprechen. Ich sah, daß
t bemühte, einige von den Einzelnheiten je=
äches mit dem Könige in das Gedächtniß zu=
, aber sein Geist hat sie nicht behalten und
einem Menschen, der fortwährend mit ei=
n Räthsel beschäftigt ist, welches seine Kräfte
können.
verließ ihn, und als ich in London an=
d ich die Clubs von dem Vorfalle erfüllt,
nscheinlich ohne wirkliche Kenntniß von dem,

habe und nach dem Pavillon gegangen sei, um Sr. Majestät eine abscheuliche Erzählung von dem Leben der Königin in Italien vorzulesen, wobei er sich erboten habe, durch Verbindung mit Italien jede Behauptung derselben zu beweisen, welcher Vorschlag natürlich von dem König nur als eine Beleidigung aufgenommen worden sei und sein Empfang, der so ganz anders gewesen wäre, wie er es erwartet habe, hätte ihm den Kopf verdreht und ihn vollständig wahnsinnig gemacht!

„Ich glaube, jetzt habe ich Dir Alles erzählt, wie es mir zu Ohren gekommen ist; ja, ich habe Dir Glencore's eigene Worte gegeben, da ich Dir ohne dieselben nicht begreiflich machen konnte, was er sagen wollte. Die ganze Sache ist ein Räthsel für mich, denn ich bin nicht im Stande zu sagen, ob der Geist des armen Burschen irre ging und ob er unter der Leitung des gesunden Verstandes redete. Du hast natürlicher Weise den Schlüssel zu diesem Allen.“

„Ich! Wie so?“ rief Upton.

„Du hast den Brief gesehen, der die ganze Unannehmlichkeit herbeigeführt hat, Du kennst den Inhalt desselben und weißt, wovon er handelt.“

„Ganz recht; ich muß ihn gelesen haben, aber ich erinnere mich nicht im Entferntesten, wovon er handelte. Ich weiß, es stand Etwas von dem Sohne

einiges Geschwätz von der Prinzessin von
der Königin, wie sie jetzt genannt wird
hren Damen vor, aber ich muß offen ge=
ß es mich nicht interessirte und ich habe es

die Briefschreiberin zu erlangen?"
hts leichter. Ich will Dich morgen zum
u ihr führen; Du sollst sie selbst ausfragen."
Sie ist also —"
ist die Fürstin Sabloukoff, mein lieber
und eine sehr reizende Person, wie Du zu
gestehen wirst. Was diese Zusammenkunft
n betrifft, so glaube ich — selbst aus der
Erzählung Glencore's — daß man eine
g über ihren Inhalt aufstellen könnte. Der
, daß Lady Glencore — denn so müssen wir
— einige sehr wichtige Thatsachen in Be=
e Königin wisse, und wünschte in deren Be=
angen, und er sah auch ein, daß gewisse
, die Mylady schuld gegeben werden, ei=
angehören. Er bildete sich vielleicht nicht
ger Weise ein, daß Glencore diese Entschul=
ner Gemahlin gern hören würde, und rech=
, daß er durch das Angenehme dieser Nach=
ore würde bewegen können, ihm bei seinem
er Scheidung beizustehen. Siehst Du nicht
ourt, von welchem unschätzbaren Werthe

unter diesem Geschmeiß sein würde, daß sie in Europa aufspüren, um Schmach über England zu bringen?"

„Du bist also geneigt, Lady Glencore für vorwurfsfrei zu halten?" fragte Harcourt besorgt.

„Ich denke von Jedem gut, mein liebenswürdiger Oberst, das ist die einzige wahre Lebensphilosophie. Sei so strenge, wie es Dir beliebt, gegen Jeden, der sich selbst schadet, aber zeige Dich stets nachsichtig gegen die Fehler, die Dir schaden. Du hast keine Ahnung, wie viel poetische Weisheit dieser Grundsatz enthält und wie viele Barmherzigkeit er gewährt."

„Ich schäme mich, daß ich so einfältig bin, aber ich muß auf meine alte Frage zurückkommen. Ist diese ganze Geschichte gegen die Gemahlin Glencore's nur Verleumdung?"

„Und ich muß meine alte Bemerkung wiederholen, daß sämmtliche Schurken der Welt im Gefängniß stecken; die Leute, die Du umhergehen und frei siehst, sind vollkommen ehrlich — Alle ohne Ausnahme. Ja, mein lieber Vicar, Assistent, oder Commissar, oder was Du sonst sein magst, kannst Du nicht einsehen, daß diese Nachforschung nach dem Rufe mehr wie Thorheit ist? Du verlangst nicht, daß das Eis stark genug ist, um einen Vierundzwanzigpfünder zu tragen, ehe Du es wagst, einen Fuß darauf zu setzen; genug, daß es für Deine eigene Last genügt, und so verhält es sich mit der Welt im Großen. Jedermann, oder besser, Jedermann hat hinlängliche

— ewig Alles zu erforschen, gleicht der Po=
s Mannes, der jeden Morgen eine Kanone
Haus abschießen würde, um zu sehen, ob
nd fest gebaut ist."
h stimme Dir nicht bei und ich kenne es
rief Harcourt.
anz wohl, mein lieber Junge; nenne mir
t Deine Gründe und ich werde wenigstens
rundsätze achten."
as würdest Du also an der Stelle Glenco=
? Erlaube mir, dies zu fragen."
u darfst eben so gut fragen, wie ich mich be=
würde, wenn ich ein vierfüßiges Thier wäre.
Du nicht ein, daß ich mich nie und unter
edingung in eine solche falsche Lage versetzen
Der Mann, der sich in einem schwierigen
seinen Leidenschaften Raths erholt, gleicht
emand, der, wenn er durstig ist, einen Be=
Scheidewasser füllt und ihn austrinkt."
ch wollte von ganzem Herzen, Du gäbest
phorismen auf und sagtest mir nur, wie ich
rmen Burschen nützlich sein kann, denn ich
aß ein heller Strahl durch sein dunkles Schick=
t."
Wenn sich ein Mensch in dem Zustande befin=
welchem jetzt Glencore ist, so kann man
ssere Politik verfolgen, wie ihn in Ruhe zu

aufgebracht war, ihn stets sich selbst überließ, da er dann entweder irgend etwas außerordentlich Glänzendes vollbrachte, oder einen solchen dummen Streich beging, daß er ihn augenblicklich zur Unterwerfung zurückführte. Wir wollen unseren Freund auf diese Art behandeln. O, mein würdiger Oberst, wenn Du nur wüßtest, welches Geheimniß diese Politik des Wartens ist. Gar manches Spiel wird dadurch gewonnen, daß man dem Gegner einen Zug thun läßt, wenn die Reihe nicht an ihm ist."

„Was würde aus einem armen Burschen, wie ich bin, werden, wenn diese ganze Schlauheit nöthig ist, damit sich Jemand auf dem einfachen Lebenswege leitet?"

„Sie sollen nie weit von zu Hause weggehen, Harcourt, und dann werden sie stets den Rückweg finden," sagte Upton, und seine Augen funkelten von ruhiger Spieler-Schelmerei. „Nun," fuhr er mit vollkommener Gutmüthigkeit im Blicke und Tone fort, „wenn ich Dir auch sagen wollte, was ich Glencore in diesem Falle rathen würde, so will ich doch das Nächstbeste thun. Ich will Dir sagen, was Du ihm rathen würdest."

„Laß es hören," sagte Jener.

„Du würdest ihn hinausschicken, damit er seine Frau aufsucht, sie wegen des ganzen Unrechts, das er ihr zugefügt hat, um Verzeihung bittet, Jeden herausfordert, der den Schatten eines Vorwurfes ge-

ren."
ewiß, wenn die Frau nicht behandelt wor=
—"
as ist der Felsen, an dem Du stets schei=
u suchst fortwährend einen Charakter. Laß
ügen, wenn Du ein kräftiges Frühstück zu
ommen hast, und verlange kein Gesundheits=
Die Nachforschungen sind immer gefährlich.
großvater, der eine Leidenschaft für die Ge=
hatte, wurde dadurch davon geheilt, daß er
daß der Erste der Familie ein Corsetmacher
war. Laß die Lehre für Dich nicht verloren

id aus Alledem soll ich schließen, daß Du
ige thun, sie wieder zu Dir nehmen und
rt sagen würdest?"
u vergißt, Harcourt, daß wir die Hand=
se besprechen, welche Du anrathen würdest;
nur von der besten Art, Deine Ideen aus=
"
ur, um das Vergnügen zu haben, um zu
daß ich nicht wußte, wie ich auf dem Wege
llte, den ich mir selbst bereitet habe," sagte
lachend.
Welch' glückliches Lachen war das, Harcourt.
deutlich sagte es auch: ‚Dem Himmel sei
daß ich nicht bin wie der Bursche da mit

Welt wandern sollte, so würde er unerträglich gelangweilt werden, wenn er Nichts wie die alten Laster immer und ewig wiederholen sähe, und so verhält es sich mit uns Allen, die einen Beigeschmack von seiner Natur haben. Wir würden Alles darum geben, einen neuen Kunstgriff in den Karten zu sehen. Gute Nacht, und ich wünsche Dir angenehme Träume." Und er überließ Harcourt seine beiden Finger mit einem Seufzer, in dessen Tone fast etwas Schmerzliches lag, dem ehrlichen Drucke des Anderen und ging fort.

„Du bist ein besserer Bursche, wie Du selbst glaubst, oder wie Du wünschest, daß Andere denken sollen," murmelte Harcourt, während er seine Cigarre dampfte, und sann über diesen Gedanken nach, bis es Schlafenszeit war.

Und Harcourt hatte Recht.

Elftes Kapitel.

Uptonismus.

Horace Upton und der Oberst fuhren am
Tage um zwölf Uhr bei dem Thore der
Sorrento vor und hörten zu ihrem nicht ge=
aunen, daß die Fürstin an demselben Mor=
Como abgereist sei. Wenn Upton diese
nit einem schmerzlichen Gefühl vernahm, so
h Nichts in seinem Wesen die Empfindung
ntheil; er schickte sich an, wie die Besitzerin
nur hätte selbst thun können, den Wirth
Er zeigte Harcourt die Anlagen und den
eigte ihm alle ausgezeichneten Aussichten,
Aufmerksamkeit auf seltene Pflanzen und
e Thiere, und führte ihn dann hinein,
ie Gegenstände der Kunst und des Luxus
konnte, welche dort im Ueberfluß vorhan=

das vor zwanzig Jahren eine Schmeichelei gewesen war.

„Ja, und es ist wunderbar ähnlich," antwortete Upton, der es durch die Lorgnette betrachtete, „vielleicht jetzt stärker und voller; aber es ist nach einer Krankheit gemalt worden."

„Beim Zeus!" sagte Harcourt, „Sie muß sehr schön sein. Ich glaube nicht, daß ich je eine so schöne Frau gesehen habe."

„Du wiederholst nur ein europäisches Urtheil. Sie ist die vollkommen schönste Frau des Continents."

„Es liegt also keine Schmeichelei in diesem Bilde?"

„Schmeichelei! Ei, mein lieber Junge, das Volk, und die talentvollsten von jenen Menschen können sich nichts so Liebliches, wie dies da, denken. Sie können nachahmen — sie können nie eine wirkliche Schönheit erfinden."

„Und Du sagst auch noch, talentvoll?"

„Esprit genug für ein Dutzend Zeitungsschreiber und fünfzig beliebte Romanschriftsteller," und bei diesen Worten lächelte und kokettirte er gegen das Portrait, als ob er sagen wollte: „Kümmern Sie sich nicht darum, daß ich Ihnen dies Alles in das Gesicht sage."

„Ihre Geschichte ist vermuthlich sehr interessant."

i der Politik, ein Leben der Literatur, ein
er Salons, ein Leben der Neigungen, ge=
den von den Episoden der Eifersucht, des
 und zuweilen der Niederlagen, die das glän=
ewebe ihres Daseins bilden, zu sprechen. Drei
 solche Menschen geben der Zeit, in welcher
 ihren ganzen Charakter und Ton. Sie formen
teressen und beherrschen ihre Moden, wecken
gungen und lenken endlich Diejenigen, welche
lden, daß sie die Menschheit regieren."
leiner Treu', dann macht das einen sehr be=
er die arme Menschheit," murmelte Harcourt
aufrichtigsten Ehrlichkeit im Tone.
Warum sollte es das, mein lieber Harcourt?
Feinheit des weiblichen Verstandes ein schlim=
ihrer, wie der rohe Instinkt des Charakters
annes? Würdest Du nicht lieber Dein Schick=
 schönen Wesen dort anvertrauen, wie der ge=
schen Barmherzigkeit jenes alten Herrn dort,
erg, oder seines Gefährten auf der anderen
Metternich, anheim gegeben sehen?"
er Preuße sieht ziemlich finster aus — der
weit besser," sagte Harcourt, der die Frage

ch gestehe, ich ziehe die Fürstin vor," sagte
indem er sich auf das Artigste vor dem Port=
eugte. „Aber da kommt das Frühstück. Ich

während wir essen."

„Ich habe Deinen Koch für ein Genie gehalten, aber dieser Bursche ist sein Meister," sagte Harcourt, als er seine Suppe kostete.

„Sie sind Brüder — noch dazu Zwillinge und haben ihre besonderen Talente," antwortete Upton affectirt. „Man sagt, mein Bursche hat einen feineren Verstand, aber er spielt hoch, spekulirt an der Börse, und das verdirbt seine Nerven."

Harcourt beobachtete ihn während dieser Worte, um zu sehen, ob ein Zeichen des Spottes zu bemerken sei; er fühlte, daß einiger Hohn in ihnen lag, aber es fand sich keiner in dem Wesen, denn es lag keine Spur davon in dem Geiste desjenigen, der sie aussprach.

„Mein Chef," fuhr Upton fort, „ist ein großer Experimentalist, der Zeit für seine Versuche haben muß. Dieser Bursche ist ein Feuilletonschreiber, der jeden Tag des Jahres neu und blitzend — immer mannichfaltig, nie tief sein muß."

„Und ist dies Dein alltägliches Leben?" fragte Harcourt, während er das prächtige Zimmer überschaute und seinen Blick auf die Terrasse des Gartens richtete, welcher das Meer umfaßte.

„Ziemlich viel davon," seufzte Upton matt.

„Und ich würde das im Grunde genommen keine Beschwerde nennen."

thige Gesundheit, wie die Abnutzung des
Lebens und kein Herz für dessen Ehrgeiz
ieles Angenehme in der ruhigen Zurückge=
ier Gesandtschaft vom ersten Range."
es wirklich Nichts zu thun?" fragte Har=
ldig.
wenn man es sich nicht selbst schafft. Wer
Ernte haben, wenn man nicht säen will,
nan das ganze Jahr über brach liegen.
eordneten nehmen die kleinlichen Miserien
atie auf ihren Antheil — die Kümmer=
gter Engländer, die Postschwierigkeiten,
nehmlichkeiten, die Polizeiinsulten. Der
ucht die Regierungsbüreau's, überbringt
und Antworten, und ich, wenn ich gesund
mache dem Könige an seinem Geburts=
em Dreimaster Complimente und lasse zu
Festlichkeit zwölf Fettnäpfe über meiner
den."
st das Alles?"
iemlich. In der That, wenn Jemand
thut, so handelt er in der Regel unrecht
ein standhaftes Beharren auf dieser Art
ein sicherer Mann, der seine Regierung
ittirt hat,' genannt und kann darauf rech=
eder Partei verwendet zu werden, die am

Deut
liebt
keit
werde
nau."
würde
mache
Gebä
wärti
volles
Vorn
welch
gen
Mini
Cong
Mann
beurth
weder
aussp
wogen
ben s
Hofes
geordn

sandter werden könnte," sagte Hatebuti.

„Unzweifelhaft. Wir haben jetzt zwei bis drei Deutsche von Deinem Caliber — Männer, die geliebt und geachtet, und was von größerer Wichtigkeit ist, im Amte in Deutschland gut angesehen werden."

„Ich verstehe diese letzte Bemerkung kaum genau."

„Ich erwartete auch fast nicht, daß Du dies würdest und kann es Dir auch ebenso wenig klar machen. Vernimm jedoch, daß in jenem ehrwürdigen Gebäude in der Downing=Street, welches das auswärtige Amt genannt wird, ein seltsames, geheimnißvolles Gefühl — zum Theil Tradition, zum Theil Vorurtheil, zum Theil Schmarotzerei vorhanden ist, welches alle darin Befindlichen, von dem backenbärtigen Portier an der Thür an, bis zu dem duftenden Minister in seinem Bureau, zu einem intellectuellen Conglomerat verdammt, das einstimmig über jeden Mann in Geschäft, wie sie die Diplomatie nennen, beurtheilt. Vor diesem merkwürdigen Tribunal, das weder Zeugen vernimmt, noch auch nur ein Urtheil ausspricht, werden die Verdienste eines Jeden abgewogen, und wenn man bei dem Amte gut angeschrieben steht, so ist das besser, wie die ganze Gunst des Hofes oder die Macht großer Fähigkeit."

„Aber ich kann nicht begreifen, wie nur untergeordnete Beamte, die Gehilfen des amtlichen Le=

"

Dir die Lage eines einfachen Gastes an
eines großen Mannes vor, denke Dir ei-
dessen Ansprüche die Gefühle der Bedien-
selig sind. Er wird allem Anschein nach
e die ganze übrige Gesellschaft; er erhält
und seinen Fisch, wie die neben ihm
und sein Weinglas wird gebührend wieder
aber welcher Menge kleinlicher Demüthi-
er zum Opfer, wie beharrlich läßt man
daß er die allgemeine Gunst nicht ge-
sicher kann er darauf rechnen, wenn er
schicktes thut, zu finden, daß sein Verge-
stellt wird. Die Bedientenstube ist das
lieber Harcourt, und ihre Verfolgungen
polirt."

Du dort ein Günstling?" fragte Harcourt

hohem Grade, mich lieben sie Alle," ant-
indem er sich mit der Miene behaglicher
g im Stuhle zurücklehnte, und Harcourt
starr an, da er gern gewußt hätte, ob ein
niger Mann von seiner Selbstschätzung be-
e, oder sich blos über die Einfälle eines
elustigte. Ach, mein guter Oberst, gieb
auf, das ist ein Räthsel, dessen Lösung
Deiner Macht steht. Dieser Charakter ist

sondern Al
„Da
Harcourt,
kleideter B
„Ah,
Sir Horac
großer Wä
court? Nu
„Die
„Vern
ton seufzend
„Gan
daß Sie d
folgen. D
stimmen A
„Kein
gen wage,
heit dazu h
Stimme.
„Ei,
nie an Ene
mer zugefal
liche Hoffn
„Das
wie gar m
sten thun,
„Es

sondern Alles ist verwickelt, verwirrt und räthselhaft.

„Da kommt wieder ein Cabinetscourir," rief Harcourt, als eine Calesche vorfuhr und ein wohlgekleideter Bursche von gutem Aussehen heraussprang.

„Ah, Stanhope, wie befinden Sie sich?" fragte Sir Horace, indem er ihm die Hand mit für ihn großer Wärme schüttelte. „Kennen Sie Oberst Harcourt? Nun, Frank, was Bringen Sie mir Neues?"

„Die allerbesten Neuigkeiten."

„Vermuthlich aus dem Auswärtigen," sagte Upton seufzend.

„Ganz recht; Adderley hat dem König gesagt, daß Sie der Einzige seien, der fähig wäre, ihm zu folgen. Die Presse sagt das Nämliche und die Clubs stimmen Alle für Sie."

„Kein Einziger von ihnen hat, wie ich zu sagen wage, gefragt, ob ich die Kraft und die Gesundheit dazu habe," sagte Sir Horace mit tief betonter Stimme.

„Ei, da wir gesehen haben, daß es Ihnen noch nie an Energie fehlte, zu thun, was Ihnen nur immer zugefallen ist, so haben wir noch immer die nämliche Hoffnung," sagte Stanhope.

„Das sage ich auch!" rief Harcourt. „Er wird, wie gar manches gute Rennpferd, sein Werk am besten thun, wenn er richtig belastet ist."

„Es ist wirklich erfrischend, wenn man Euch

wenn er beim Abendessen einen Zwieback zu ich nimmt. Ich sage es Ihnen offen, es ein Tod sein, wenn ich das Auswärtige ie. Ich würde die Session nicht überleben die Diners würden mich umbringen, und Haus, die Hitze, der Lärm, die Last der on und das Hin- und Herfahren nach Brigh- Windsor!"

hrend er diese Klagen murmelte, fuhr er it großer Schnelligkeit die Briefe zu lesen, m Stanhope übergebracht hatte, die ihm, trotz ier geübten Kaltblütigkeit, augenscheinlich bei hsicht Freude machten.

dderley konnte dies ertragen," fuhr er fort, eine bloße Maschine war, die aufgezogen m so und so viele Depeschen, wie so und so elodien abzuspielen, und dann gestattete er ten des Königs einen Grad der Einmischung, ie geduldet haben würde; und er ließ sich von ig von Preußen gern als „lieber Adderley" Aber was kümmere ich mich um alle diese n? Habe ich nicht genug von dem Dinge was man die große Welt nennt? Ist nicht rückgezogenheit besser und mir lieber, wie der lanz und das gepriesene London, oder die racht und Herrlichkeit Windsor's?"

eim Zeus! ich glaube Du hast wirklich Recht,"

„Wenn ich jünger und gesünder wäre," sagte Upton, „so würde mich dies vielleicht verlockt haben. Vielleicht kann ich mir vorstellen, was ich daraus gemacht haben würde, denn Du wirst einsehen, George, daß diese Leute Nichts gethan haben; sie haben fortwährend heißes Wasser auf die Theeblätter gegossen, welche ihnen Pitt hinterlassen hatte — weiter Nichts."

„Und Du möchtest unzweifelhaft ein Gebräu von Deiner eigenen Art haben?" erwiederte Jener.

„Ich würde wenigstens die Zeit vorausgesehen haben, wo dieser Vertrag, diese heilige Allianz unmöglich werden würde — wo der entwickelte Verstand von Europa bei seinen Beherrschern etwas Anderes sucht, wie einen gut ersonnenen Plan der Unterdrückung. Ich würde für die Stunde gesorgt haben, wo England entweder mit seinem Volke, oder seinen Verbündeten brechen muß, und ich hätte eine neue Politik eingeführt, die sich auf die erweiterten Ansichten und den gebildeten Verstand der Menschheit gründet."

„Ich weiß nicht recht, ob ich Dich verstehe," murmelte Harcourt.

„Gleichviel, aber Du wirst gewiß begreifen, daß, wenn eine Gesellschaft von reinen Mittelmäßigkeiten England gerettet hat, eine Anzahl talentvoller Männer Etwas mehr hätte thun können. Es ging als

vas wird es bei dem nächsten großen Kampfe

gland ist ebenso groß wie immer!" rief Har-
hlossen.

Nichts größer, wie in der blinden Leicht-
seines Volkes!" seufzte Upton; „ich wollte,
den nämlichen Glauben an meine Aerzte
es an die seinigen. Apropos! Stanhope,
es mit dem neuen Burschen, den sie in
rd haben? Man sagt mir, er stecke einem
lrt Gipspräparat, so daß man sich weder
ch regen kann, und daß die so dem Körper
vollkommene Ruhe das höchste Heilmittel

n stand eben im Begriff, ihn wegen Tod-
Gericht zu stellen, als ich England ver-
wortete Stanhope lachend.

ist das Schicksal des Genie's in unseren
vie in barbarischeren Zeiten," sagte Upton.
seine Flugschrift mit großem Interesse ge-
enn Du zurückkehrtest, Harcourt, so würde
gebeten haben, es bei ihm zu versuchen."

ich muß sagen, daß ich es Dir bestimmt
en haben würde."

doch sind es gerade Geschöpfe von starker
n, wie die Deinige, die sich dieser Prüfung
n der Menschheit unterwerfen sollten. Ge-

London ?
„De
Die Gesch
„Wa
halb gleic
„Ein
ben kann.
dem eifrig
zu entledig
erbeten un
angerathen
leugnen s
so geschick
heit durch
Mühe übe
stande wa
über alle
ihn unend
über gela
„Und
„Es
für den
aber wie
ben in de
spruch ge
sind verge
Frage, w

London? Giebt es irgend ein Geschwätz?"

„Der Ministerwechsel ist das einzige Thema. Die Geschichte Glencore's hat sich abgenutzt."

„Was war das mit Glencore?" fragte Upton halb gleichgiltig.

„Eine seltsame Geschichte, die man kaum glauben kann. Man sagt, daß Glencore, als er von dem eifrigen Wunsche des Königs, sich der Königin zu entledigen, gehört, eine Audienz bei Sr. Majestät erbeten und ihm wirklich, als das allerbeste Mittel, angerathen habe, daß Se. Majestät die Trauung ableugnen solle. Man setzte hinzu, er habe die Sache so geschickt und mit so vieler Schärfe und Gewandtheit durchgeführt, daß der König nur mit der größten Mühe überzeugt werden konnte, daß er nicht bei Verstande war. Die Einen sagen, Se. Majestät sei über alle Maßen erzürnt gewesen, Andere, es habe ihn unendlich belustigt, und er hätte unbändig darüber gelacht."

„Und wie spricht sich die Welt darüber aus?"

„Es giebt zwei große Parteien — die Einen für den Verstand Glencore's, die Anderen dagegen; aber wie gesagt, die Veränderungen im Cabinet haben in der letzten Zeit das ganze Interesse in Anspruch genommen und der Viscount und seine Sache sind vergessen, und als ich abreiste, lautete die große Frage, wer das Auswärtige bekommen solle."

lischem Lächeln. „Speist heute um Sieben
Ihr wißt keine Gesellschaft, am Abend ist
d meine Loge steht Euch zu Diensten, wenn
gehen wollt und bis dahin," und er winkte
urch eine leise Handbewegung ein Adieu zu
üpfte aus dem Zimmer.

ch bedauere, daß er der Anstrengung des Am-
gewachsen ist," sagte Harcourt, „es liegt
ent in ihm."

der beste Mann, den wir haben," erwiederte
e, „das sagt man im Amte."

ch will dafür einstehen, daß er sich niederge-
; er schien sehr erschöpft zu sein. Was mei-
zu einem Spaziergange nach der Stadt zurück?"

ch verlange nichts Besseres," sagte Stanhope,
machten sich nach Neapel auf den Weg.

D
schöne
zügen k
heit der
das T
und Th
die Zeit
worden
Steine
bedeckt
das Be
dunkelt,
und Ge

D
Reize

Zwölftes Kapitel.

Ein Abend in Florenz.

Das glückliche Thal des Arno, in welchem das schöne Florenz steht, besitzt unter allen seinen Vorzügen keinen größeren, wie die glückliche Vergessenheit der Vergangenheit, welches in so hohem Grade das Talent aller dort Lebenden ist. Die Fehler und Thorheiten von wenigen Jahren früher sind durch die Zeit so abgebleicht, daß sie bereits historisch geworden sind, und wie in gewisser Gegend Felsen und Steine in ein Paar Jahren von Flechten und Moos bedeckt werden, so wird hier in ebenso kurzer Zeit das Vergangene auf eine Weise eingehüllt und verdunkelt, daß es nichts Geringeres wie Grausamkeit und Gewalt wieder den Blicken blosstellen könnte.

Der Palast, wo Lady Glencore früher alle ihre Reize der Schönheit und Toilette gezeigt und eine

verschlossen, die Fenster mit Läden bedeckt,
sagte den neugierigen Touristen, daß es im
egenstände von Interesse gäbe, aber daß es
sei, sie zu sehen. Die Menge, welche sich
Anbruch der Nacht dorthin gedrängt, und
ipagen den Hof gefüllt hatten, fuhr jetzt
n Orten und blickte im Vorüberkommen kaum
unklen Fenster des düsteren alten Gebäudes,
das Gerücht ging, daß „Jemand“ dort
en sei. Man erblickte in der Loge des Por-
, das eiserne Thor öffnete und schloß sich,
sleute gingen in das Gebäude und kamen
d endlich faßte die Versicherung Fuß, daß
e Besitzerin zurückgekommen sei.

nken Sie sich nur, wer zu uns zurückgekehrt
te einer der Müssiggänger auf der Cascine,
m Schlage eines feinen Wagens lehnte —
!“ Und die Geschichte verbreitete sich so-
urde an jeder Ecke wiederholt und in jedem
prochen, so daß ein Fremder, der nur die
Töne vernommen hätte, in jeder Gruppe,
er traf, nur einen einzigen Namen würde
sprechen hören. La Nina! Warum nicht
von Glencore oder wenigstens die Gräfin
re? Wie exilirte Royalisten Titel annehmen,
trümmertem Glück passen, so sucht in Ita-
erletzte Ruf Mitgefühl in der Vertraulichkeit

lieber de
deren A

Es
dort, ab
denen si
Tradition
den Reiz
manten
hörten j
lichkeit
siastische
es war
hörten,

In
London
Mensch
weiß,
Florenz
ten S
der sch
giebt
gut a
Ahnun
Feuer,
eine i
spruch

lieber der zarten Güte der Welt anheim geben, als deren Achtung und Ehrerbietung fordert.

Es waren noch Viele ihrer früheren Freunde dort, aber es gab auch eine zahlreiche Klasse Fremde, denen sie nur dem Rufe nach bekannt war. Die Traditionen von ihrer Schönheit — ihrer Gracie — den Reizen ihres Wesens und dem Glanze ihrer Diamanten waren reichlich vorhanden. Ihre Anbeter gehörten jedem Alter an, von denjenigen, die ihre Lieblichkeit verehrten, bis zu der nicht weniger enthusiastischen Klasse, die bei ihrem Koche schwor, und es war allerdings eine wichtige Neuigkeit, als sie hörten, daß sie zurückgekehrt sei.

Irgend ein Statistiker hat behauptet, daß in London jeden Tag nicht weniger als hunderttausend Menschen erwachen, von denen nicht ein einziger weiß, wo er die Nacht zubringen wird. Nun ist Florenz eine kleine Stadt, und die Klasse mit lackirten Stiefeln steht nur in geringem Verhältnisse zu der schuhlosen Heerde der Menschlichkeit. Und doch giebt es eine sehr leidliche Anzahl wohlgekleideter, gut ausgestatteter Individuen, die ohne die leiseste Ahnung aufstehen, wer ihnen am Abend ein Obdach, Feuer, Licht und eine Cigarre geben wird. Sie sind eine interessante Klasse und haben einen starken Anspruch an die menschliche Sympathie, da kein Einzi=

eiten nicht — und sie spinnen auch nicht.
nur die unbedeutendsten gesellschaftlichen
, sie haben keine Unterhaltungsgabe, sie
inmal leidliche Berichterstatter über die
Tages, und doch scheint seltsamer Weise
n welcher sie leben, ihrer zu bedürfen.
letzten Ueberbleibsel einer einst begab=
die jetzt abgenutzt, erschöpft — entartet,
zen Griechen gegen diejenigen sind, wel=
Parthenon erschütterten? Oder sind sie
die Anatomen, „Elementarschöpfungen“
ersten mißlungener Versuche der Natur,
hes und Gutes herzustellen? Wer weiß?
eser Klasse wurde die Ankunft der Nina
glücklichste Neuigkeit verkündet, und die
n sich augenblicklich an das Werk, um
r wohl die Günstlinge des Hauses, was
heiten und Stunden sein würden, ob
die große Welt der Gesellschaft eintre=
e ihre ruhige unangemeldete Ankunft an=
, eine weniger hervorstechende Stellung
? Und dies war auch nicht blos das
Kaffeehäuser und der Cascine, die Sa=
en das nämliche Thema mit großer

issen gesellschaftlichen Verhältnissen er=
en Grad von Scharfsinn in Bezug dar=

samem wi
Kopf verbl
gericht pr
ein strenge
Schwierigk
welche Kl
Gräfin er
schen Ansi
von Ihre
Sie versta
vorliegend
und wußt
sie in ihr
etwas me
Es erschie
ren Betre
wie gleich
dritten T
Gunsten
sitenkarten
das Urth
fahl sie,
geschickt
habe, mi
„Le
jours“ w
Kriege u
den Frag

Kopf verblüffen würde, der jemals bei dem Kanzleigericht prozessirt hat. Nicht etwa daß das Gesetzbuch ein strenges wäre; gerade in seiner Milde liegt die Schwierigkeit — es kann so Vieles geschehen, aber welche Kleinigkeiten können verderblich werden! Die Gräfin erfreute sich in diesem Falle eines nach englischen Ansichten sehr großen Privilegiums — sie wurde von Ihresgleichen abgeurtheilt, oder etwas mehr! Sie verstanden sich jedoch darauf, die Art des ihnen vorliegenden Falles auf das Schärfste zu klassificiren und wußten recht gut, welche Gefahr darin lag, wenn sie in ihre „Gilde" eine Person zuließen, die mit etwas mehr Schande, wie ihre Nachbarn, behaftet war. Es erschien ziemlich seltsam, daß Diejenigen, in deren Betreff diese Sorgsamkeit gezeigt wurde, weniger wie gleichgiltig über das Resultat waren, und als am dritten Tage des Prozesses ein Wahrspruch zu ihrem Gunsten abgegeben wurde und ein Schauer von Visitenkarten in der Loge des Portiers verkündete, daß das Urtheil ihrer Anerkennung gefällt worden sei, befahl sie, daß die Karten ihren Eigenthümern zurückgeschickt werden sollten, da die Gräfin nicht die Ehre habe, mit ihnen bekannt zu sein.

„Les grands coups se font respecter toujours" war der Grundsatz eines großen Tactikers im Kriege und in der Politik, und das Sprichwort ist in den Fragen des gesellschaftlichen Lebens nicht weniger

der Darlegung der Macht den Sieg über=
ir wollen jedoch nicht bei diesem Thema ver=
a wir es weniger mit denen zu thun haben,
er sie sprachen, wie mit der Gräfin Glencore

einem großen mit kostbaren Tapeten gezier=
uf das ausgezeichnetste möblirten Salon sa=
Damen zu beiden Seiten des Kamins. Sie
eide reich gekleidet, und die eine von ihnen
lencore) zeigte, als sie den Fächer vor ihr
ielt, eine Anzahl werthvoller Ringe an den
und ein massives Emaillehalsband mit einem
aran herabhängenden Smaragd. Die zweite
iger prächtig Gekleidete, trug an einer Kette
liches Portrait und eine Rose von weißen
en Bändern auf der Schulter zur Bezeichung
enschaft als Hofdame. Es lag in der stol=
e ihres Wesens etwas fast Königliches und
one, womit sie ihre Gefährtin anredete, ein
r Ausdruck. Dies war unsere Bekannte, die
Sabloukoff, die sich eben von einem Diner
n Empfange im Palast Pitti freigemacht, und
n der Gesellschaft, welche sie verließ, mit
men hatte.
welcher Stunde sagten Sie, daß sie kom=
ten, Nina?" fragte sie.
cht vor Mitternacht, meine liebe Fürstin.

und ich muß Ihnen so viel sagen."

„Cara mia!“ antwortete Jene gleichgiltig, „ich weiß schon Alles. Es giebt Nichts, was Sie gethan haben, Nichts, was Ihnen zugestoßen ist, was ich nicht wüßte. Ich könnte noch weiter gehen und sagen, daß ich mit heimlichem Vergnügen auf den Lauf der Ereignisse geblickt habe, die Ihrer Kurzsichtigkeit unheilvoll erschienen."

„Das kann ich kaum für möglich halten," sagte die Gräfin seufzend.

„Vielleicht sehr wunderlicher Weise deshalb, weil Sie noch nie die größte aller Segnungen dieses Lebens gekannt haben, welche in der Freiheit besteht. Die Trennung von Ihrem Gatten, liebe Nina, emancipirte Sie nicht von den lästigen Forderungen der Welt. Sie wurden ihn allerdings los, aber nicht Diejenigen, welche Sie als seine Gattin betrachteten. Es bedurfte der muthigen Handlung, durch welche Sie auf immer mit diesen Menschen gebrochen haben, um die Freiheit zu erlangen, von der ich spreche."

„Ich schaudere fast über den Kampf, welchen ich herausgefordert habe, und wenn Sie es nicht verlangt hätten —"

„So würden Sie zu der alten Sclaverei zurückgekehrt sein, um bemitleidet und bedauert und mit Beileidsbezeigungen überhäuft zu werden, anstatt daß man Sie gefürchtet und beneidet hätte," sagte Jene,

lusdruck. „Was zeichnete Ihr Haus und
ewohnheiten früher aus? Was gab Ihnen
ang vor Denen, welche Sie umgaben? Sie
n besser aus, waren besser gekleidet, Ihre Sa=
r erleuchtet, Ihre Diners ausgesuchter — und
te es auf. Ihre Gesellschaft war die ihrige
Gäste waren die ihrigen, die Huldigung, welche
erhielten, war gestern der Weihrauch für eine
ewesen. — Es wurde Ihnen kein Bouquet
Schmeichelei dargebracht, deren Facsimile
einem anderen Orte Dienste that. Sie ge=
Ihnen, Nina, und mußte Ihren Gesetzen
d Ihre Ideen unterschreiben, und während sie
Reichthum Ihrer Reize Nutzen zog, erlangten
h die Verbindung Nichts, als den nämlichen
vie Ihre Umgebung."
d wie wird es jetzt werden?" fragte die
alb voll Furcht, halb voll Hoffnung.
ie es jetzt werden wird? das will ich Ihnen
Dieses Haus wird der Zufluchtsort für jeden
neten Mann nicht allein Italiens, sondern
n Welt werden. Hier werden die Höchsten
ion wie zu einem Kreise kommen, wo sie in
it des unautorisirten Verkehrs tausenderlei sa=
n und bemerken können. Sie werden nicht al=
nz, sondern sämmtliche große Städte von Eu=
besten Denker und Redner berauben. Der

eilen,
herrscht.
entschlüp
der wit
Salons
wird fü
mit den
den Ih
rem ga
Balzac
entzückt
"
Alles
"
und er
wie di
dazu d
selbst
zu seh
steht,
kung
such e
einer
seltsam
Gegen
das
wie d

eilen, wo für den Augenblick eine Art Gleichheit herrscht. Der ermüdete Gesandte, der einem Hoffeste entschlüpft, wird hierher kommen, um sich zu erholen, der witzige gesellschaftliche Redner wird sich für Ihre Salons mit seinen besten Hilfsmitteln versehen. Es wird für diese Männer diejenige Freiheit eines Clubs mit dem weitern Reiz jenes Zaubers vorhanden sein, den Ihre Gegenwart bietet, und so wird sich in Ihrem ganzen Verkehr jener ‚parfum de femme', wie Balzac sagt, fühlbar machen, der ebenso erhebt, wie entzückt."

„Aber wird sich die Gesellschaft nicht für dies Alles rächen?"

„Sie werden hundert verleumderische Gerüchte und entsetzliche Geschichten erfinden, aber diese werden wie die Kritik über ein unmoralisches Schauspiel nur dazu dienen, das Haus zu füllen. Die Männer — selbst die ruhigen — werden eifrig danach verlangen, zu sehen, worin der Reiz dieser Versammlungen besteht, und es ist ein Reiz vorhanden, der seine Wirkung nie verfehlt. Haben Sie jemals bei dem Besuch einer großen Galerie, oder noch mehr, bei dem einer ausgesuchten Sammlung von Kunstwerken ein seltsames, geheimnißvolles Gefühl der Ehrfurcht für Gegenstände empfunden, von denen Sie mehr durch das Zeugniß Anderer wußten, daß sie groß sind, wie daß Sie sich im Stande gesehen hätten, sie zu

zig von dem Genuß, welchen sie Ihnen ge-
erwachte ein Gefühl der Huldigung für de-
lichen Werth. Ganz dasselbe ist der Fall in
llschaft mit berühmten Männern. Sie mögen
r von Begriffsvermögen, weniger bereit mit
en, weniger fähig, diese zu verstehen, sein,
sind doch vorhanden als Originale und nicht
en der Größe. Sie repräsentiren den Werth."
ben wir genug gesagt, um unserem Leser die
Ueberredungskunst zu zeigen, durch welche
de Sabloukoff ihre Freundin auf diesen neuen
rte? Das Schmeichelhafte in den Worten
ener wenigstens ihren Erfolg, und die Grä-
e dadurch bezaubert, daß sie sich für Etwas
ie die schönste und am besten gekleidete Frau
z hielt. Diejenigen, welche aus ihrem Hause
ihafen machen, werden allerdings reichlichen
herbeirufen und auch nicht weniger Unterneh-
ist wecken.

d nach Mitternacht fingen die Salons an,
illen, und aus dem Opernhause und den an-
eatern strömte Alles herein, was es in Flo-
genehmes, Fashionables und Müssiges gab.
angemalte, auswattirte, parfümirte Stutzer
dem jüngern und nicht weniger ausgesucht
„Fashionable", der groß an Uhrketten und
an Westenknöpfen war; langhaarige Künstler

ner der
Presse u
handen.
Cabinets
Scandal
lebens;
und D
Dankbar
Gesellsch
überlebt

Si
das,
hatte;
schung
Leichtigk
nauen
Gräfin
tage ih
und la
schichten
kannte
redete
hörer b
der zu
daran
daß I
da in

ner der Welt, der Politik, der Finanzen, von der Presse und von der Rennbahn waren sämmtlich vorhanden. Es gab das Geschwätz der Börse und des Cabinets, des Gewächshauses und des Stalles, der Scandalosa der Gesellschaft, der Ereignisse des Clublebens; das Thun der Welt in Diners, Scheidungen und Duelle wurden unter der überschwenglichsten Dankbarkeit für die Gräfin, daß sie wieder in jene Gesellschaft zurückgekehrt sei, die kaum ihre Flucht überlebt habe, erfüllt und besprochen.

Sie waren, wie wir gestehen müssen, nicht Alle das, als was die Fürstin Sabloukoff sie beschrieben hatte; aber es gab doch eine sehr reichliche Beimischung von witzigen, angenehmeren Sprechern. Die Leichtigkeit des Zutritts gestattete jedem früheren genauen Bekannten, seinen Freund einzuführen, und die Gräfin sah daher sogleich schon beim ersten Empfangtage ihre Salons gefüllt. Man rauchte und sang und lachte und spielte écarté und erzählte gute Geschichten. Man zeichnete Carricaturen, ahmte wohlbekannte Schauspieler und sogar Prediger nach, und redete mit einer Geläufigkeit, welche nur Wenige Zuhörer bleiben ließ, und dann wurde auf einem Tische, der zu klein war, als daß Alle selbst im Stehen Platz daran gefunden hätten, ein Souper aufgetragen, so daß Jeder seinen Teller mit fortnahm und, hier und da in den Gemächern zerstreut, mit seinen Freunden

Eindruck einer dem Orte eigenthümlichen
keit hervorzubringen, die die Starrsten ge=
machte und die Gravität Vieler verscheuchte,
lten lachten.

bei gewissen Mischungen ein einziger Tro=
mächtigen Stoffes die Eigenschaft der gan=
e verändert und neue Elemente hervorruft,
essert, Jenes entwickelt, und selbst für das
ch die veränderte Farbe die vollbrachte wun=
Veränderung verkündet, so verlieh hier das
der Weiblichkeit, so unendlich klein es im
ß auch vorhanden war, dieser Orgie, die
lbe in Rohheit ausgeartet sein würde, einen
Ton und Feinheit. Die schöne Nichte der
Ida Della Torre, war gleichfalls zugegen
ein Mal mit der ganzen Vorzüglichkeit ei=
lerin die Paradestücke der Opernmusik, dann
e wieder jene Canzonetten, welche für ita=
Ohren Alles enthalten, was sie von Vater=
kennen. Wie konnte ein solcher Empfang
ers als erfolgreich sein, oder wie konnten
, als sie sich bei Tagesanbruch in die stille
gossen, etwas Anderes thun, wie sich dar=
n, daß den Reizen von Florenz ein solches
zugefügt worden sei — daß eine so liebens=
Gruppe zurückgekehrt war, um ihre schöne
schmücken?

dann die herabgelassenen Vorhänge bewiesen, daß die Bewohnerinnen die Fenster verlassen hatten, sprachen sie das letzte „felice Notte“ aus und entfernten sich.

„Und Wahnsdorf ist gar nicht erschienen?“ fragte die Fürstin, sobald sie wieder mit der Gräfin allein war.

„Ich hatte ihn kaum erwartet. Er kennt die Abneigung der Italiener gegen seine Landsleute und mischt sich selten unter die Gesellschaft, wo er sie treffen kann.“

„Es ist seltsam, daß er nie heirathen will!“ sagte sie halb sinnend.

„Er hat sich verliebt — darin liegt das ganze Geheimniß,“ erwiederte die Gräfin; „er hat sich verliebt, und seine Leidenschaft ist auf gewisse Hindernisse gestoßen. Sein Rang war das Eine, und die Gleichgiltigkeit Ida's das Zweite.“

„Und wie sind sie überwunden worden?“

„Eher umgangen, wie überwunden. Er hat, im Grunde genommen, nur seine eigene Einwilligung.“

„Und Ida, macht sie sich Etwas aus ihm?“

„Ich glaube nicht, aber sie wird ihn heirathen. Der Aerger thut oft, was der Liebe nicht gelingen würde Die geheime Geschichte der Angelegenheit ist diese: Es gab in Massa einen jungen Mann, der, während er dort lebte, unsere Bekanntschaft machte

ie Viele glaubten, sehr viel. Ich enga=
damit er Ida Unterricht im Modelliren
, und auf diese Weise waren sie fortwäh=
nmen. Ob Ida ihn gern sah, oder nicht,
icht sagen. Aber es unterliegt keinem Zwei=
r sie liebte, kurz Alles, was er in seiner
orbrachte, zeigte nur, wovon sein Geist
— ihr Bild fand sich überall vor — dies
Eifersucht Wahnsdorf's und er drang eifrig
Greppi zu entlassen und ihm meine Thüre
eßen. Anfangs willigte ich ein, denn ich
seltsames Gefühl, nicht gerade des Wider=
sondern unangenehmer Ahnungen in Bezug
Jüngling. Ich empfand Etwas gegen ihn,
ich versuchen sollte, es Ihnen begreiflich
den Anschein wecken könnte, als ob ich
dieser Angelegenheit durch die Leidenschaft
den und nicht vom Verstande leiten lassen.
eiten, wo ich einen tiefen Antheil an dem
nahm — sein Talent, sein Eifer, selbst
uth weckten meine Sympathie, und dann
stärker, wie dieses Alles, ein seltsames, ge=
es Gefühl, die Furcht bei seinem Anblick
denn er war das treue Bild eines Men=
das ganze Unglück meines Lebens her=
hat."
dies nicht nur Einbildung?" fragte die

„
fin je
seine
Geber
Stim
heftige
unbeka
dorf a
vor m
baren
weckte
— ei
sich,
erstarr
sprech

wissen
welche
zum
losen
Verda
Rauh
mir
sten
dabei
kes v
sehen

„Es war nicht allein sein Blick,“ fuhr die Gräfin jetzt mit Ungestüm fort, „es waren nicht allein seine Züge, sondern jede Bewegung derselben, jede Geberde, wenn er in Aufregung gerieth, selbst die Stimme war die *seinige*. Ich sah' ihn einst im heftigen Zorn; es war ein Hohn über Menschen von unbekannter oder unedler Herkunft, welchen Wahnsdorf aussprach, und dann schien Er — er selbst — vor mir zu stehen, wie ich ihn oft in seinen furchtbaren Wuthausbrüchen gesehen habe. Der Anblick weckte die furchtbare Erinnerung jener Scene in mir — einer Scene!“ sagte sie, und blickte wild um sich, „die Ihr Herz auf der Stelle, wo Sie sitzen, erstarren lassen würden, wenn diese alten Mauern sprechen könnten.

„Sie haben es gehört, aber Sie können nicht wissen, welches elende Leben wir zusammen führten; welche rasende Eifersucht jede Stunde seines Daseins zum Wahnsinn machte, wie er in der ganzen harmlosen Freiheit unseres italienischen Lebens Grund zum Verdacht und Mißtrauen sah; wie er durch seine Rauhheit gegen Diesen, seine Kälte gegen Jenen, mir alle Diejenigen entfremdete, welche meine theuersten Bekannten und Freunde gewesen waren, und mir dabei die Gewohnheiten eines Landes und eines Volkes vorschrieb, die ich weder jemals gesehen, noch zu sehen gewünscht hatte, bis ich endlich inmitten einer

Alles für einen Mann, den ich zu lieben
hatte. Aus diesem nämlichen Leben voll
ns nicht einmal durch die Liebe ausgeglichen
omit die Eifersucht zuweilen ihre Tyrannei
macht, entfloh ich, um mich an das
ener unglücklichen Fürstin zu schließen, de=
einige Aehnlichkeit mit dem meinen hatte.
weiß recht gut, daß er meine Flucht einer
sache zuschrieb, und — soll ich es Ihnen
— ich fand eine wilde Freude daran, ihn
schung zu überlassen. Das war die einzige
e in meinem Bereiche lag, und ich haschte
rnach. Es hätte nichts Leichteres für mich
wie ihn zu enttäuschen — ein einziges
de die Unwahrheit der Anschuldigung be=
en, aber ich wollte es nicht aussprechen,
seinen Charakter recht gut und wußte, daß
gung für seinen Namen und die Flecken an
die schwerste aller Verletzungen für ihn
, und sie waren es auch. Er trieb mich
Heimath — ich verbannte ihn aus der
erdings erwartete ich den grausamen Schlag,
r noch vorbehielt, nicht, und als er fiel,
betäubt und zerschmettert. Jetzt war der
chen uns erklärt. — Jedes mußte dem
viel Schlimmes, wie möglich, zufügen.
aus Florenz, weniger, weil ich ihm un=

ner solch
digung
stolz, v
nicht jen
digen,
thige S
beginnen
nach C
an eine
daran,
lassen,
Richtun
die Lie
ihm d
ten in
und d

„
die Fü
ich da
als d
Ziele
rieth
dung
kühns
Mißa
sung
hatte.

ner solchen Gesellschaft brauchte ich über keine Beschuldigung zu erröthen; aber ich hatte stets meinen Platz stolz, vielleicht zu stolz behauptet, und ich wollte nicht jenen Vertheidigungsfeldzug — jenes Herabwürdigen, um Verbindungen zu pflegen — jenes demüthige Spiel der Aussöhnung — welches folgen mußte, beginnen. Ich ging in die Verbannung. Ich reiste nach Corsica und von dort nach Massa. Ich dachte an eine Reise nach dem Orient. Ich dachte sogar daran, mich dort für mein übriges Leben niederzulassen, als Ihr Brief meinen Plänen eine andere Richtung gab. Sie entzündeten in meinem Herzen die Liebe zum Leben auf's Neue dadurch, daß Sie ihm das Verlangen nach Rache einflößten. Sie weckten in uns die Idee, kühn hierher zurückzukehren und der Welt stolz die Stirn zu bieten."

„Verstehen Sie mich nicht falsch, Nina," sagte die Fürstin; „die ‚Vendetta' war das Letzte, woran ich dachte. Ich nahm zu tiefen Antheil an Ihnen, als daß ich durch einen Nebeneinfluß von meinem Ziele hätte abwendig gemacht werden können. Ich rieth Ihnen zur Rückkehr, damit Sie der Verleumdung Ihres Gatten den kühnen Widerspruch — den kühnsten — entgegensetzen sollten. Mein Rath war Mißachtung, und durch Mißachtung die Zurückweisung der schändlichen Verleumdung, die er ersonnen hatte. Kehren Sie in dem Range, der Ihnen ge=

t derselben zu vermachen.
) glauben Sie, daß ich aus einer solchen
— wegen der Ehre, den Namen eines
u führen, den ich verabscheue — der Welt
ten würde, die ihn so gut kennt? Nein,
uben Sie mir, ich hatte ganz andere
Ich war entschlossen, daß mein künftiges
ein Name, sein Name, eine europäische
it erlangen sollte. Ich weiß recht gut, daß
iner Frau in Gefahr steht, sobald sie zum
) des allgemeinen Gespräch's wird, wenn
hr Name oft genug vor die Welt kommt,
weshalb es geschieht, ob wegen ihrer
oder ihrem Eigensinn, oder ihren Ausschwei=
der ihrer Kleidung, und daß die Gesell=
er welche sie sich erhoben hat, sich dadurch
sie ihren Charakter verleumdet. Als Frau
Welt stehen, heißt so viel, wie angeklagt
n es jemals einen Mann gegeben hat, der
Schicksal für seine Frau fürchtete, so war
ie Impertinenzen der Presse hatten größere
für sein Herz, wie etwas Anderes im Le=
ich beschloß, daß er sie kosten solle."
haben Sie mich verkannt — wie falsch
mich verstanden, Nina!" sagte die Für=
nert.
ein!" rief sie schnell. „Sie sahen in dem

„Aber bedenken Sie, liebe Nina, daß die Rache die theuerste aller Freuden ist, wenn man mit Allem, was man besitzt, mit seiner Ruhe — dafür bezahlt. Ich hätte mich selbst solchen Gedanken, wie den Ihrigen, hingeben können; es gab in unserem Schicksale viele ähnliche Punkte; aber wenn ich ein solches Verfahren eingeschlagen hätte, so würde das der Klugheit eines Menschen geglichen haben, der sich eine tödtliche Krankheit zuzieht, um das Gift einem Andern mitzutheilen."

„Muß ich Ihnen immer wiederholen, daß ich bei Allem, was ich gethan habe, mich weniger darum kümmerte, wie es mir nützen, als darum, wie es ihn verletzen konnte? Ich weiß, daß Sie dieses Gefühl nicht verstehen können, und ich verlange nicht, daß Sie mit demselben sympathisiren sollen; Ihre Talente setzten Sie in den Stand, sich eine höhere glänzende Laufbahn zu bilden. Sie liebten die großen Staatsintriguen, und waren ganz geeignet dazu, sie zu leiten oder zu beherrschen. Ich besaß keine derartigen Talente. Ich war und bin noch jetzt ein Geschöpf der Gesellschaft. Ich habe mich nie, selbst nicht in der Phantasie, über die Triumphe erhoben, welche die Modewelt zuerkennt. Ein grausames Geschick schloß mich von den Freuden eines Lebens aus, welches mich vollständig befriedigt haben würde, und

eine theuerste Nina, Sie können sich durch Aufreizungen Ihrer selbst nicht zu dem rach= Geschöpf machen, als welches Sie erscheinen ' sagte die Fürstin lachend.

ie wenig kennen Sie mein italienisches Blut!" leidenschaftlich. „Jener Knabe — er war r wie ein Knabe — jener Greppi war, wie schon gesagt habe, das wahre Abbild Glen= Der nämliche dunkle Teint, dieselbe schwere das gleiche kalte, ernste Aussehen, das nicht in Lächeln belebte, bis auf die gleichgiltige womit er eine Herausforderung anhörte - r vorhanden. Nun, die Aehnlichkeit ist ihm stehen gekommen. Ich willigte endlich in setzten Bitten Wahnsdorfs, ihm die Villa zu und beauftragte den Grafen mit der Ankün= Ich weiß nicht genau, ob er übermäßige an die Aufgabe wendete — ich fürchte fast, die Handlung roher vollbracht, als nöthig edenfalls erfolgte ein Streit und eine Heraus= zum Duell. Ich erfuhr dies erst, als Al= ber war, — glauben Sie mir, daß ich es tet haben würde. Die Folge lag jedoch eben in der Hand des Schicksals. Der junge ntfloh aus Massa, und obgleich Wahnsdorf te, trafen sie einander doch nicht."

„
kam g
währe
der v
gestehe
quolle
über i

„
ren ha

„
bis vi
es An
einfach
Nachf
blieben
er ent

„
von A

„
sollen

„
Fürsti

„
wird.
sind
unsrig
Nichts

„Wie konnte das der Fall sein? Dieser Greppi kam gar nicht zu dem Rendezvous. Er verließ Massa während der Nacht und man hat seitdem Nichts wieder von ihm gehört. Hierin glich er, wie ich Ihnen gestehen muß, ihm nicht," und bei diesen Worten quollen ihr die Thränen in die Augen und rannen über ihre Wangen herab.

„Darf ich fragen, woher Sie dies Alles erfahren haben?"

„Von Wahnsdorf; bei seiner Rückkehr nach acht bis vierzehn Tagen erzählte er mir Alles. Ida wollte es Anfangs nicht glauben. Aber wie konnte sie das einfach Begreifbare bezweifeln? Greppi war fort. Alle Nachforschungen der Polizei in Bezug auf seinen Weg blieben erfolglos — Niemand konnte errathen, wie er entkommen sei."

„Und dieser Bericht wurde Ihnen — Ihnen selbst von Wahnsdorf abgestattet?" wiederholte die Fürstin.

„Ja, mir selbst. Warum hätte er es verhehlen sollen?"

„Und jetzt soll er Ida heirathen," sagte die Fürstin halb sinnend vor sich hin.

„Wir hoffen mit Ihrer Hilfe, daß es geschehen wird. Die Schwierigkeiten von Seiten der Familie sind groß. Der Rang Wahnsdorf's ist nicht der unsrige, aber er besteht darauf, daß Ihrer Klugheit Nichts unmöglich sei."

er Sie werden uns doch gewiß Ihren Bei=
t versagen?"

e können selbst für mehr, wie Sie fordern,
rechnen," sagte die Fürstin, indem sie auf=
Wie spät es ist! Der Tag bricht schon an!"
ennten sie sich mit einer zärtlichen Umarmung.

Ende des dritten Bandes.

Druck von C. Schumann in Schneeberg.

Gran
Au
2
— —,
ste
8.
— —,
4
— —,
ket
4
Maq
set
Ar
Fa
3
Mar
ter
D
Mon
F
4
Le P
zu
E
m
— —
6
Vero
m
A
2

Grant, J., Abenteuer eines Adjutanten. Aus dem Englischen. 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, die gelbe Fregatte, oder die drei Schwestern. Deutsch von W. E. Drugulin. 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, Frank Hilton, oder „Königin Regiment". 4 Bände. 8. geh. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

— —, Philipp Rollo, oder die schottischen Musketire. (Aus der Zeit des dreißigjährigen Kriegs.) 4 Bde. 8. geh. 1854. 2 Thlr. 20 Ngr.

Maquet, August, Die schöne Gabriele. Fortsetzung des Romans: Die Fünf und Vierzig von Alex. Dumas. Aus dem Französischen übersetzt von Ferd. Heine und Aug. Schrader. 10 Bände. 1855. 3 Thlr. 10 Ngr.

Marat, J. P., (ehemal. Conventsdeputirter). Abenteuer des jungen Grafen Potowski. Herzens-Roman. Deutsch von Ferd. Heine. 2 Bde. 1856. 20 Ngr.

Monselet, Charles, Die Freimaurerei der Frauen. Roman. Deutsch von Ferd. Heine. 4 Bände. 1856. 1 Thlr. 10 Ngr.

Le Prince, F., Die Todtenhand. Supplement zu allen Ausgaben von: Der Graf von Monte-Christo von Alex. Dumas. Deutsch von A. Kretzschmar. Octav-Ausgabe in 3 Bänden à 20 Ngr.

— —, Die Todtenhand ꝛc. ꝛc. Taschen-Ausgabe 6 Bände. à 10 Ngr.

Veron, Dr., Louis, Das Haus Picard oder Fünfmalhunderttausend Francs Renten. Sitten-Roman. Aus dem Französischen übersetzt von Aug. Schrader. 2 Bände. 20 Ngr.

, Gotth., **Kaiserglück.** Historischer Roman
dem 13. Jahrhunderte. 4 Bde. 8. geh. 1856.
hlr.

, Ed. Freiherr v., **Der Orient und Europa.**
. 9. 10. Band. à 1 Thlr.

nn, Eugen, **Glanz und Flitter.** Gesell=
tsbilder aus der Gegenwart. 8. geh. 1856.
hlr. 20 Ngr.

ger, Ed., **Sage und Geschichte aus den**
hsenländern. In vier Abtheilungen. kl. 4to.
allegor. Titel u. Umschlag. geh. 1856. 1 Thlr.
Ngr.

Baronin, Henr., **Waldemar Wernow,**
die Schwestern. 2 Bände. 8. geh. 1855.
hlr. 20 Ngr.

wege, Vier, Bilder aus dem Skizzenbuche
Dilettanten. 2 Bde. 8. 1855. 2 Thlr.

w, Clara v., **Das Stiftsfräulein.** 2 Thei=
1 Bande. 8. geh. 1856. 1 Thlr. 15 Ngr.

, J. (Neumann=), **Eugenie du Plessy** oder
Eid. Historische Novelle. 8. geh. 1856.
Ngr.

ota, K. M., **Neueste Schule.** Erzählung
Erzählungen, mitgetheilt aus dem Bundesbuche.
heile. 8. geh. 1856. 3 Thlr.

J. N., **Neue Gedichte,** Epigrammatisches
Sprüchliches. 17 Ngr.

nburg, Karl, **Eine Verlorene.** Roman.
hlr.

r, Amalie, **Wunder und Mährchen des**
nzehnten Jahrhunderts. Lebensbilder aus
Gesellschaft. 8. geh. 1856. 25 Ngr.

Lever, Charles

Glencore's Schicksale Von Charles Lever. Aus dem Englischen

Bd.: 3

Leipzig 1858